

3/2003

Niedersachsen 2002
- Das Jahr in Zahlen -

Arbeitslosenquote im Dezember 2002





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

Internet: www.nls.niedersachsen.de

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Schriftleitung und V.i.S.d.P.: Lothar Eichhorn

Bezugspreis: Einzelheft 5,00 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: vertrieb@nls.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2003.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

57. Jahrgang · Heft 3 · März 2003

Niedersachsen 2002 – Das Jahr in Zahlen –

Inhalt

1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	119
2 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung.....	126
2.2 Gewerbemeldungen und Insolvenzen	129
2.3 Landwirtschaft.....	134
2.4 Produzierendes Gewerbe	137
2.5 Ausfuhr	141
2.6 Preise und Verdienste	143
3 Regionale Entwicklungen	147
4 Niedersachsen im Ländervergleich.....	151
Konjunktur aktuell	155
Tabellenteil	
Bevölkerung	
Bevölkerung im September und im Oktober 2002	159
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	
Arbeitslose Ende Dezember 2002 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg.....	161
Landwirtschaft	
Tierische Produktion.....	162
Verarbeitendes Gewerbe	
Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2002 nach kreisfreien Städten und Landkreisen.....	163
Handel und Gastgewerbe	
Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel und Gastgewerbe – November 2002.....	164
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel – November 2002	166
Verkehr	
Straßenverkehrsunfälle – Januar bis November 2002	167
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – Januar bis November 2002	168
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – Januar bis November 2002	169
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – Januar bis November 2002	169
Außenhandel	
Außenhandel Januar bis November 2002	170
Gewerbeanzeigen und Insolvenzen	
Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2002	171
Insolvenzverfahren Januar bis Dezember 2002	172
Zahlenspiegel Niedersachsen.....	173
Veröffentlichungen des NLS im Februar 2003	177
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	179
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	181

LEERSEITE

1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Erneut Geburtendefizit

Am 30. Juni 2002 lebten in Niedersachsen rund 7,970 Mio. Einwohner und damit 30 800 Personen oder knapp 0,4 Prozent mehr als zum gleichen Termin des Vorjahres (vgl. Tabelle 1.1). Die Bevölkerungszunahme fiel im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum (Vergleichszeitraum: 2. Halbjahr 2000 / 1. Halbjahr 2001) um 3 500 Personen oder 13 Prozent höher aus. Sie ergab sich allein aus einem Zuwanderungsüberschuss; die Bilanz der Geburten und Sterbefälle weist ein Geburtendefizit in Höhe von 8 745 Personen auf.

Weniger Geburten

Mit etwa 73 700 Kindern wurden in dem Betrachtungszeitraum (01.07.2001 – 30.06.2002) vier Prozent weniger als im Vergleichszeitraum (76 800 Geburten) geboren. Auf 1 000 Einwohner kamen 9,3 Lebendgeborene, so wenige wie zuletzt 1985. Auch in Deutschland sank die Zahl der Neugeborenen weiter. Die Abnahme um 1,2 Prozent auf 722 200 Säuglinge (vorläufiges Ergebnis) fiel jedoch nicht einmal halb so hoch aus wie in Niedersachsen. Auf 1 000 Einwohner kamen hier 8,8 Geburten. In den alten Bun-

desländern wurden mit 625 900 Kindern nur 0,2 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum geboren. In den neuen Bundesländern hingegen sank die Zahl der Geburten erheblich. Insgesamt erblickten dort mit etwa 96 300 Kindern sieben Prozent weniger das Licht der Welt als noch im Vorjahr.

Geringfügig mehr Sterbefälle

In den Standesämtern Niedersachsens wurden im Betrachtungszeitraum 82 500 Sterbefälle und damit 0,9 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum registriert; bezogen auf die Bevölkerungszahl starben gleich viele Personen: Auf 1 000 Einwohner kamen 10,4 Gestorbene.

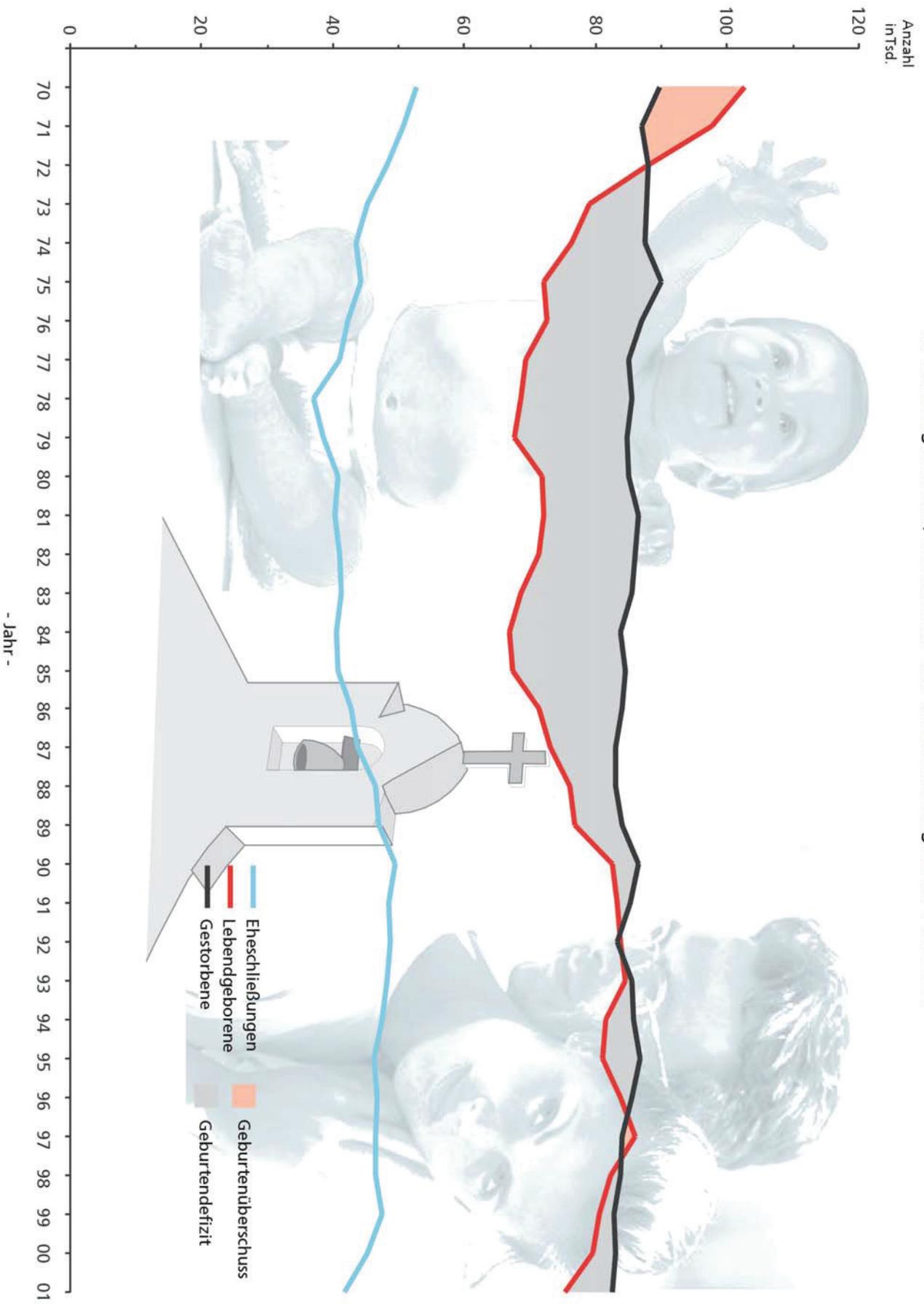
In Deutschland lag die Anzahl der Verstorbenen mit 833 600 (vorläufiges Ergebnis) um 20 800 oder 2,6 Prozent über der Zahl im Vergleichszeitraum. Die Sterblichkeit in Deutschland lag bei 10,1 Gestorbenen auf 1 000 Einwohner. In den alten Bundesländern starben etwa 686 000 Personen und damit 3,5 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum, während sich in den neuen Ländern die Zahl der Sterbefälle um 1,7 Prozent auf 147 600 verminderte.

1.1 Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2002 (1. Halbjahr)

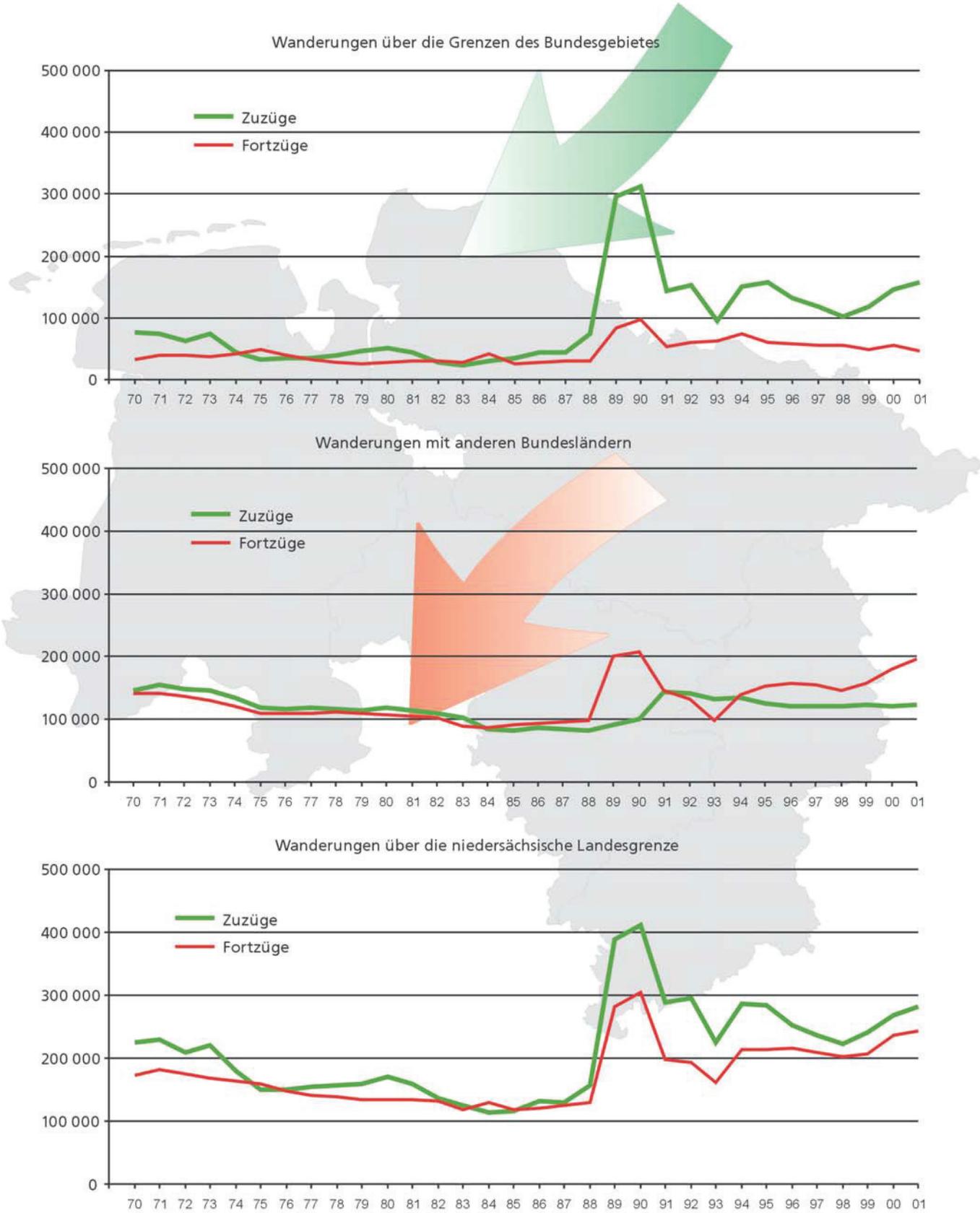
Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze			Bevölkerungszu- oder -abnahme		Bevölkerungsstand am 31.12.
	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss oder -defizit	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	
	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung ¹⁾							
1970	102 706	14,5	89 703	12,6	-13 003	223 919	172 776	-51 143	-64 146	-9,0	7 121 824
1975	71 964	9,9	90 034	12,4	+18 070	149 809	158 077	+8 268	+26 338	+3,6	7 238 502
1980	71 752	9,9	84 869	11,7	+13 117	170 305	134 802	-35 503	-22 386	-3,1	7 256 386
1985	67 229	9,3	84 432	11,7	+17 203	115 759	117 942	+2 183	+19 386	+2,7	7 196 918
1987	73 037	10,2	82 964	11,6	+9 927	129 091	125 076	-4 015	+5 912	+0,8	7 163 602 ²⁾
1990	82 452	11,2	86 356	11,8	+3 904	412 412	305 058	-107 354	-103 450	-14,1	7 387 245
1991	83 122	11,2	85 224	11,5	+2 102	288 826	198 179	-90 647	-88 545	-11,9	7 475 790
1992	83 669	11,1	83 186	11,1	- 483	294 843	193 596	-101 247	-101 730	-13,5	7 577 520
1993	84 579	11,1	85 397	11,2	+ 818	225 737	160 531	-65 206	-64 388	-8,5	7 648 004 ³⁾
1994	81 520	10,6	85 700	11,2	+4 180	285 259	213 720	-71 539	-67 359	-8,8	7 715 363
1995	80 994	10,5	86 827	11,2	+5 833	284 565	213 673	-70 892	-65 059	-8,4	7 780 422
1996	83 655	10,7	85 574	11,0	+1 919	252 962	216 317	-36 645	-34 726	-4,5	7 815 148
1997	85 907	11,0	83 958	10,7	-1 949	237 470	209 169	-28 301	-30 250	-3,9	7 845 398
1998	82 207	10,5	83 677	10,6	+1 470	223 739	201 827	-21 912	-20 442	-2,6	7 865 840
1999	80 483	10,2	82 652	10,5	+2 169	241 042	205 953	-35 089	-32 920	-4,2	7 898 760
2000	79 436	10,0	82 901	10,5	+3 465	268 216	237 318	-30 898	-27 433	-3,5	7 926 193
2001	75 239	9,5	82 516	10,4	+7 277	281 052	243 553	-37 499	-30 222	-3,8	7 956 416 ⁴⁾
1. Hj. 2002	33 930	x	40 713	x	+6 783	122 305	101 926	-20 379	-13 596	x	7 970 012 ⁵⁾

¹⁾ Mittlere Jahresbevölkerung. - ²⁾ Basis Volkszählung 1987. - ³⁾ Einschließlich Gebietseingliederung aus Mecklenburg-Vorpommern (Amt Neuhaus). - ⁴⁾ Gebiet weist eine durch Bestandskorrektur bedingte Bevölkerungsveränderung auf. - ⁵⁾ Bevölkerungsstand am 30.06.2002

1.a Lebendgeborene, Gestorbene und Eheschließungen 1970 bis 2001



1.b Zuzüge nach und Fortzüge aus Niedersachsen 1970 bis 2001 *



* 1970 bis 1990 einschl. DDR und Berlin (Ost).

Geburtendefizit: 8 745 Personen

Bedingt durch die gesunkenen Geborenen- und die gestiegenen Gestorbenenanzahlen setzte sich die seit Beginn der 70er Jahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geburten und Sterbefälle weiter fort. Der 1997 verzeichnete Geburtenüberschuss in Höhe von 1 949 Personen bildet da eine Ausnahme.

Im Betrachtungszeitraum wurden nur für die Monate August und September Geburtenüberschüsse, für die übrigen Monate hingegen Geburtendefizite, insgesamt in Höhe von 8 745 Personen, ermittelt.

Säuglingssterblichkeit gesunken

Die Säuglingssterblichkeit hat sich im Betrachtungszeitraum stark verändert. Die rohe Säuglingssterbeziffer ¹⁾ liegt bei knapp 4,4 (vorläufiges Ergebnis; Vergleichszeitraum: 5,3). Noch Ende 1979 war die Säuglingssterblichkeit mit 13,3 gut dreimal und 1976 mit 12,2 fast viermal so hoch. Im internationalen Vergleich liegt die Säuglingssterblichkeit – sie wird auch als Indiz für den medizinischen und hygienischen Standard eines Landes angesehen – bei den Ländern mit den niedrigsten Werten.

Geringfügig weniger Eheschließungen

Im Betrachtungszeitraum wurden in Niedersachsen mit ca. 42 500 Paaren nur geringfügig weniger als im Vergleichszeitraum (42 900) getraut. Wie in den Vorjahren kamen für fünf Eheschließungen auf 1 000 Einwohner.

Auf Bundesebene setzte sich die seit 1991 rückläufige Entwicklung weiter fort. Die Zahl der Eheschließungen sank um etwa ein Prozent auf 395 300 (vorläufiges Ergebnis). In den alten Bundesländern heirateten mit 342 900 Paaren knapp ein Prozent weniger als im Vergleichszeitraum. In den neuen Ländern sank die Zahl der Trauungen sogar um 2,8 Prozent. Insgesamt wurden dort 52 500 Eheschließungen registriert, rund 1 500 weniger als im Vorjahr.

¹⁾ Im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene.

Anstieg des Wanderungsgewinns

Die Bilanz der Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze weist für den Betrachtungszeitraum 272 000 Zuzüge und 232 400 Fortzüge auf (vorläufiges Ergebnis). Mit 39 600 Personen fiel der Wanderungsgewinn um 7 300 Personen höher aus als im Vergleichszeitraum. Er ergab sich vor allem aus den Zu- und Fortzügen über die Grenzen des Bundesgebietes. Insgesamt wurde hier ein Wanderungssaldo von rund 103 300 Personen ermittelt (2000/2001: 104 000). Aus der Wanderungsverflechtung Niedersachsens mit anderen Bundesländern resultierte dagegen ein Wanderungsverlust in Höhe von 63 750 Personen (2001: 71 800).

Die Wanderungsbewegung zwischen Niedersachsen und den übrigen Bundesländern wird weiterhin erheblich von der Sekundärwanderung ²⁾ der Aussiedler überlagert. Dieser Personenkreis wird seit April 1994 in den Aufnahmeeinrichtungen melderechtlich erfasst ³⁾. Das geänderte Verfahren führte zu einer erheblichen Zunahme der Zuzüge über die Bundesgrenze sowie der Fortzüge in andere Bundesländer (vgl. Schaubild 1.b): Die Zahl der Zuzüge nach Niedersachsen über die Grenzen des Bundesgebietes stieg von 94 100 (1993) um 61 Prozent auf 151 300 (1994). Der Wanderungsstrom erreichte 1995 mit 158 100 Zuzügen einen Höhepunkt und nahm bis 1998 kontinuierlich ab. Danach erhöhte sich die Zahl der Zuzüge wieder. Seit Herbst 2000 ist das Lager Friedland (Landkreis Göttingen) die einzige Erstaufnahmeeinrichtung für neu ankommende deutsche Aussiedler. Von den im Betrachtungszeitraum registrierten 149 600 Zuzügen über die Bundesgrenze kamen rund 88 500 Aussiedler über Friedland.

Die Zahl der Fortzüge in andere Bundesländer erhöhte sich zwischen 1993 und 1994 von 99 100 auf 139 800 (+ 41 %). Im Betrachtungszeitraum zogen gut 122 000 Personen aus Niedersachsen in andere Bundesländer. Im Vergleichszeitraum lag die Zahl der Fortzüge bei rund 123 000 Personen.

²⁾ Wanderung von der Gemeinde der Erstaufnahmeeinrichtung in die Gemeinde des aufnehmenden Bundeslandes.

³⁾ Ähnlich war es bereits von 1989 bis 1992 hinsichtlich der Aussiedler in den niedersächsischen Aufnahmeeinrichtungen. Zwischen Oktober 1992 und März 1994 unterblieb dort die melderechtliche Erfassung.

1.1/1 Privathaushalte Ende April 2001 und 2002 in Niedersachsen

Privathaushalte Personen in Privathaushalten	Privathaushalte, Personen in Privathaushalten (in 1000)			
	2001	2002	Veränderung 2001 bis 2002	
	1000		%	
Privathaushalte insgesamt	3 653,8	3 683,6	29,8	0,8
Einpersonenhaushalte	1 312,4	1 333,1	20,7	1,6
Mehrpersonenhaushalte	2 341,4	2 350,5	9,1	0,4
davon mit:				
2 Personen	1 245,0	1 258,4	13,4	1,1
3 Personen	503,2	498,4	-4,8	-1,0
4 Personen	416,6	419,8	3,2	0,8
5 oder mehr Personen	176,5	173,8	-2,7	-1,5
Personen je Haushalt	2,17	2,16	-0,0	-0,3
Mehrpersonenhaushalte	2 341,4	2 350,5	9,1	0,4
davon:				
ohne Kinder	1 157,5	1 165,5	8,0	0,7
mit Kindern	1 183,9	1 184,9	1,0	0,1
1 Kind	564,2	561,3	-2,9	-0,5
2 Kindern	446,3	455,1	8,8	2,0
3 Kindern	129,5	124,5	-5,0	-3,9
4 oder mehr Kindern	43,8	44,0	0,2	0,5
unter 3 Jahren	220,1	223,6	3,5	1,6
unter 6 Jahren	376,7	377,5	0,8	0,2
unter 15 Jahren	771,8	774,6	2,8	0,4
unter 18 Jahren	882,6	895,8	13,2	1,5
Personen in Privathaushalten insgesamt	7 934,3	7 973,3	39,0	0,5
Personen in Einpersonenhaushalten	1 312,4	1 333,1	20,7	1,6
Personen in Mehrpersonenhaushalten	6 621,9	6 640,2	18,3	0,3
davon mit:				
2 Personen	2 490,0	2 516,8	26,8	1,1
3 Personen	1 509,6	1 495,3	-14,3	-0,9
4 Personen	1 666,5	1 679,4	12,9	0,8
5 oder mehr Personen	955,8	948,7	-7,1	-0,7

Erwerbstätigkeit 2002

Ende April 2002 waren in Niedersachsen 3 410,0 Tsd. Menschen erwerbstätig. Damit war der 1995 begonnene positive Trend von 3 327,5 Tsd. Erwerbstätigen bis auf 3 424,5 Tsd. Erwerbstätige Ende April 2001 erst einmal gestoppt.

Die Gesamtentwicklung im Zeitraum 2001 bis 2002 erbrachte einen Rückgang von 14,5 Tsd. Erwerbstätigen bzw. 0,4 %. Bei einem für diese Veränderung zu erwartenden Stichprobenfehler von ebenfalls etwa 0,4 Prozentpunkten ergibt sich für die Gesamtentwicklung in Nieder-

sachsen eine statistisch abgesicherte Marge von Konstanz bis zu einem Minus von 0,8 %.

Bei den folgenden Kommentierungen der jüngsten Entwicklung werden in der Regel die letzten drei Jahre betrachtet, um so die Aussagen weitgehend von den bei einer 1%-Zufallsstichprobe unvermeidbaren Zufallsschwankungen unabhängig zu machen und die grundlegenden Tendenzen herauszuarbeiten.

Die Frauenerwerbstätigkeit blieb nach deutlichen Zunahmen in den vergangenen drei Jahren von jeweils rund 1,5% im Zeitraum 2001/2002 in etwa konstant.

Erwerbstätige (1000 Personen) Ende April 2001 und 2002 in Niedersachsen

Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung	Erwerbstätige am Wohnort			
	2001	2002	Veränderung 2001 bis 2002	
	1000			%
Insgesamt	3 424,5	3 410,0	-14,5	-0,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	115,6	121,6	6,0	5,2
Produzierendes Gewerbe	1 058,6	1 048,9	-9,7	-0,9
davon:				
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	768,7	767,9	-0,8	-0,1
Energie- und Wasserversorgung	29,2	29,2	0,0	0,0
Baugewerbe	260,7	251,7	-9,0	-3,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	835,7	801,4	-34,3	-4,1
davon:				
Handel- und Gastgewerbe	647,8	618,2	-29,6	-4,6
Handel	530,4	507,0	-23,4	-4,4
Gastgewerbe	117,2	111,2	-6,0	-5,1
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	188,0	183,1	-4,9	-2,6
Sonstige Dienstleistungen	1 414,7	1 438,2	23,5	1,7
davon:				
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	123,1	121,1	-2,0	-1,6
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstl. für Untern.	221,8	234,3	12,5	5,6
Öffentliche Verwaltung u. ä.	314,5	300,6	-13,9	-4,4
Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung)	755,3	782,3	27,0	3,6

Dieses Ergebnis resultierte aus leichten Steigerungen bei Angestellten sowie bei den selbständig tätigen Frauen und aus leichten Einbußen bei Arbeiterinnen und Beamtinnen.

Die Zahl der erwerbstätigen Männer reduzierte sich weiterhin, und zwar um rund 12 Tsd. (0,6%) von 1 942,5 Tsd. auf 1 930,5 Tsd. Personen. Dabei erhöhte sich die Zahl der Selbständigen und die der Angestellten jeweils leicht, "die Zeche zahlten" die Beamten und die Arbeiter mit Abnahmen um jeweils gut 2%.

Die Entwicklung in den Wirtschaftsbereichen vollzog sich wieder sehr unterschiedlich. Wie auch schon im Vorjahr reduzierte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Bereich Handel und Gastgewerbe und zwar mit noch leicht zunehmenden Raten: nach Abnahmen um die 4 Prozent folgten nun weitere Reduktionen von 4,4% im Handel und 5,1% im Gastgewerbe, insgesamt war dies ein Verlust von rund 30 Tsd. Beschäftigten. Gleiche Größenordnungen zeigen sich im Bereich "Öffentliche Verwaltung": hier sind die Zahlen seit Jahren rückläufig und zwar mit steigender Tendenz: nach -1,4% im Zeitraum 1999 / 2000 und -3,7% im Zeitraum 2000 / 2001 gingen im Zeitraum 2001 / 2002 nun 4,4% der Arbeitsplätze verloren. In diese Reihe von konsolidierenden Bereichen rei-

te sich auch das Baugewerbe ein: hier betrug die Abnahme 3,5%.

Aber es gab auch noch wachsende Wirtschaftsbereiche in Niedersachsen. Im Produzierenden Gewerbe war es der Fahrzeugbau, der mit einem Plus von rund 3% aufwarten konnte, und insbesondere der Dienstleistungsbereich außerhalb der öffentlichen Verwaltung: besonders zu erwähnen sind hier die Bereiche Dienstleistungen für Unternehmen (+5,6% bzw. +12,5 Tsd. Personen) und der Gesundheitsbereich (+4,3% bzw. + 9,5 Tsd. Personen).

Private Haushalte 2002

Mit der weiter steigenden Bevölkerungszahl erhöhte sich auch die aus dem Mikrozensus ermittelte Zahl der Privathaushalte, und zwar von 3 535 Tsd. im Jahre 1997 über 3 545 Tsd. in 1998, 3 578 Tsd. in 1999, 3 607 Tsd. in 2000 und 3 654 Tsd. in 2001 bis auf 3 684 Tsd. Ende April 2002.

Die Zunahme des letzten Jahres von 30 Tsd. Haushalten brachte ein Plus von 20 Tsd. Haushalten bei den Einpersonenhaushalten auf jetzt 1 333 Tsd. Haushalte, die Zahl der Mehrpersonenhaushalte erhöhte sich nur um 9 Tsd.

auf 2 350 Tsd. Haushalte. Damit lag, wie schon seit längerem zu beobachten, die Zuwachsrate bei den Einpersonenhaushalten mit 1,6% deutlich über der Zuwachsrate bei den Mehrpersonenhaushalten in Höhe von 0,4%. Der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten hat sich seit 1992 von 33,1% auf 36,2% erhöht.

Innerhalb der Mehrpersonenhaushalte führte die Entwicklung der letzten Jahre zu einer Zunahme der Zweipersonenhaushalte und einer Abnahme der Anzahl der größeren Haushalte mit drei oder mehr Personen. Diese anhaltende Tendenz zum kleineren Haushalt zeigt sich statistisch in einer kontinuierlich abnehmenden Durchschnittsgröße der Haushalte, und zwar von 2,29 Personen in 1992 über 2,22 im Jahre 1997 bis auf den historischen Tiefstand von 2,16 Personen im Jahre 2002.

Der seit Jahren zu verzeichnende Rückgang der Anzahl der Haushalte mit Kindern wurde 2002 erst einmal gestoppt: wurden 1999 noch 1 211 Tsd., 2000 dann 1 199 Tsd. und 2001 noch 1 184 Tsd. Haushalte mit Kindern gezählt, so waren es 2002 1 185 Tsd. Haushalte, in denen Kinder lebten.

Überwiegender Lebensunterhalt 2002

Wie auch schon in den Vorjahren nahm die Zahl der Menschen, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus

Erwerbstätigkeit bestreiten, weiter ab, und zwar bei den Männern um 1,5% und bei den Frauen um 1,7%; das waren etwa 27 Tsd. Männer und 21 Tsd. Frauen.

Im Gegenzug stieg in Niedersachsen der Anteil der Menschen, die überwiegend von Arbeitslosengeld oder -hilfe leben, und zwar von 2,6% auf 2,9%. Das waren 233 Tsd. Menschen, 30 Tsd. mehr als noch im Jahre 2001.

Der von Angehörigen (Eltern, Ehemann / Ehefrau, sonstige Angehörige) lebende Teil der Bevölkerung nahm deutlich zu, nämlich von 31,8% auf 32,3%. Während er bei den Männern konstant blieb, stieg er bei den Frauen von 40,3% auf 41,0. Die Entwicklung bei den Frauen war wesentlich durch Steigerungen in der Altersgruppe der unter 20-Jährigen bedingt.

Nicht von Erwerbseinkommen und auch nicht von Angehörigen lebten - wie schon 2001 - 26,1 % der Niedersachsen. Im Einzelnen ergaben sich die folgenden Anteile: 22,4% überwiegend von Rente oder Pension, 2,2% (nach 2,0% in 2001) lebten überwiegend von Sozialhilfe (oder von Leistungen für Asylbewerber), 0,4% lebten überwiegend vom eigenen Vermögen und schließlich 1,1% überwiegend von sonstigen Unterstützungen (z.B. Bafög u.ä. Stipendien, Vorruhestandsgeld, Leistungen aus einer Pflegeversicherung).

Erwerbstätige

Der Begriff "Erwerbstätige" hat in der amtlichen Statistik zwei Bedeutungsvarianten, die zwei verschiedene Aspekte beleuchten:

Der *Mikrozensus* versteht unter "Erwerbstätige" alle diejenigen Personen, die in einer bestimmten Woche im Frühjahr erwerbstätig waren. Ermittelt werden diese Erwerbstätigen durch eine Stichprobe, bei der 1 % der Bevölkerung direkt befragt werden. Der Mikrozensus weist die Erwerbstätigen *am Wohnort* aus. Er weist u.a. nach: *Wie viel Niedersachsen gehen einer Erwerbstätigkeit nach?* Die Daten des Mikrozensus sind besonders gut dazu geeignet, mit anderen soziodemographischen Indikatoren über die Bevölkerung kombiniert zu werden (z.B. Altersstruktur, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Einkommen usw.). Sie werden darum in Kapitel 1 (Bevölkerung) vorgestellt.

Die *Erwerbstätigenrechnung* nutzt denselben Begriff, ermittelt aber die Zahl der Erwerbstätigen nicht am Wohnort, sondern *am Arbeitsort*. Die Erwerbstätigenrechnung fragt: *Wie viel Erwerbstätige arbeiten in Niedersachsen?* Wie viel Arbeitsplätze sind vorhanden? Die Erwerbstätigenrechnung ermittelt dies nicht durch eine Stichprobe, sondern durch Verwertung einer Vielzahl von Statistiken, die Aufschluss über die Zahl der Beschäftigten geben. Die Methode ist der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) verwandt, und ähnlich wie die VGR wird die Erwerbstätigenrechnung auch nicht von einem Statistischen Landesamt allein, sondern kooperativ von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Berechnung sind besonders gut für die Beurteilung wirtschaftlicher Entwicklungen geeignet und werden daher im Kapitel 2.1 (Gesamtwirtschaftliche Entwicklung) vorgestellt.

2 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nur sehr geringes Wachstum

Während des Jahres 2002 verlangsamte sich das wirtschaftliche Wachstum in Niedersachsen weiter. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nur um +0,2% gegenüber dem Vorjahr. Damals hatte der Wert aller hergestellten Güter und erbrachten Dienstleistungen noch etwas stärker zugenommen (+0,6%).

Nach leichten Einbußen im ersten Halbjahr verlief der zweite Teil des Jahres 2002 etwas günstiger.

Belegungen im Dienstleistungsbereich wirkten positiv auf das niedersächsische Ergebnis. Allerdings wurde die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe eingeschränkt. Im Baugewerbe mussten keine weiteren Rückschläge hingenommen werden.

Insgesamt entspricht die wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen real dem Durchschnitt aller, auch der westlichen Bundesländer (+0,2%).

Das nominale BIP nahm 2002 in Niedersachsen (+1,5%) geringer als im Bundesdurchschnitt (+2,0%) zu, weil die hiesigen Produkte und Leistungen offensichtlich weniger Preisaufschläge erfahren haben.

Zahl der Erwerbstätigen etwas gesunken

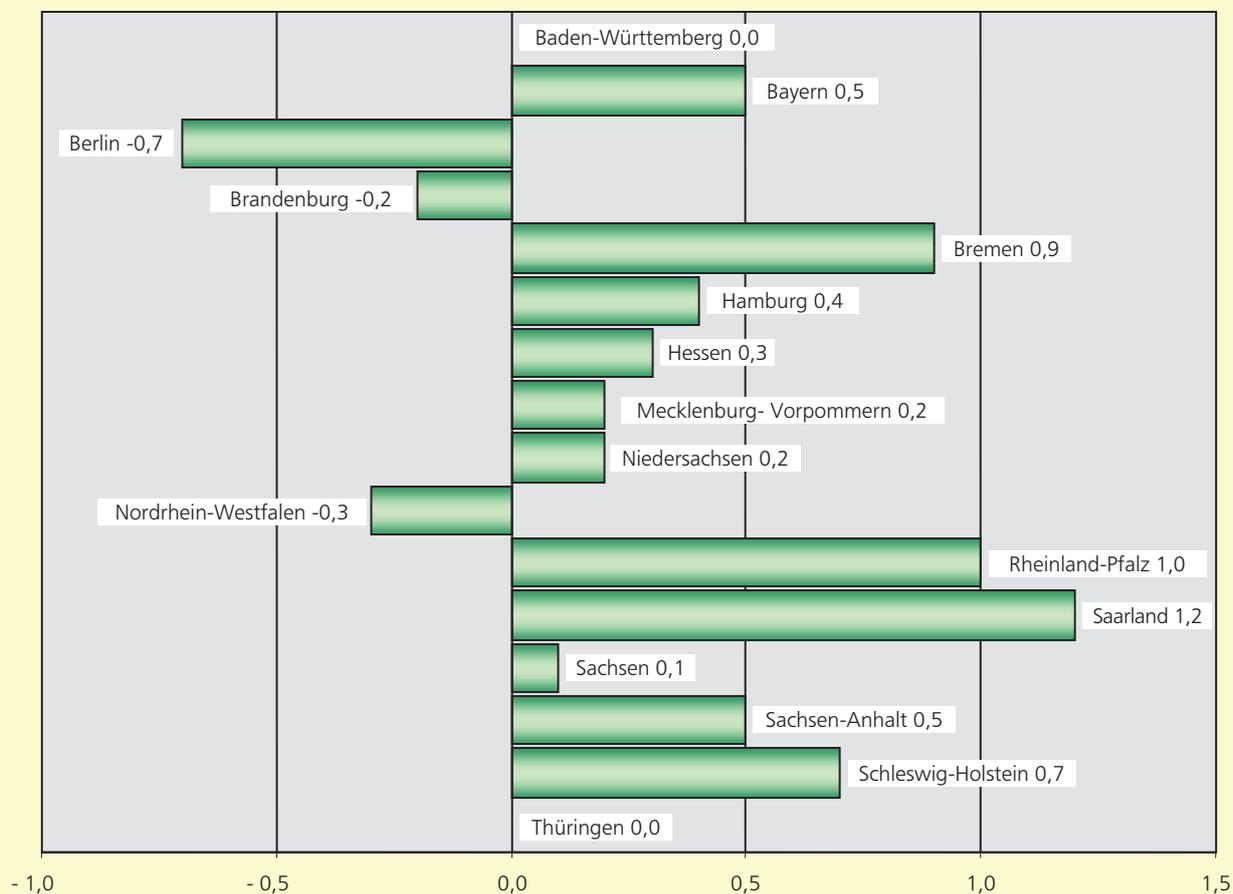
Im Jahr 2002 konnte die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr nicht gehalten werden, sie sank um 0,2% (ca. 5 000 Personen). Im Jahresdurchschnitt waren ca. 3,479 Millionen Personen voll- oder teilzeitbeschäftigt. Der Verlust an Arbeitsplätzen war 2002 jedoch nicht höher als der Zuwachs im Vorjahr.

2.1.1 Bruttoinlandsprodukt 2002 nach Bundesländern (1. Fortschreibung)

Land	Bruttoinlandsprodukt					
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1995		
	Mrd. Euro	Veränderung gegenüber 2001	Anteil an Deutschland	Mrd. Euro	Veränderung gegenüber 2001	Anteil an Deutschland
Baden-Württemberg	309,5	+ 2,1	14,7	288,4	+ 0,0	14,5
Bayern	370,7	+ 2,3	17,6	348,8	+ 0,5	17,6
Berlin	77,4	+ 1,3	3,7	72,7	- 0,7	3,7
Brandenburg	44,5	+ 1,7	2,1	42,1	- 0,2	2,1
Bremen	23,1	+ 2,6	1,1	21,7	+ 0,9	1,1
Hamburg	75,5	+ 2,4	3,6	70,4	+ 0,4	3,5
Hessen	192,5	+ 2,1	9,1	184,6	+ 0,3	9,3
Mecklenburg-Vorpommern	29,8	+ 2,1	1,4	28,1	+ 0,2	1,4
Niedersachsen	184,1	+ 1,5	8,7	171,5	+ 0,2	8,6
Nordrhein-Westfalen	458,5	+ 1,5	21,7	429,8	- 0,3	21,7
Rheinland-Pfalz	93,9	+ 2,7	4,4	88,5	+ 1,0	4,5
Saarland	25,7	+ 3,2	1,2	24,5	+ 1,2	1,2
Sachsen	76,1	+ 2,2	3,6	71,7	+ 0,1	3,6
Sachsen-Anhalt	43,7	+ 2,4	2,1	40,8	+ 0,5	2,1
Schleswig-Holstein	66,0	+ 2,1	3,1	62,4	+ 0,7	3,1
Thüringen	41,1	+ 2,2	1,9	38,3	+ 0,0	1,9
Deutschland	2 112,4	+ 2,0	100,0	1 984,2	+ 0,2	100,0
darunter nachrichtlich:						
Alte Bundesländer						
ohne Berlin	1 799,7	+ 2,0	85,2	1 690,6	+ 0,2	85,2
einschl. Berlin	1 877,1	+ 2,0	88,9	1 763,3	+ 0,2	88,9
Neue Bundesländer						
ohne Berlin	235,3	+ 2,1	11,1	220,9	+ 0,1	11,1
einschl. Berlin	312,7	+ 1,9	14,8	293,6	- 0,1	14,8

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

2.1.a Bruttoinlandsprodukt 2002
 - Reale Veränderungsrate (Prozent) gegenüber 2001 -



2.1.2 Erwerbstätige in Niedersachsen und im Bundesgebiet nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2002

Wirtschaftszweig	Erwerbstätige		Veränderung zum Vorjahr	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
	1 000 Personen		%	
Land- und Forstwirtschaft	125	955	+ 0,7	- 0,5
Produzierendes Gewerbe	921	10 769	- 2,2	- 3,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	934	9 904	- 0,2	- 0,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	452	5 923	+ 0,7	+ 0,6
Öffentliche und private Dienstleister	1 048	11 120	+ 1,3	+ 0,9
Insgesamt	3 479	38 671	- 0,2	- 0,6

Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

2.1.3 Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2002

Monat	Arbeitslose					
	Niedersachsen			Deutschland		
	in 1 000	Veränderung zum Vorjahr ¹⁾	Arbeits- losen- quote ²⁾	in 1 000	Veränderung zum Vorjahr ¹⁾	Arbeits- losen- quote ²⁾
%		%				
Dezember 2001	358,4	+1,2	9,2	3 963,5	+4,1	9,6
Januar 2002	388,6	+1,9	10,0	4 289,9	+4,8	10,4
Februar 2002	387,6	+1,5	10,0	4 296,2	+4,5	10,4
März 2002	372,5	+1,9	9,6	4 156,0	+3,9	10,0
April 2002	356,5	+1,9	9,2	4 024,1	+4,0	9,7
Mai 2002	347,7	+3,7	8,8	3 946,4	+6,1	9,5
Juni 2002	355,1	+5,5	9,0	3 954,4	+7,0	9,5
Juli 2002	358,9	+3,4	9,1	4 046,9	+6,5	9,7
August 2002	351,4	+3,5	8,9	4 018,2	+6,1	9,6
September 2002	347,2	+3,8	8,8	3 941,8	+5,3	9,5
Oktober 2002	347,1	+4,2	8,8	3 929,8	+5,5	9,4
November 2002	357,4	+5,0	9,1	4 025,8	+6,3	9,7
Dezember 2002	381,0	+6,3	9,7	4 225,1	+6,6	10,1
Januar 2003	415,8	+7,0	10,6	4 623,1	+7,8	11,1

¹⁾ Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat. – ²⁾ Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Landesarbeitsamt Niedersachsen-Bremen.

Somit reagierte der Arbeitsmarkt auf die konjunkturelle Erlahmung in Niedersachsen zurückhaltender als in den meisten Teilen Deutschlands (-0,6%). Auch im Vergleich zu den westlichen Bundesländern (-0,4%) nahm die Zahl der Selbstständigen und Arbeitnehmer am Arbeitsort hier etwas geringer ab.

Die Beschäftigung entwickelte sich in vielen Wirtschaftsbereichen hier etwas günstiger als im Bundesdurchschnitt. Die Einbußen vor allem im Produzierenden Gewerbe fielen schwächer als in den meisten anderen Bundesländern aus. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm in einigen Dienstleistungsbranchen stärker zu.

Zunahme der Arbeitslosigkeit

Die schwache wirtschaftliche Entwicklung hinterließ auf dem Arbeitsmarkt weitere Spuren. Der sinkenden Beschäftigtenzahl entsprechend nahm die Zahl der Arbeitslosen bis zum Ende des Jahres auf 381,0 Tsd. Personen zu. Mehr als jeder Zehnte der Erwerbspersonen (Zusam-

menfassung aller unselbständig Beschäftigten und der Arbeitslosen), hatte keine Arbeit (10,7%).

Im Laufe des Jahres beschleunigte sich die Entwicklung. Zu Beginn des Jahres lag die Arbeitslosenzahl um weniger als 2,0% über dem Wert des Vorjahresmonats, schließlich machte zu Beginn des Winters der jährliche Zuwachs mehr als 5,0% aus. Von der Arbeitslosigkeit waren erneut viele Ausländer betroffen: Hier war jeder Vierte arbeitslos. Erfreulicherweise sank bei den jüngeren Erwerbspersonen (unter 25 Jahre) die Arbeitslosenquote binnen eines Jahres von 9,9% auf 9,4%.

Insgesamt blieb die Arbeitslosenquote der abhängigen Erwerbspersonen bis zum Jahresende unter dem Durchschnitt aller Bundesländer (11,2%).

Bezieht man die Zahl der Arbeitslosen auf alle Erwerbspersonen (einschließlich Selbstständige) wuchs die Arbeitslosenquote innerhalb von 12 Monaten bis Dezember 2002 von 9,2% auf 9,7%. (Bundesdurchschnitt 9,6% bzw. 10,1%).

2.2 Gewerbeanmeldungen und Insolvenzen

0,3 % weniger Gewerbeanmeldungen im Jahr 2002

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen blieb im Jahr 2002 etwa auf dem Stand des Jahres 2001. Es wurden 62 032 Anmeldungen bei den Gewerbeämtern im Jahr 2002 registriert gegenüber 62 214 Anmeldungen im Jahr 2001, was einem Rückgang um 0,3 % entsprach. Damit kam es zu einer starken Abschwächung des Rückganges, der im Jahr 2000 gegenüber dem Vorjahr - 4,0 % und im Jahr 2001 gegenüber dem Vorjahr - 3,8 % betragen hatte. Die Gewerbeanzeigen sind ein Frühindikator für wirtschaftliche Aktivitäten, da bereits gleichzeitig mit dem Beginn eines selbstständigen Betriebes die Anzeigepflicht besteht. Zu diesem Zeitpunkt wird in der Regel noch kein Umsatz erwirtschaftet und häufig sind auch noch keine Mitarbeiter eingestellt worden. In den der Statistik zugänglichen Dateien von der Finanzverwaltung und von der Bundesanstalt für Arbeit erscheinen diese Existenzgründer daher erst später.

Im Vergleich zum Bundesgebiet insgesamt fiel der Rückgang der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem Vorjahr in Niedersachsen in den Jahren 2000 und 2001 etwas stärker aus. Dies gilt nicht für den bislang auf Bundesebene vorliegenden Vergleichszeitraum von Januar bis September 2002. Der Rückgang der Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen betrug 0,1 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, im Bundesgebiet lag er bei 1,3 %. Im vierten Quartal hat sich der Rückgang der Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen beschleunigt, so dass für das Jahr 2002 insgesamt ein Minus von 0,3 % registriert wurde. Wie die Abbildung der Veränderungen der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem Vorjahr zeigt, verlief die Entwicklung in Niedersachsen in den Jahren

2.2.1 Gewerbean- und -abmeldungen 2002 und 2001

Merkmal	2002	2001	Veränderung gegenüber 2001
	Anzahl		%
Anmeldungen insgesamt	62 032	62 214	- 0,3
Betriebsgründungen	15 399	16 037	- 4,0
Sonstige Neuerrichtungen	33 756	33 447	+ 0,9
Zuzüge	3 001	2 808	+ 6,9
Übernahmen	9 876	9 922	- 0,5
Abmeldungen insgesamt	54 457	54 896	- 0,8
Betriebsaufgaben	12 399	12 058	+ 2,8
Sonstige Stilllegungen	29 512	30 373	- 2,8
Fortzüge	3 415	3 418	- 0,1
Übergaben	9 131	9 047	+ 0,9

1998 und 1999 hingegen deutlich positiver als im Bundesgebiet insgesamt. Diese Entwicklung war getragen vom Einfluss der Expo.

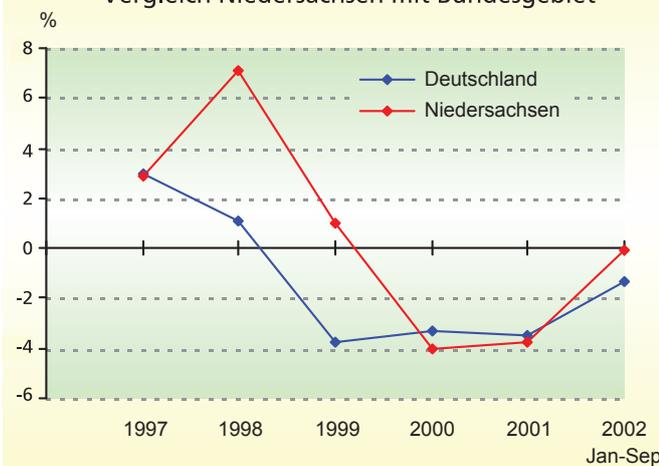
Die Zahl der Gewerbeabmeldungen lag im Jahr 2002 in Niedersachsen bei 54 457, das waren 0,8 % weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen lag im Jahr 2002 um 7 575 über der Zahl der Gewerbeabmeldungen. Im Vorjahr betrug dieses rechnerische „Neugründungsplus“ 7 318. Hinsichtlich der Höhe des „Neugründungsplus“ ist zu beachten, dass der Beginn eines selbstständigen Gewerbebetriebes in der Regel vorschriftsmäßig angezeigt wird, die Gewerbeabmeldung bei Aufgabe des Gewerbes jedoch häufig nicht fristgerecht erfolgt, d.h. hinausgeschoben wird. Mit der geänderten Gewerbeordnung können die Gewerbeämter ab dem Jahr 2003 von den Finanzämtern über die steuerrechtliche Abmeldung eines Gewerbetreibenden zum Zwecke der gewerberechtigten Abmeldung unterrichtet werden. Damit verbessert sich die Genauigkeit der statistischen Erfassung der aufgegebenen Betriebe.

Handel legt bei der Zahl der Gewerbeanmeldungen zu

In den meisten Wirtschaftsabschnitten wurden weniger Gewerbeanmeldungen im Jahr 2002 als im Vorjahr vorgenommen. Im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ dagegen stieg die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 4,5 %, was gleichzeitig den höchsten absoluten Zuwachs von allen Bereichen bedeutete.

Das im Jahr 2000 und im Jahr 2001 registrierte Plus bei den Gewerbeanmeldungen im Wirtschaftsabschnitt Kre-

2.2.a Veränderung der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent - Vergleich Niedersachsen mit Bundesgebiet -



dit- und Versicherungsgewerbe – trotz negativer Gesamtentwicklung der Gewerbeanmeldungen – verkehrte sich im Jahr 2002 in ein Minus von 6,6 %.

Der Bereich „Datenverarbeitung und Datenbanken“, der bis zum Jahr 2000 hohe Wachstumsraten bei den Gewerbeanmeldungen aufwies, verzeichnete nach einem Rückgang im Jahr 2001 von 3,0 % erneut ein Minus im Jahr 2002 von 13,0 %.

Hoher Anteil des Bereiches Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen am Neugründungsplus

Positive „Existenzgründungssalden“ lagen in allen Wirtschaftsabschnitten vor, mit Ausnahme des Baugewerbes und des Gastgewerbes. Dort fiel die Bilanz der Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen negativ aus, so dass die Zahl der neuen Selbstständigen im Jahr 2002 gegenüber dem Vorjahr zurückging.

Den größten Anteil am „Existenzgründungssaldo“ verzeichnete wie im Vorjahr der Bereich „Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ mit 42,3 %. Hierzu gehören schwerpunktmäßig Werbung, gewerbemäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Detekteien und Schutzdienste sowie Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln. Nicht enthalten sind die als freie Berufe geltenden Tätigkeiten, die nicht gewerbeanzeigenpflichtig sind. Zu denen zählen in diesem Wirtschaftsbereich insbesondere Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, technische sowie physikalische und chemische Untersuchung und Beratung.

Der zweitgrößte Anteil am „Existenzgründungssaldo“ entfiel auf den Wirtschaftsabschnitt Handel mit 14,5 %, zu dem „Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz; Tankstellen, Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kfz)“ sowie Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)“ gehören.

Den drittgrößten Anteil am „Existenzgründungssaldo“ verbuchte der Wirtschaftsabschnitt „Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen“ mit 12,8 %.

Der erwähnte Handelssektor wies mit 20 007 Gewerbeanmeldungen und 18 908 Gewerbeabmeldungen im Jahr 2002 wie im Vorjahr das höchste Meldevolumen aus (siehe Abbildung 2.2.b). 33,4 % der Gewerbeanmeldungen im Jahr 2002 waren im Handel angesiedelt. Der Nettowachstum von Selbstständigen lag hier mit 1 099 im Jahr 2002 mehr als fünfmal so hoch wie im Jahr 2001 (196).

Betriebsgründungen waren um 4,0 % rückläufig

Für die Beurteilung der Gewerbeanmeldungen nach der wirtschaftlichen Substanz der angemeldeten Betriebe kann man aufgrund der Gewerbeanzeige nur näherungsweise Informationen ableiten. Als Betriebsgründung werden gewertet Unternehmen mit einer Eintragung in das Handelsregister oder in die Handwerksrolle oder mit mindestens einem Mitarbeiter. Diese Merkmale trugen von den im Jahr 2002 abgegebenen Gewerbeanmeldungen lediglich 24,8 %. Im weiteren bezogen sich 54,4 % der Gewerbeanmeldungen auf ein Kleingewerbe oder eine Nebentätigkeit, 15,9 % der Anmeldungen auf eine Übernahme und 4,8 % auf einen Zuzug.

Die Zahl der Betriebsgründungen sank im Jahr 2002 gegenüber dem Vorjahr um 4,0 %, andererseits schlossen die Gewerbeanmeldungen für ein Kleingewerbe oder eine Nebentätigkeit mit einem leichten Plus von 0,9 % ab.

Die Anteile der als Betriebsgründungen definierten Gewerbeanmeldungen fielen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich aus. Wie bereits im Jahr 2001 waren im Jahr 2002 sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch im Baugewerbe jeweils rund die Hälfte der angemeldeten Neuerrichtungen den Betriebsstätten zuzuordnen. Im Wirtschaftsabschnitt Handel lag dieser Anteil im Jahr 2002 bei 30,8 %, im Bereich Kredit- und Versicherungsgewerbe bei nur 11,8 %.

Regierungsbezirk Weser-Ems mit dem höchsten Neugründungsplus

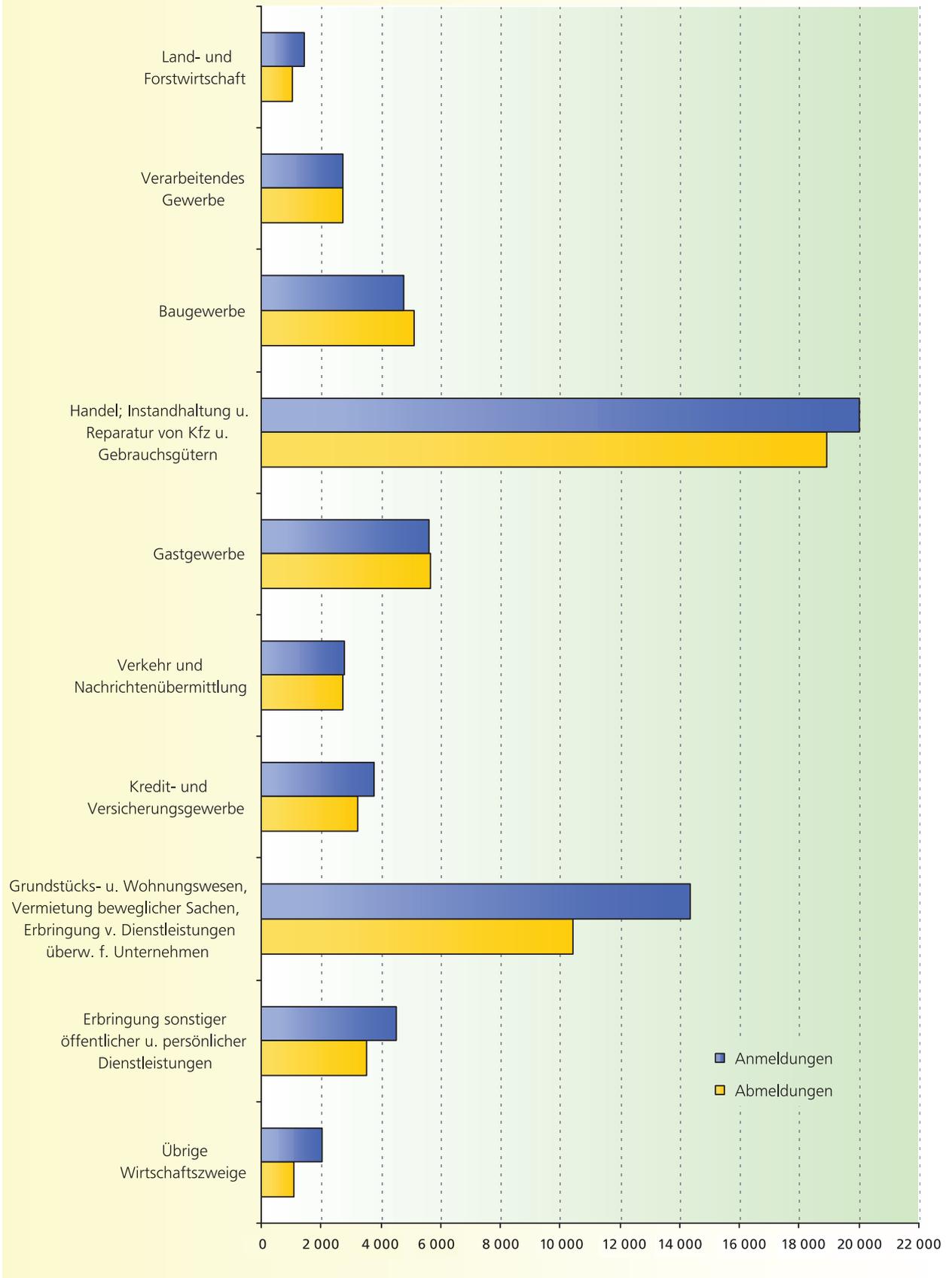
Bei regionaler Betrachtung lag im Jahr 2002 der Regierungsbezirk Weser-Ems mit einem „Neugründungsplus“ von 2 518 vor den Regierungsbezirken Lüneburg (2 189), Hannover (1 929) und Braunschweig (939). Auf Kreisebene wiesen lediglich die Stadt Emden, die Stadt Wilhelmshaven und der Landkreis Osterode am Harz leichte „Neugründungsdefizite“ aus.

Auf Kreisebene betrachtet, verzeichnete im Jahr 2002 die Stadt Wilhelmshaven bei den Gewerbeanmeldungen mit 19,7 % den stärksten Rückgang, gefolgt von der Stadt Emden (17,4 %), dem Landkreis Osterholz (9,9 %) und der Stadt Braunschweig (9,6 %). Die stärkste Zuwachsrate bei den Gewerbeanmeldungen im Jahr 2002 verbuchte der Landkreis Lüneburg mit 11,1 %, es folgten der Landkreis Stade (10,5 %), der Landkreis Osterode am Harz (10,3 %) und der Landkreis Schaumburg (9,1 %).

Neues Insolvenzrecht wirkt sich auf Unternehmen und Verbraucher aus

In Niedersachsen wurden im Jahr 2002 insgesamt 9 136 Insolvenzen von den Gerichten gemeldet. Davon entfielen

2.2.b Gewerbeanzeigen 2002 nach Wirtschaftsabschnitten



2 679 Insolvenzen auf Unternehmen einschließlich Kleinunternehmen und 6 457 auf übrige Schuldner. Zu den übrigen Schuldnern rechnen Verbraucher (2 738), natürliche Personen, die z.B. als Gesellschafter beteiligt waren (1 569), ehemals selbstständig Tätige (1 851) und Nachlassinsolvenzen (299).

Aufgrund der seit 1. Januar 1999 in Deutschland geltenden einheitlichen Insolvenzordnung, die eine Änderung mit Wirkung zum 1. Dezember 2001 erfuhr, ist die statistische Erfassung der Insolvenzen in Deutschland gegenwärtig erschwert. Eine Reihe durch die letzte Reform hervorgerufener Änderungen für die Beantragung und Durchführung von Insolvenzen verhindern einen Vergleich der vorliegenden Insolvenzzahlen ab diesem Zeitpunkt mit den Vorjahreszahlen (2001). Die Insolvenzrechtsreform zum 1. Dezember 2001 hatte zur Folge, dass bundesweit erheblich mehr Insolvenzverfahren eröffnet wurden.

Ein vereinfachtes Insolvenzverfahren kommt außer für Verbraucher ab 01. Dezember 2001 nur noch für ehemalige Gewerbetreibende zur Anwendung, deren Verhältnisse überschaubar sind.

Die Reform wirkte sich darüber hinaus auch auf die Anzahl der Insolvenzen natürlicher Personen und die der Einzelunternehmen und Angehörigen freier Berufe aus.

Nach neuem Recht können mittellosen natürlichen Personen und Einzelunternehmen die Verfahrenskosten gestundet werden, so dass mehr Verfahren eröffnet wurden, als nach altem Recht. Davon profitieren ebenso die ehemals selbstständig Tätigen. Die Verkürzung der „Wohlverhaltensphase“ zur Erlangung der Restschuldbefreiung von sieben auf sechs Jahre hat ebenfalls, aufgrund der gestiegenen Akzeptanz bei den Antragstellern, zu höheren Insolvenzzahlen beigetragen.

Demgegenüber sind die Zahlen der Insolvenzfälle nur bei den Kapitalgesellschaften und Sonstigen Rechtsformen im Jahr 2002 mit denen des Jahres 2001 vergleichbar.

Ein Teil der Selbstständigen floss im Jahr 2002 als ehemals selbstständig Tätige in ein vereinfachtes Insolvenzverfahren, da deren Vermögensverhältnisse überschaubar waren (230). Die Mehrheit wurde im Jahr 2002 nach neuem Recht in der Gruppe ehemals selbstständig Tätiger, die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen mussten, weil bei ihnen die Vermögensverhältnisse nicht überschaubar waren, erfasst (1 621).

Statistisch konnten die ehemals selbstständig Tätigen nicht den Unternehmen zugeordnet werden, insbesondere aus folgendem Grund: Bei den Gerichten existieren Fälle, bei denen die natürliche Person vor der Reform einen Antrag auf ein unternehmerisches Regelinsolvenzverfahren

und nach der Reform ein Insolvenzverfahren als ehemals selbstständig Tätiger gestellt hat, so dass eine Doppelerfassung vorliegen kann. Aus diesem Grund mussten die ehemals selbstständig Tätigen von den Unternehmensinsolvenzen abgegrenzt werden. Innerhalb der übrigen Schuldner bilden die ehemals selbstständig Tätigen eine eigene Position.

Wurden die Einzelunternehmen, Angehörigen freier Berufe und Kleingewerbetreibenden, die von der Reform betroffen waren, ausgeklammert und nur von der Reform nicht betroffene Kapitalgesellschaften und Sonstige Rechtsformen in den Vergleich zwischen dem Jahr 2002 und 2001 gestellt, ergab sich eine Steigerung der Zahl von Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen von 12,5 %.

Nach Wirtschaftsabschnitten differenziert, wurden z.B. im Baugewerbe im Jahr 2002 nach neuem Recht 640 Unternehmensinsolvenzen registriert gegenüber 772 im Jahr 2001 nach altem Recht. Im Jahr 2002 lagen aber weitere 338 Insolvenzfälle im Baugewerbe als ehemals selbstständig Tätige für ein Regelinsolvenzverfahren vor.

Beim Handel lag die Zahl der Insolvenzfälle im Jahr 2002 bei 557 im Vergleich zu 558 Insolvenzfällen im Jahr 2001. Weitere 326 Regelinsolvenzfälle jedoch von ehemals selbstständig Tätigen wurden gemeldet.

Im Gastgewerbe wurden im Jahr 2002 insgesamt 190 Insolvenzfälle gemeldet gegenüber 235 Insolvenzfällen im Jahr 2001. Gleichzeitig lagen bei den Gerichten insgesamt 287 Regelinsolvenzfälle ehemals selbstständig Tätiger vor.

Im Sektor Verkehr und Nachrichtenübermittlung standen 183 Insolvenzfälle im Jahr 2002 221 Fällen im Jahr 2001 gegenüber. Regelinsolvenzfälle von ehemals selbstständig Tätigen wurden in 179 Fällen übermittelt.

Schließlich wurden im Bereich „Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ (im Wirtschaftsabschnitt K „Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“) insgesamt 352 Unternehmensinsolvenzen gemeldet, im Jahr 2001 waren es 332. Gleichzeitig wurden 153 Regelinsolvenzfälle ehemals Selbstständiger mitgeteilt.

Bei Betrachtung der regionalen Verteilung der insgesamt 2 679 Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2002 lagen die meisten Verfahren im Regierungsbezirk Weser-Ems (823) vor, gefolgt vom Regierungsbezirk Hannover (749), dem Regierungsbezirk Lüneburg (627) und dem Regierungsbezirk Braunschweig (480).

Von den Gläubigern wurden im Jahr 2002 voraussichtliche Forderungen von insgesamt rund 2,3 Mrd. € gemel-

det. Die durchschnittliche Forderungssumme je Unternehmensinsolvenzfall betrug damit 858 000 €.

Drastischer Anstieg bei den Verbraucherinsolvenzen

Mit der am 1. Januar 1999 wirksam gewordenen Insolvenzrechtsreform wurde das Instrument der Verbraucherinsolvenz eingeführt. In den ersten Jahren hatten die Gerichte über relativ wenige Insolvenzanträge von Verbrauchern zu entscheiden, da Anlauf- und Umsetzungsschwierigkeiten aufgetreten waren. Zudem hatte sich das Instrument bei den Betroffenen noch nicht weit genug herumgesprochen, so dass die Akzeptanz fehlte. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen stieg später stark an, von anfangs 460 Fällen im Jahr 1999, über 1 681 Fälle im Jahr 2000, 1 903 Anträge im Jahr 2001 auf 2 738 Verbraucherinsolvenzen im Jahr 2002. Das bedeutet eine Steigerung von 43,9 % im Jahr 2002 gegenüber 2001, während die Steigerungsrate zwischen 2001 und 2000 lediglich bei 13,2 % betragen hatte. Es ist zu vermuten, dass neben der Stundungsmöglichkeit von Verfahrenskosten sowie der Verkürzung der „Wohlverhaltensphase“ auch die zunehmende Verschuldung der privaten Haushalte, vor dem Hintergrund der eingetrübten Wirtschaftsentwicklung, den sehr hohen Anstieg erklärt.

Die Eröffnungsquote der Verbraucherinsolvenzen lag im Jahr 2002 bei 94,0 %, gegenüber rund 78 % im Jahr 2001. Hier dürfte die neue Stundungsmöglichkeit der Verfahrenskosten bei mittellosen natürlichen Personen die Gerichte zu einer vermehrten Aufnahme der Verfahren im Vergleich zu früher bewogen haben.

Abgewiesen wurden 3,0 % der beantragten Verbraucherinsolvenzen, bei denen kein Restschuldbefreiungsverfahren beantragt worden war. Bei 3,0 % der beantragten Verbraucherinsolvenzen konnte ein Schuldenbereinigungsplan als Grundlage für eine gütliche Einigung mit den Gläubigern vorgelegt werden, der einem gerichtlichen Vergleich entspricht.

Die Summe der voraussichtlichen Forderungen aufgrund der beantragten Verbraucherinsolvenzverfahren belief sich im Jahr 2002 auf 276 Mio. €. Damit lagen die angemeldeten Forderungen im Jahr 2002 um 19 Mio. € über denen des Jahres 2001. Die durchschnittliche Forderungssumme je beantragtem Verbraucherinsolvenzverfahren ging aber von 135 000 € im Jahr 2001 auf 101 000 € im Jahr 2002 zurück.

Neben den Verbraucherinsolvenzen lagen den Gerichten ferner 1 569 beantragte Insolvenzverfahren gegen persönlich haftende Gesellschafter und 299 in Verbindung mit überschuldeten Nachlässen vor.

2.3 Landwirtschaft

Anbau und Ernte

Schlechte Ernte 2002 in Niedersachsen

Was vom Erntejahr 2002 in Erinnerung bleiben wird, sind schlechte Erträge und viele Unwetter. Die Ernte 2002 brachte den niedersächsischen Landwirten deutlich weniger Einnahmen aus dem Verkauf von Feldfrüchten als die Ernte des Vorjahres. Dabei gibt es natürlich wieder Unterschiede zwischen den einzelnen Früchten und Regionen.

Es fing im Mai mit einer mageren Spargelernte an und setzte sich zu den folgenden Ernteterminen für die Mehrzahl der angebauten Früchte so fort. Lediglich für Mais, Grünland, Rüben und einzelne Gemüsearten waren befriedigende bis gute Ergebnisse zu verzeichnen. Von den Früchten des Acker- und Grünlandes wurde im Durchschnitt 11% weniger Menge als im Vorjahr eingefahren. Vom Getreide wurde gegenüber 2001 20% weniger eingelagert, bei Kartoffeln 11% weniger, Raps -6%, Spargel -18%, Erdbeeren -14%, Äpfel -47%, Süßkirschen -61%, usw.

Regional besonders betroffen von den Ertragsverlusten war der Raum zwischen Harz und Elbe sowie die Marschen und Niederungen. Im Süden und Westen des Landes reichte es meist noch für Durchschnittsernten. Das zeigte sich auch in den Ergebnissen der Kammergebiete. Für das Kammergebiet Hannover wurde für die Früchte auf dem Ackerland und Grünland im Schnitt 14% weniger Menge als im Vorjahr ermittelt, für das Kammergebiet Weser-Ems nur -6%. Aber auch innerhalb dieser Gebiete und natürlich von Betrieb zu Betrieb gab es Abstufungen. Sonst sehr trockene, höherliegende Standorte waren von der ständigen Staunässe und den Überschwemmungen weniger betroffen als Betriebe mit vielen Feldern in Fluss-, Küsten- und Moorniederungen.

Schuld an den Mindererträgen sind hauptsächlich die Rekordniederschläge mit dem Mehrfachen der sonst üblichen Niederschlagsmengen im September 2001, Februar und Juli 2002. Zusätzlich sorgten Kälte und Spätfröste zur Obstbaumblüte für eine schlechte Obsternte, Sturm und Unwetter im Juli für Lagergetreide, feucht-warme Temperaturen im Juli für einen erhöhten Pilzbefall der reifenden Früchte, Staunässe und lang anhaltende Überschwemmungen in den Tallagen und Niederungen für Totalausfälle.

Es gibt nur eine Minderheit von landwirtschaftlichen Betrieben, die 2002 mehr ernten durften. Das waren Betriebe in Gegenden und mit Früchten, die sonst eher mit Wassermangel zu kämpfen haben. Die hauptsächlich auf leichten Böden angebaute, aus dem tropischen Mittel- und

Südamerika stammende Maispflanze fühlte sich z.B. während des feucht-warmen Sommers sehr wohl und konnte in der Form des Körnermaises als einzige unter den größeren Ackerfrüchten im Hektarertrag gegenüber dem Vorjahr sogar bescheiden um 0,8% (0,7 dt/ha) zulegen.

Strukturwandel auch im Obstbau

Durch die Baumobstanbauerhebung im vergangenen Jahr liegen erstmals seit 1997 wieder aktuelle Daten zum Obstbau vor. Danach gab es in Niedersachsen 903 Betriebe, die Markttobst anbauen. 1997 waren es noch 1 211 gewesen, der Rückgang beträgt 25%. Die Anbaufläche wurde ebenfalls reduziert, sie lag im vergangenen Jahr bei 7 587 ha. Demgegenüber erhöhte sich die Anzahl der Obstbäume um 17% auf 12,7 Mio Stück. Etwa 93% der gesamten niedersächsischen Markttobstfläche liegt in den Landkreisen an der Niederelbe, vorwiegend im Alten Land zwischen Stade und Hamburg.

Auf 87% der niedersächsischen Baumobstflächen stehen Apfelbäume (6 612 ha), danach folgen Süßkirschen auf 6% (448 ha). Nur noch geringe Bedeutung haben Birnen mit 3% (243 ha), Pflaumen mit unter 3% (207 ha) und Sauerkirschen mit knapp 1% (69 ha).

Viehwirtschaft

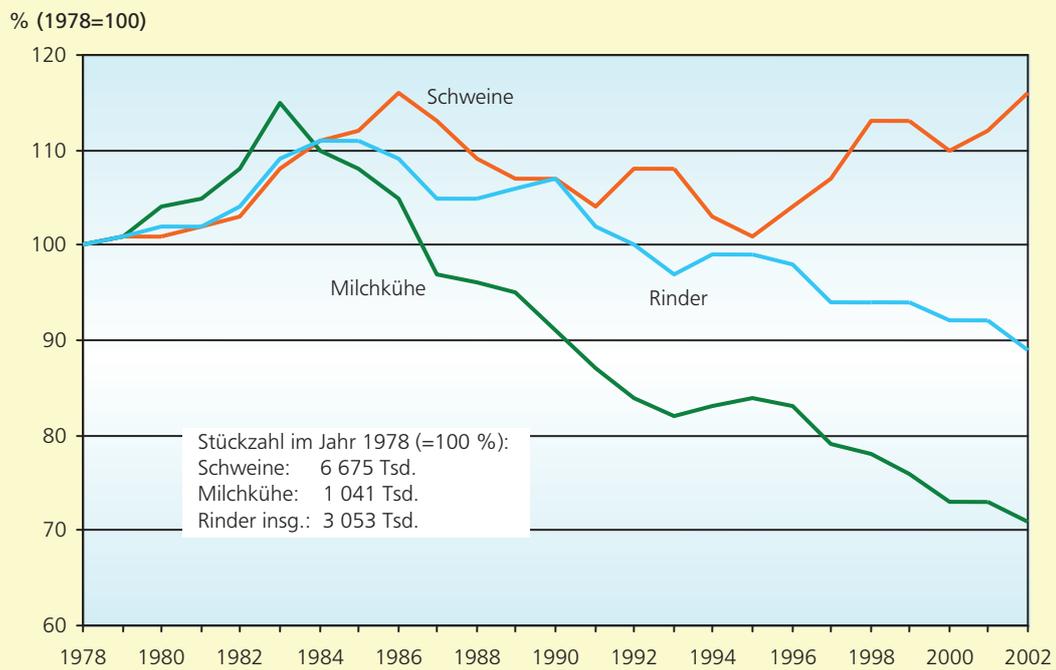
Mehr Schweine, weniger Rinder

Der niedersächsische Rindviehbestand des Jahres 2002 war, wie schon im Vorjahr, weiter vom Abbau betroffen. Der im Vorjahr (BSE-bedingt) überdurchschnittlich hohe Bestand an Schlachtrindern hat sich im Jahr 2002 wieder auf ein Normalmaß reduziert. Die Zahl der Milchkühe hat sich im Verlauf des Jahres 2002 stabilisiert, im Vergleich zum Vorjahr hat sie allerdings weiter abgenommen.

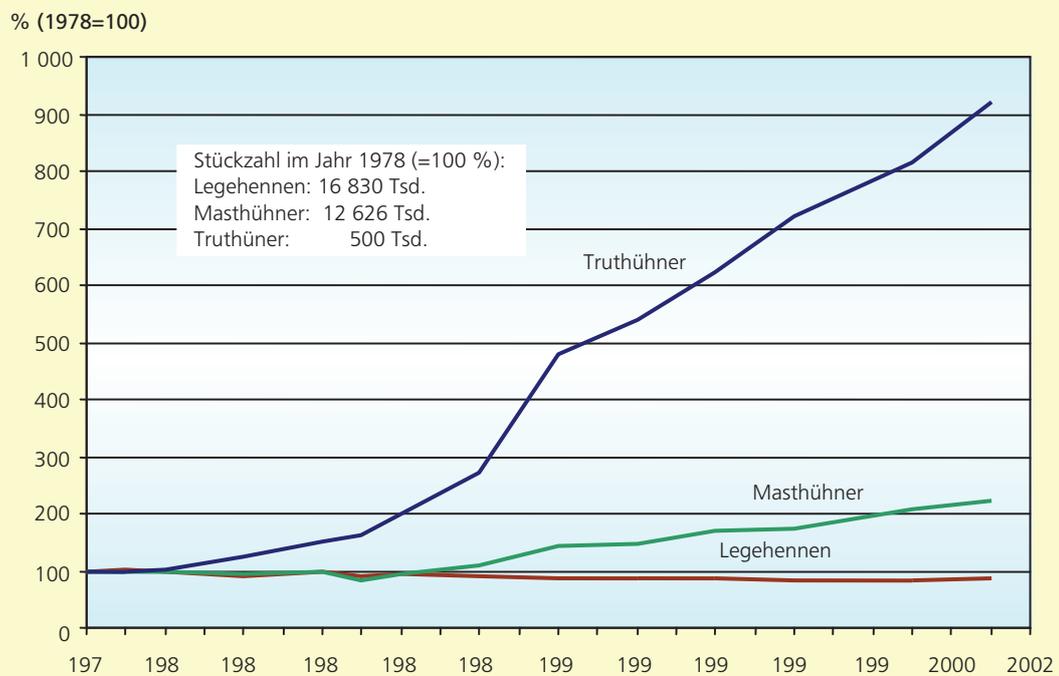
Im Gegensatz zum Rindviehbestand wuchs der Bestand an Schweinen, wie bereits im vergangenen Jahr, im Jahr 2002 weiter an. Auch der Trend zu größeren Beständen hält an. Während die Tierzahlen wachsen, nimmt die Zahl der schweinehaltenden Betriebe kontinuierlich ab. Der Strukturwandel zeigt sich besonders deutlich bei den Zuchtschweinehaltern.

Auch die weiter steigenden Schweineschlachtmengen und die sinkenden Schlachtmengen von Rindern weisen deutlich darauf hin, dass der Trend weg vom Rindfleisch, hin zum Schweinefleisch weiter anhält.

2.3.a Entwicklung der Rinder- und Schweinebestände in Niedersachsen (relativ)



2.3.b Entwicklung der Geflügelbestände in Niedersachsen (relativ)



3.2.1 Grunddaten der niedersächsischen Landwirtschaft

Daten über	Maßeinheit	Jahr 2002	Jahr 2001	Veränderung 2002/2001 in %
Nutzung der Bodenflächen ¹⁾				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insg.	1 000 ha	2 630,4	2 622,2	+0,3
dar. Dauergrünland	1 000 ha	784,2	796,0	-1,5
Ackerland	1 000 ha	1 824,0	1 804,3	+1,1
dar. Getreide insg. (mit Körnermais/CCM)	1 000 ha	1 054,9	1 059,7	-0,5
dar. Winterweizen	1 000 ha	402,6	384,5	+4,7
Silomais	1 000 ha	220,1	219,0	+0,5
Kartoffeln	1 000 ha	122,7	122,5	+0,2
Zuckerrüben	1 000 ha	117,1	115,0	+1,8
Winterraps	1 000 ha	92,0	73,8	+24,7
Feldgemüse ²⁾	1 000 ha	14,9	13,7	+8,7
Ackerlandbrache	1 000 ha	133,4	1 29,0	+3,4
Hektarerträge wichtiger Kulturen				
Getreide insg. (mit Körnermais/CCM)	dt/ha	63,2	76,5	-17,4
dar. Winterweizen	dt/ha	71,5	89,2	-19,8
Kartoffeln	dt/ha	403,3	451,4	-10,7
Zuckerrüben	dt/ha	543,8	546,7	-0,5
Winterraps	dt/ha	27,2	36,0	-24,4
Äpfel	dt/ha	189,2	300,7	-37,1
Erntemengen wichtiger Kulturen ¹⁾				
Getreide insg.	1 000 t	6 663	8 111	-17,9
dar. Winterweizen	1 000 t	2 880	3 428	-16,0
Kartoffeln	1 000 t	4 948	5 529	-10,5
Zuckerrüben	1 000 t	6 369	6 289	+1,3
Winterraps	1 000 t	250	266	-6,0
Äpfel	1 000 t	125	236	-47,0
Viehbestand nach Tierart - Stand jeweils 03. Mai ¹⁾				
Rinder	Anzahl 1 000	2 719,4	2 827,0	-3,8
dar. Milchkühe	Halter 1 000	30,5	33,3	-8,4
dar. Milchkühe	Anzahl 1 000	738,5	762,8	-3,2
dar. Milchkühe	Halter 1 000	17,8	18,9	-5,8
Schweine	Anzahl 1 000	7 774,3	7 502,0	+3,6
dar. Zuchtschweine	Halter 1 000	19,7	20,5	-3,9
dar. Zuchtschweine	Anzahl 1 000	673,0	676,5	-0,5
dar. Zuchtschweine	Halter 1 000	9,4	10,1	-6,9
Schafe	Anzahl 1 000	287,4	272,1	+5,6
dar. Schafe	Halter 1 000	3,7	4,2	+11,9
Schlachtmengen gewerblicher Schlachtungen ³⁾				
Rinder	1 000 t	168,5	176,0	-4,3
Kälber	1 000 t	11,1	11,8	-5,9
Schweine	1 000 t	1 118,7	1 068,2	+4,7
Schafe	1 000 t	0,9	1,0	-10,0
Pferde	1 000 t	0,6	0,8	-25,0
Geflügel	1 000 t	377,2	396,6	-4,9
Milcherzeugung ⁴⁾				
Durchschnittlicher Jahresbestand an Milchkühen				
Insgesamt ⁵⁾	1 000 Stück	747,4	764,6	-2,2
Milchmenge insgesamt	1 000 t	5 022,3	5 145,2	-2,4
Lieferungen an Molkereien und Händler	%	97,6	97,1	+0,5
Milchleistung je Kuh und Jahr	1 000 t	6 720,0	6 729,5	-0,1

¹⁾ endgültiges Ergebnis. – ²⁾ Fläche aus der Gemüseanbauerhebung. – ³⁾ vorläufiges Ergebnis. – ⁴⁾ Ergebnis auf der Grundlage Dezember bis November berechnet. – ⁵⁾ wird berechnet aus Monatsmeldungen der VIT Verden.

2.4 Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)

2002 schwaches Jahr

Bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 2001 brach die nahezu ausschließlich durch den Export induzierte positive Konjunktorentwicklung ein. Diese Entwicklung setzte sich in den ersten Monaten 2002 nahtlos fort. Die sich abschwächende Weltkonjunktur, insbesondere die allenfalls verhaltenen Konjunktursignale aus den USA sorgten für eine deutliche Schwächung der Exportnachfrage. Ab dem Mai setzte eine uneinheitliche, insgesamt aber positive Tendenz bei der ausländischen Nachfrage ein: Die Rückgänge im gleichen Zeitraum des Vorjahres konnten zwar teilweise wettgemacht werden, für eine Trendwende zum Positiven reichte es insgesamt aber nicht.

Die Inlandsnachfrage ging 2002 im zweiten aufeinanderfolgenden Jahr zurück. Die zumindest als unsicher empfundene Wirtschaftslage, verbunden mit eher pessimistischen Konjunkturerwartungen, ließ die industrielle Nachfrage stagnieren. Die Verschiebung der zweiten Stufe der Steuerreform und die weiter steigenden Sozialabgaben belasteten den privaten Konsum.

Insgesamt ergab sich für das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen ein weiteres schwaches Jahr: Die Auftragseingänge schrumpften im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 %. Während die Bestellungen aus dem Ausland im Jahresdurchschnitt um 2,1 % zurückgingen, vermin-

derte sich die Inlandsnachfrage um 2,4 %. Nach vorläufigen Ergebnissen schrumpften die Gesamtumsätze um 3,4 % auf rund 135,4 Mrd. EURO. Der Auslandsumsatz verminderte sich mit -3,3 % etwas stärker als der Inlandsumsatz, so dass die Exportquote im Jahr 2002 bei 40,5 % lag.

Während die Absatzerlöse aus Handels- und Dienstleistungen (+5,1 %) weiter anstiegen, gaben die Umsätze aus eigenen Erzeugnissen (-5,7 %) deutlich nach. Das Produktionsvolumen verminderte sich in den ersten 11 Monaten des Jahres 2002 um durchschnittlich 2,5 %.

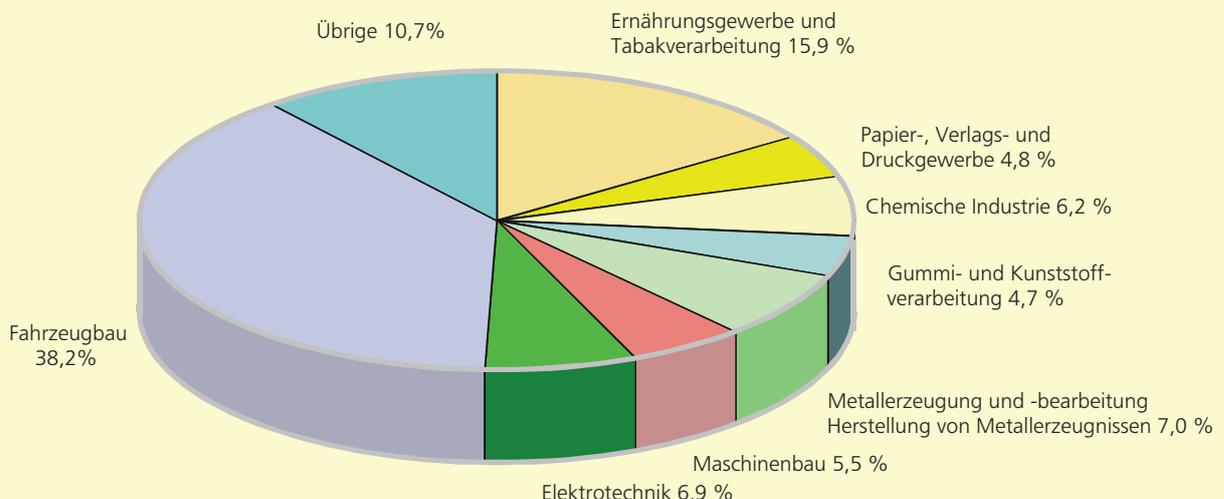
Diese Entwicklung blieb nicht ohne Auswirkung auf die Beschäftigung. Die Unternehmen und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes bauten ihre Belegschaften um durchschnittlich 2,8 % ab.

Im Bundesvergleich blieb die Entwicklung in Niedersachsen hinter dem Bundesdurchschnitt zurück: In den ersten drei Quartalen beim Umsatz um 2 Prozentpunkte und beim Auftragseingang um 0,8 Prozentpunkte.

Die Struktur des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen hat sich 2002 gegenüber dem Vorjahr nur marginal verändert. Dominierende Branche ist der Fahrzeugbau mit einem Umsatzanteil von 38 % am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe gefolgt vom Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung (16 %), der Metallerzeugung und -bearbeitung und der Elektrotechnik (jeweils 7 %).

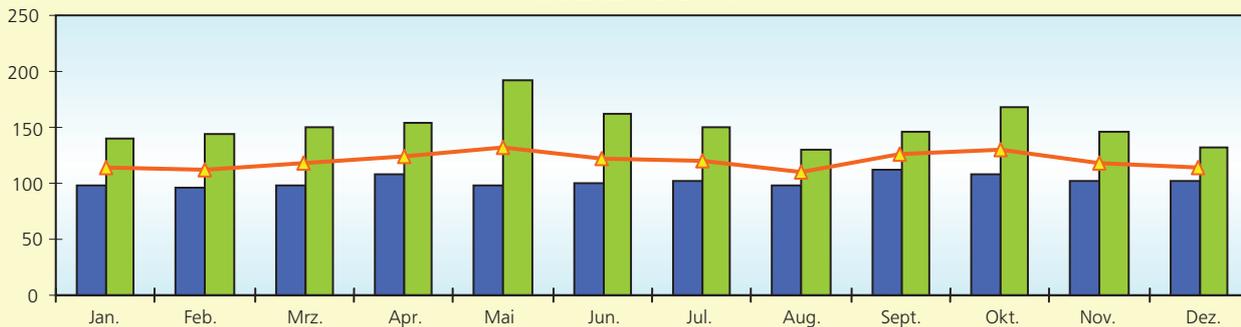
Diese vier größten Branchen, in denen mehr als 2/3 des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe erzielt werden,

2.4.a Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes nach Umsatzanteilen im Jahr 2002



2.4.b Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2002

Wertindex 1995 = 100

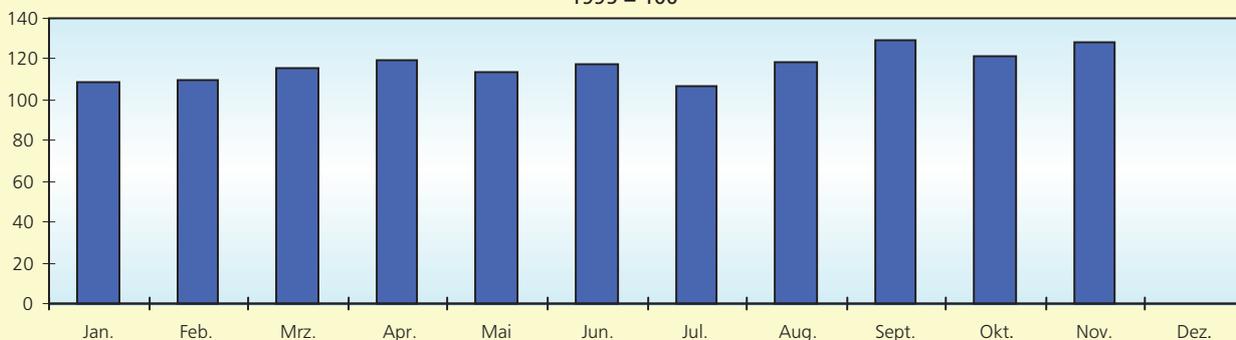


Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent

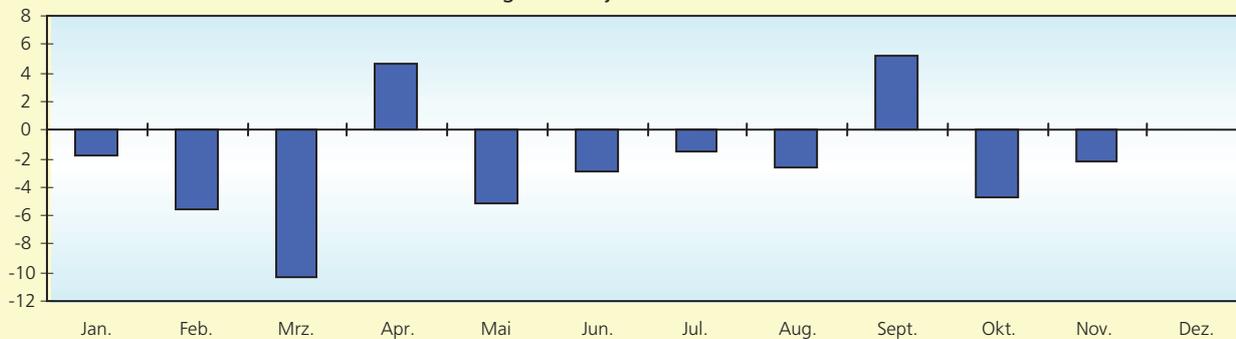


2.4.c Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe 2002

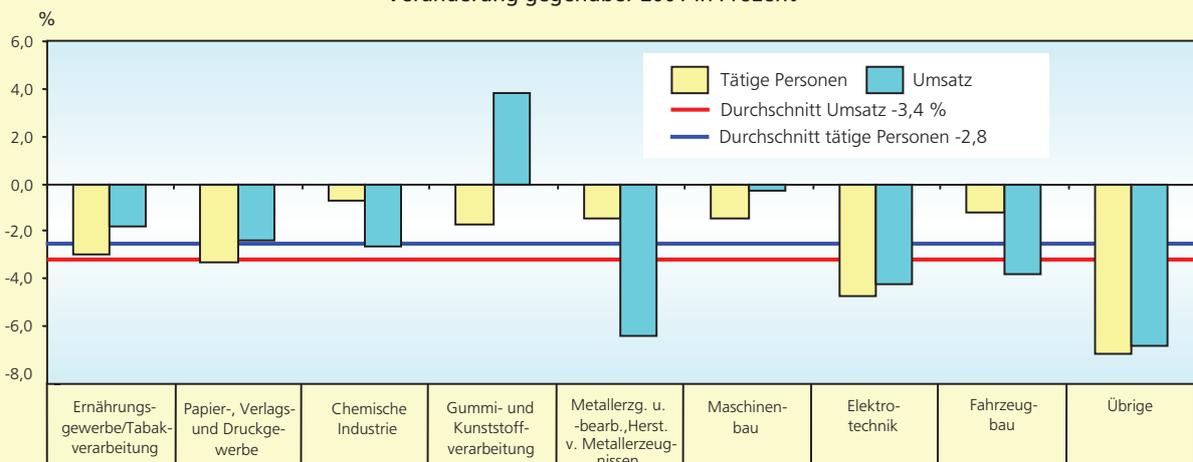
1995 = 100



Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent



2.4.d Entwicklung von Beschäftigten und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2002 - Veränderung gegenüber 2001 in Prozent -



verloren alle gegenüber dem Vorjahr, allerdings in unterschiedlichem Maße.

Der niedersächsische Fahrzeugbau musste Einbußen von 3,8 % beim Umsatz und 6,1 % beim Auftragsvolumen hinnehmen. Das Ernährungsgewerbe kam dagegen mit einem Umsatzrückgang von 1,2 % vergleichsweise glimpflich davon. Die Metallhersteller und -bearbeiter und die Elektrotechnik erzielten 6,4 bzw. 4,2 % weniger Umsatz als 2001.

Baugewerbe

Niedersächsisches Baugewerbe weiter im Tief

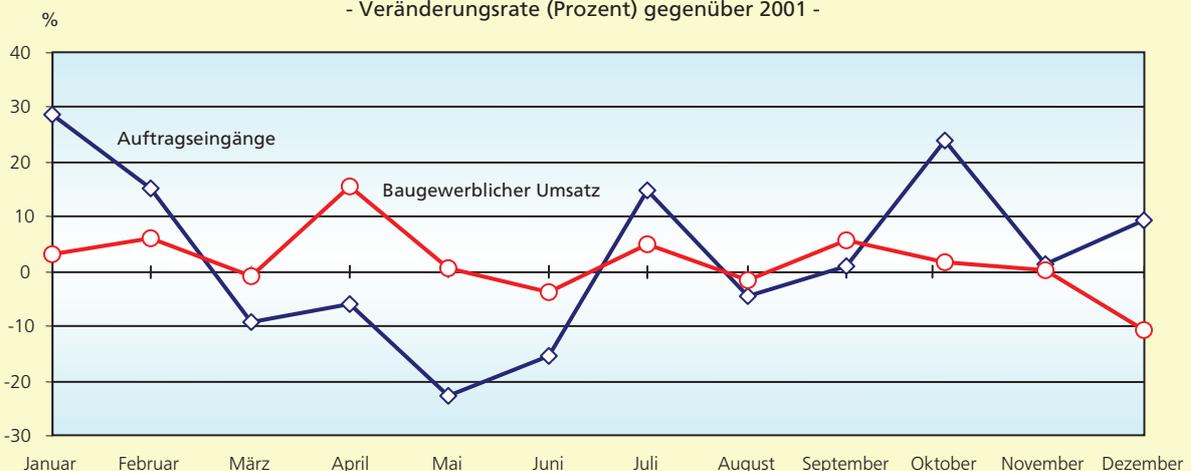
Die negative Entwicklung im niedersächsischen Baugewerbe hielt 2002 an. Die Nachfrage nach Bauleistungen blieb gegenüber dem Vorjahr nominal unverändert, d. h. auf niedrigem Niveau.

Im Hochbau gingen die Aufträge um 3,3 % zurück. Während die Nachfrage im Wohnungsbau (- 1,4 %) und seitens Industrie und Gewerbe (- 1,2 %) nur geringfügig weiter nachgaben, brach in 2002 die Nachfrage der öffentlichen Auftraggeber ein. Mit einem Minus von 13,6 % gegenüber dem Vorjahr erteilten diese wesentlich weniger Bauaufträge und verstärkten die ohnehin schlechte Entwicklung.

Der Tiefbau konnte dagegen 2002 eine positive Entwicklung der Auftragseingänge verzeichnen. Insgesamt nahmen die Auftragseingänge hier um 4,3 % zu. Die öffentlichen Auftraggeber vergaben zwar 3,3 % weniger Tiefbauaufträge als im Vorjahr, gleichzeitig steigerten jedoch Gewerbe und Industrie ihre Nachfrage um 3,3 %.

Die überwiegend schlechte Auftragslage hatte direkte Auswirkungen auf die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe. Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe

2.4.e Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2002 - Veränderungsrate (Prozent) gegenüber 2001 -



2.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2001	Durchschnitt 2002	Veränderung in % 2002/2001
	Wertindex 1995 = 100		
Hochbau insgesamt	72,5	70,1	-3,3
Wohnungsbau	61,4	60,5	-1,4
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau	87,5	86,5	-1,2
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	67,7	52,6	-22,3
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	68,4	59,1	-13,6
Tiefbau insgesamt	79,9	83,3	+4,3
Straßenbau	80,2	82,8	+3,2
Gewerbl. und industrieller Tiefbau	92,3	95,3	+3,3
Bauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	72,7	102,3	+40,6
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	73,4	71,0	-3,3
Bauhauptgewerbe insgesamt	75,7	75,9	+0,2

war im Juni 2002 mit 88,3 Tsd. 2,7 % niedriger als im Juni 2001. Vor allem im Hoch- und Tiefbau ohne ausgeprägten Schwerpunkt und im sonstigen Tiefbau wurden die Belegschaften um 14 bzw. 9,4 % verringert. Im Jahresdurchschnitt 2002 sank die Zahl der Beschäftigten im niedersächsischen Baugewerbe auf rund 86 Tsd..

Der baugewerbliche Umsatz stagnierte im Jahr 2002 auf dem Niveau des Vorjahres. Einigermaßen zufrieden mit der Umsatzentwicklung konnten allenfalls die Tiefbauunternehmen sein, die ihre niedrigen Vorjahreswerte halten bzw. geringfügig verbessern konnten.

Für den Wohnbau, den noch wichtigsten Auftraggeber für das niedersächsische Baugewerbe, sind in näherer Zukunft weitere negative Entwicklungen absehbar. Dies macht die Entwicklung der in Niedersachsen erteilten Baugenehmigungen deutlich.

Insgesamt wurden von Januar bis November in Niedersachsen rund 10 % weniger Baugenehmigungen für Neubauten erteilt als im Vorjahr. Die Zahl der genehmigten Wohnneubauten verringerte sich um 9,1 %, die dafür veranschlagten Kosten um 9,2 %.

Die reine Zahl der genehmigten Baumaßnahmen ging im Nichtwohnbau, der wertmäßig gut 30 % aller Gebäude Neubauten ausmacht, um 15,2 % zurück. Nutzfläche und veranschlagte Kosten blieben rund 1/5 unter den Vorjahreswerten.

2.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2002	Veränderung zum Juni 2001 in %
Bauhauptgewerbe insgesamt	88 312	-2,7
darunter		
45.21.1 Hoch- und Tiefbau o.a.S.	7 420	-14,0
45.21.2 Hochbau (ohne Fertigteiltbau)	31 347	-5,9
45.22.1 Dachdeckerei	10 403	1,9
45.22.3 Zimmerei und Ingenieurholzbau	8 267	-3,1
45.23.1 Straßenbau	8 830	-1,1
45.25.6 Sonstiger Tiefbau	10 160	-9,4
Ausbaugewerbe insgesamt	43 721	0,1
darunter		
45.31.0 Elektroinstallation	10 663	4,0
45.33.1 "Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation"	4 812	-4,4
45.33.2 Installation v. Heizungs-, Lüftungs-, Klima- u. gesund.-techn. Anl.	10 449	0,9
45.42.0 Bautischlerei	3 772	8,2
45.44.1 Maler- und Lackierergewerbe	7 688	-7,6

Dies lässt, kombiniert mit möglichen Kürzungen bei der Eigenheimförderung, weitere Einbrüche beim Wohnungsbau erwarten.

Das niedersächsische Ausbaugewerbe konnte das Vorjahresergebnis zumindest hinsichtlich der Beschäftigtenzahl nur unwesentlich (+0,1 %). In den einzelnen Branchen kam es jedoch zu gegenläufigen Entwicklungen: Unternehmen des Maler- und Lackierergewerbes (-7,6 %) und der Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation (-4,4 %) bauten ihre Belegschaften ab, Unternehmen der Bautischlerei (+8,2 %) sowie der Elektroinstallation (+4 %) erhöhten ihre Beschäftigtenzahl.

2.4.3 Baugenehmigungen Januar bis November 2002

Art der Angabe	2002	Veränderungen 2001/2002 in %
Wohnbau ¹⁾		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	20 777	-9,1
dar. mit		
1 Wohnung	18 358	-8,1
2 Wohnungen	1 879	-15
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	538	-18,2
Rauminhalt (1 000m ³)	16 398	-9,8
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	25 641	-12,7
Wohnfläche (1 000m ²)	3 265	-10,0
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	3 328 740	-9,2
Nichtwohnbau ¹⁾		
Gebäude	4 235	-15,2
Rauminhalt (1 000m ³)	18 425	-18,6
Nutzfläche (1 000m ²)	3 129	-19,3
Veranschlagte Kosten (1 000 EURO)	1 464 939	-21,0
Wohnungen insgesamt	26 021	-12,6
Wohnräume insgesamt ¹⁾	146 229	-10,4

¹⁾ Errichtung neuer Gebäude

2.5 Ausfuhr 2002

Der Konjunkturmotor „Export“ kam erst im 2. Halbjahr in Schwung

Die weltweite Konjunkturschwäche blieb nicht folgenlos für die niedersächsische Exportwirtschaft. So musste bei den Ausfuhren bis November 2002 ein Rückgang um 3,2% hingenommen werden. In diesem Zeitraum wurden damit Waren im Wert von 42,4 Mrd. Euro exportiert. Insbesondere die hohen Rückgänge der Monate des ersten Halbjahres haben zu diesem für die Exportwirtschaft schlechten Ergebnis beigetragen. Im Januar, Februar, März und Mai sowie im Juli wurden Exportrückgänge in jeweils zweistelliger Höhe gemeldet. Erst ab August hatte die Ausfuhr (mit Ausnahme des September) wieder zulegen können, zuletzt im November mit +11,4%. Die bundesdeutschen Exporte waren im 1. Halbjahr auch rückläufig, doch fielen die Absatzeinbußen nicht so hoch aus, wie in Niedersachsen. Die niedersächsische Ausfuhr folgte damit zwar dem bundesweiten Trend, jedoch auf wesentlich niedrigerem Niveau. Bis November 2002 legten dadurch die bundesdeutschen Exporte noch um geringfügige 1,2% zu. Im ersten Halbjahr lag noch ein Rückgang um 0,6% vor. Aus Niedersachsen wurden dagegen im 1. Halbjahr 6,7% weniger exportiert als im 1. Halbjahr 2001.

Waren im Vorjahr, als die weltweite Konjunkturschwäche begann, sich abzuzeichnen, nur Vorerzeugnisse von der schwindenden weltweiten Nachfrage betroffen, so traf es dieses Jahr auch Rohstoffe und Enderzeugnisse - eine Folge des sich verstärkenden globalen wirtschaftlichen Abschwungs. Sämtliche für Niedersachsens Exportstruktur

wichtigen Branchen haben Einbußen im weltweiten Geschäft beklagen müssen. Die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen sank um 8,3%. Allein diese Abnahme hat zu rund 57% des Ausfuhrückgangs insgesamt beigetragen. Weitere 16% des Ausfuhrückgangs sind auf die Abnahme von elektrotechnischen Erzeugnissen (-13,3%) zurückzuführen. Bei den Rohstoffen lag der Umsatzrückgang mit ausländischen Abnehmern bei -14,2% und bei den Nahrungs- und Genussmitteln bei -9,4%. Eine besondere Ausnahme bilden chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, deren Auslandsabsatz um 11,3% gesteigert werden konnte.

Großbritannien 2002 bedeutendster Handelspartner

Der Rückgang der Exporte in die Länder der EU fiel 2002 nicht mehr so hoch aus, wie im Vorjahr. Bis November 2002 wurden 0,8% weniger in die EU exportiert als im Zeitraum Januar bis November 2001. Die Ausfuhr in Nicht-EU-Länder ist dagegen in diesem Zeitraum um 6,2% gesunken. Der Anteil der EU-Exporte an der niedersächsischen Ausfuhr lag bis November 2002 wieder bei 56,7%, nachdem er im Jahr 2001 einen Tiefstand erreichte. Bundesweit wurden bis November 2002 0,4% mehr in die EU-Länder exportiert als 2001.

Aus den EU-Staaten hatte die Zunahme von Lieferaufträgen aus Großbritannien (+3,4%) das größte Gewicht. Damit wurde das Vereinigte Königreich 2002 zum bedeutendsten Handelspartner Niedersachsens. Auch nach Schweden (+6,1%), Dänemark (+2,2%) und Portugal (+1,9%) wurde mehr exportiert als im Vorjahr. Hohe

2.5.1 Ausfuhr Januar bis November 2002 nach Warengruppen und -untergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	Ausfuhr Januar bis November 2002	Veränderung gegenüber Vorjahres- Zeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis November 2001	Januar bis November 2002
	Mio. Euro		%	
Ernährungswirtschaft	3 331	-9,4	8,4	7,9
Gewerbliche Wirtschaft.....	39 064	-2,7	91,6	92,1
Rohstoffe	597	-11,8	1,1	1,4
Halbwaren	2 583	+4,3	6,3	6,1
Fertigwaren	35 884	-3,0	84,5	84,6
Vorerzeugnisse.....	6 111	-1,9	14,9	14,4
Enderzeugnisse	29 773	-3,2	69,5	70,2
Ausfuhr insgesamt.....	42 395	-3,2	100	100
dar.: Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	13 853	-8,3	34,5	32,7
Maschinen	4 069	-0,3	9,3	9,6
Chem. u. pharmazeutische Erzeugnisse.....	2 795	+11,3	5,7	6,6
Chemische Vorerzeugnisse.....	2 697	-5,5	6,5	6,4
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	2 219	-13,3	5,8	5,2
Mineralölerzeugnisse	1 509	X	X	3,4
Feinmechan. u. optische Erzeugnisse.....	1 199	-3,1	2,8	2,8
Papier und Pappe	1 153	-0,1	2,6	2,7

2.5.2 Ausfuhr Januar bis November 2002 in die EU und in die zehn bedeutendsten Zielländer außerhalb der EU

Land	Ausfuhr Januar bis November 2002	Veränderung Gegenüber Vorjahres- Zeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			Januar bis November 2001	Januar bis November 2002
	Mio. Euro		%	
Länder der EU	24 020	-0,8	55,3	56,7
dar.: Vereinigtes Königreich	3 830	+3,4	8,5	9,0
Niederlande	3 689	-4,6	8,8	8,7
Frankreich	3 638	-1,6	8,4	8,6
Italien	2 730	-2,4	6,4	6,4
Spanien	2 367	-1,1	5,5	5,6
Belgien	2 100	-10,8	5,4	5,0
Übrige Welt	18 375-	6,2	44,7	43,3
dar.: USA	3 776	-9,7	9,5	8,9
Polen	1 376	+6,9	2,9	3,2
Tschechien	1 205	+2,1	2,7	2,8
Schweiz	1 101	-10,6	2,8	2,6
China	1 005	+22,0	1,9	2,4
Mexiko	685	-27,5	2,2	1,6
Russische Föderation	675	+3,6	1,5	1,6
Japan	665	-15,9	1,8	1,6
Slowakei	618	-15,5	1,7	1,5
Ungarn	514	+9,8	1,1	1,2
Insgesamt	42 395	-3,2	100	100

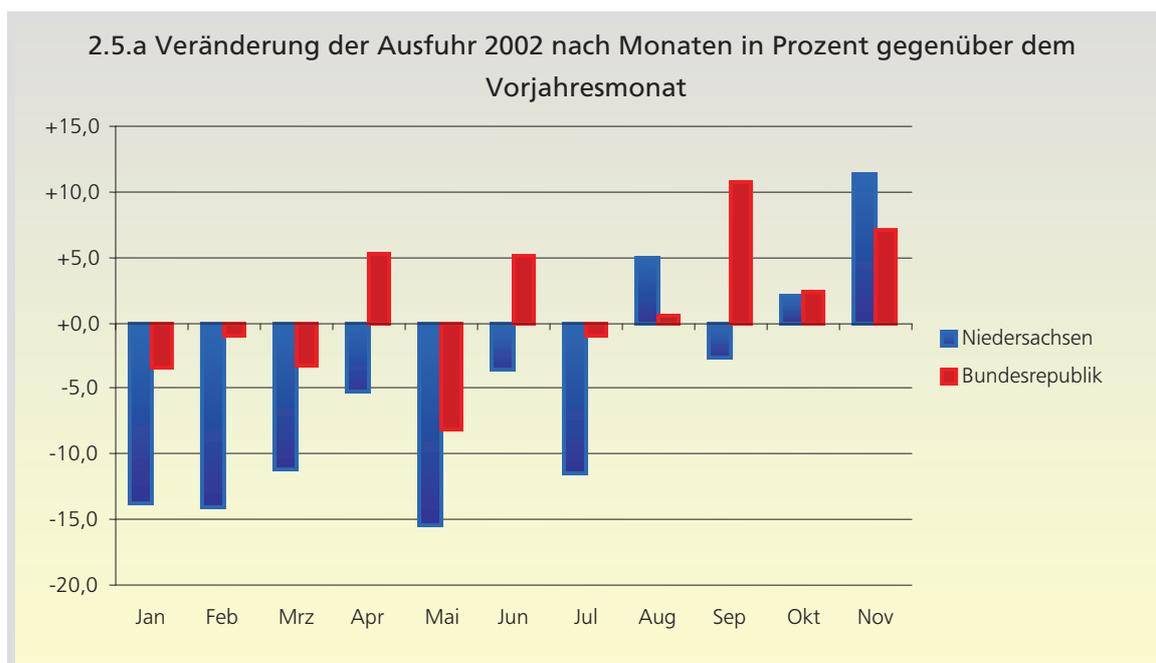
Rückgänge wurden dagegen bei den Ausfuhr nach Belgien (-10,8%), den Niederlanden (-4,6%) und Finnland (-9,5%) gemeldet. Auch die Ausfuhrentwicklung nach Frankreich (-1,6%), Italien (-2,4%) und Spanien (-1,1%) fiel rückläufig aus, sodass ein Aufwärtstrend im Handel mit der EU nicht erreicht werden konnte.

Polen und Tschechien wichtigste Beitrittsländer

Bedeutendster Handelspartner Niedersachsens außerhalb der EU bleiben die Vereinigten Staaten, wengleich der Handel mit Amerika mit -9,7% stark rückläufig war. In das Zentrum des Interesses gerieten 2002 die zehn aus-

sichtsreichsten Beitrittskandidaten zur EU ¹⁾. Unter diesen Ländern festigten Polen und Tschechien ihre Position als wichtigste Abnehmer. Nach den USA sind sie die größten Handelspartner Niedersachsens außerhalb der EU. Zusammen wurden bis November 2002 Waren im Wert von 4,1 Mrd. Euro in die Beitrittskandidaten geliefert. Das entsprach knapp einem Fünftel des Wertes der Ausfuhr in die heutige EU. Etwa ein Drittel dieser Waren gingen nach Polen, knapp 30% nach Tschechien und weitere 28% in die Slowakei und nach Ungarn.

¹⁾ Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Litauen, Lettland, Estland, Zypern, Malta



2.6 Preise und Verdienste

Durchschnittliche Jahresteuerrate bei 1,1%

In Niedersachsen lag im Jahr 2002 die durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte bei +1,1% (Bundesdurchschnitt: +1,3%). Dies ist die niedrigste Jahresteuerrate seit 1999. Die Durchschnitte der Jahre 2000 (+2,1%) und 2001 (+2,7%) wiesen entsprechend sehr viel höhere Raten auf.

Bestimmend für den Rückgang der jahresdurchschnittlichen Teuerung war die Preisentwicklung im Energiebereich. Hier reduzierten sich die Durchschnittspreise für Heizöl merklich um 8,8%. Für Gas (-7,0%) und Fernwärme/Zentralheizung (-4,5%) musste der Verbraucher ebenfalls entsprechend weniger ausgeben. Dagegen verteuerten sich allerdings Strom und Kraftstoffe um knapp 3 Prozent (+2,9% bzw. +2,8%).

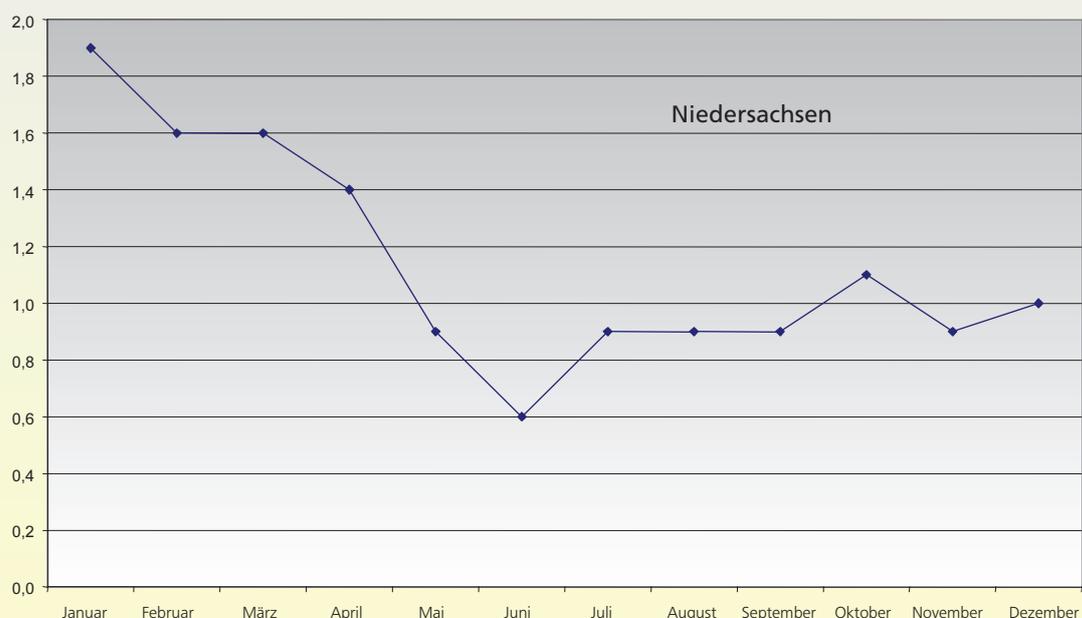
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke waren in 2002 im Durchschnitt nur um 0,8% (2001: +5,9%) teurer als im Vorjahr. Fleisch und Fleischwaren, die im Jahre 2001 wegen BSE und Maul- und Klauenseuche um 8,3% teurer als im Vorjahr gewesen waren, verbilligten sich im Berichtsjahr um 1,3%. Die Preise für Obst und Gemüse (einschl. Kartoffeln) stiegen dagegen überdurchschnittlich (+1,5% bzw. + 1,2%). Im Dienstleistungsbereich zogen

die Preise im Vorjahresvergleich erheblich an: Durchschnittlich musste für einen Friseurbesuch 3,4% mehr ausgegeben werden. Beherbergungsdienstleistungen verteuerten sich um 3,1%, Besuche in Restaurants und Cafes machten sich mit +2,4% im Geldbeutel bemerkbar. Aber auch Chemische Reinigungen erhöhten ihre Preise um knapp vier Prozent (+3,9%).

Im Bereich Printmedien gab es ebenfalls erhebliche Preissteigerungsraten: Im Vergleich zum Vorjahr verteuerten sich Zeitungen und Zeitschriften durchschnittlich um über vier Prozent (+4,1%). Bücher verteuerten sich um 3,1%.

Im jeweiligen Vorjahresmonatsvergleich lag die Teuerungsrate in Niedersachsen das gesamte Jahr 2002 unter zwei Prozent: Die Monatsrate sank von 1,9% im Januar auf 0,6% im Juni und pendelte sich zum Ende des Jahres bei 1,0% ein. Starken Einfluss hatte hierbei die Preisentwicklung bei den Nahrungsmitteln. Nahrungsmittel waren im Januar noch um 6,2% teurer (starke Preisanstiege bei Obst und Gemüse durch die Kältewelle in Südeuropa), im Juli um 0,6% und im Dezember letztendlich um 0,9% billiger als im entsprechenden Vorjahresmonat.

2.6.a Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 2002
- Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent -



2.6.1 Index der Bauleistungspreise ¹⁾

Baupreisindizes in Niedersachsen (Basis 1995 = 100)

Preisindex für...	Durchschnittlicher Indexstand 2002	Veränderungen in Prozent	
		Durchschnitt 2001 gegenüber Durchschnitt 2000	Durchschnitt 2002 gegenüber Durchschnitt 2001
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	101,3	-0,2	-0,4
Rohbauarbeiten	95,4	-1,4 r	-1,3
Ausbauarbeiten	107,0	+1,0 r	0,5
Ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Bürogebäude	102,8	+0,3	+0,1
Gewerbliche Betriebsgebäude	102,5	+0,4	+0,3
Instandhaltung			
Instandhaltung eines Mehrfamiliengebäudes ²⁾	108,5	+0,6	+0,2
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	106,2	-0,6	-0,7

¹⁾ Einschl. Mehrwertsteuer

²⁾ Einschl. Schönheitsreparaturen

2.6.2 Bruttoverdienste der Arbeiter, der Angestellten und der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Durchschnitt der Monate Januar, April, Juli und Oktober 2002 (Vollzeitbeschäftigte)

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsverdienste		Bruttomonatsverdienste	
	der					
	Arbeiter		Angestellten		Arbeitnehmer	
	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %	Euro	Veränderung zum Vorjahr %
Produzierendes Gewerbe	15,31	-1,5	3 615	+4,1	2 823	+2,0
Energie- und Wasserversorgung	18,67	+3,5	3 415	+2,5	3 297	+3,4
Bergbau	15,50	+1,2	4 234	+1,3	3 408	+1,2
Verarbeitendes Gewerbe	15,35	-2,4	3 640	+4,6	2 833	+1,9
Ernährungsgewerbe u. Tabakverarbeitung	12,04	+1,9	3 161	+3,0	2 378	+2,8
Hoch- und Tiefbau	14,58	+2,0	3 369	+1,8	2 550	+2,0
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	X	X	2 558	+3,1	X	X
Großhandel	X	X	2 630	+3,0	X	X
Einzelhandel	X	X	2 058	+1,6	X	X
Kreditgewerbe	X	X	3 021	+4,2	X	X
Versicherungsgewerbe	X	X	3 252	+5,2	X	X
Vorleistungsgüterproduzenten	14,41	+2,3	3 529	+2,9	2 716	+2,6
Investitionsgüterproduzenten	17,51	-9,1	3 940	+6,6	3 092	+0,7
Gebrauchsgüterproduzenten	14,21	+3,6	3 543	+2,6	2 674	+3,3
Verbrauchsgüterproduzenten	12,59	+1,8	3 135	+2,6	2 464	+2,2

Baupreise für Wohngebäude weiter fallend

Die Baupreise für den Neubau von Wohngebäuden im Jahr 2002 sind in Niedersachsen durchschnittlich um 0,4% im Vergleich zum Vorjahr gefallen. Im Jahr 2001 lag die Veränderungsrate bei -0,2%.

Die Preise für Rohbauarbeiten verbilligten sich um 1,3%, wobei hier insbesondere ein starker Preisverfall bei Gerüstarbeiten (-3,4%) und Maurerarbeiten (-2,5%) festzustellen war. Allerdings verteuerten sich Stahlbauarbeiten gegen den Trend stark um 9,4%. Bei Ausbauarbeiten wurden Preiserhöhungen um durchschnittlich 0,5% festgestellt: Förder-, Aufzugsanlagen, Fahrtreppen, -steige verteuerten sich gar um 7,2%. Für Gas-, Wasser- und Abwasserinstallationsarbeiten musste der Bauherr durchschnittlich 4,0% mehr bezahlen. Preisgünstiger waren u.a. Fliesen- und Plattenarbeiten (-2,5%) sowie Maler- und Lackierungsarbeiten (-1,7%).

Im Vergleich zum Neubau stiegen die Preise für die Instandhaltung von Wohngebäuden einschließlich Schönheitsreparaturen erneut geringfügig an. Die durchschnittliche Verteuerung betrug hier 0,2%. Die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung gaben erneut nach. Im Durchschnitt wurden im Jahr 2002 für diese Arbeiten (Maler-, Lackier- und Tapezierarbeiten) 0,7% weniger in Rechnung gestellt als im Jahr zuvor.

Bei den Preisen für die Errichtung von Nichtwohngebäuden hält seit einigen Jahren der Aufwärtstrend an: Sowohl die Bauleistungspreise für Bürogebäude als auch die Preise der Bauleistungen für gewerbliche Betriebsgebäude stiegen im Vorjahresvergleich - wenn auch nur geringfügig - um 0,1% bzw. um 0,3%.

Monatsverdienste um 2,2% gestiegen

In den erfassten Wirtschaftsbereichen insgesamt lagen die Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Jahr 2002 in Niedersachsen durchschnittlich bei 2 754 Euro. Das sind gegenüber dem Vorjahr 2,2% mehr. Frauen verdienten mit 2 245 Euro genau 654 Euro weniger als die männlich Angestellten.

Im Produzierenden Gewerbe erzielten die Arbeiter einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 2 477 Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine geringfügige Erhöhung um 0,2%. Mit 1 938 Euro war der Monatslohn der Arbeiterinnen um 24% niedriger als der der Männer, denen 2 546 Euro auf dem Gehaltskonto gutgeschrieben wurden. Facharbeiter verdienten dank entsprechender Qualifikation im Durchschnitt 2 705 Euro und damit

knapp 39% mehr als die ungelerten Arbeiter insgesamt. Deren Monatsverdienst betrug 1 951 Euro, Hilfsarbeiterinnen bezogen lediglich 1 711 Euro.

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Arbeiter reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5% auf 15,31 Euro. Allerdings errechnete sich im Bereich Energie- und Wasserversorgung, Zweig Elektrizitätsversorgung, mit 20,05 Euro ein Spitzenverdienst. Hingegen bezogen die Arbeiter im Bekleidungs-gewerbe (Wirtschaftszweig Verarbeitendes Gewerbe) mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 10,09 Euro den niedrigsten Lohn.

Die Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen und technischen Angestellten im Produzierenden Gewerbe wuchsen um 4,1% auf 3 615 Euro. Weibliche Angestellte verdienten durchschnittlich 2 732 Euro, die männlichen Kollegen kamen auf 3 903 Euro. Im Vorjahresvergleich fiel bei den Frauen der Gehaltszuwachs mit 3,4% geringer aus als bei den Männern. Bei diesen war ein Anstieg von 4,0% zu verzeichnen. Der Verdienstabstand betrug hier 30%. Im übrigen lagen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der technischen Angestellten mit 3 874 Euro weit über denen der kaufmännischen Angestellten, die bei 3 323 Euro lagen.

Die im Dienstleistungsbereich Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe kaufmännisch tätigen Angestellten verdienten mit durchschnittlich 2 578 Euro 4,0% mehr als im Jahr 2001. Mit 745 Euro weniger lagen sie damit aber deutlich unter den Verdiensten der kaufmännischen Angestellten im Produzierenden Gewerbe. Allerdings war der Verdienstabstand bezogen auf alle Angestellten im Dienstleistungsbereich zwischen den Geschlechtern mit knapp 24% geringer als im Produzierenden Gewerbe.

Sehr gute Durchschnittsverdienste erzielten weibliche Angestellte im Kreditgewerbe mit einem Monatsverdienst von 2 618 Euro. Die besten Verdienstmöglichkeiten eröffneten sich allerdings im Versicherungsgewerbe mit 2 886 Euro. Am geringsten verdienten Frauen im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Der Monatsverdienst lag hier bei 1 646 Euro.

Insgesamt bot das Versicherungsgewerbe den kaufmännischen Angestellten mit einem Zuwachs um 7,5% auf 3 252 Euro die lukrativsten Verdienstmöglichkeiten.

Verdienste im Handwerk nur leicht gestiegen

Im niedersächsischen Handwerk lag im Mai 2002 der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Arbeiterin-

nen und Arbeiter mit 12,33 Euro um 1,3% höher als ein Jahr zuvor. Die Männer verdienten 12,42 Euro (+1,2%), die Verdienste der Kolleginnen betragen im Schnitt pro Stunde dagegen nur 9,94 Euro. Gegenüber dem Vorjahr war dies jedoch immerhin eine Verdienststeigerung um drei Prozent. Trotz dieser überdurchschnittlichen Zunahme verringerte sich der geschlechtsspezifische Lohnabstand gegenüber dem Vorjahr nur minimal um einen Prozentpunkt auf 20% im Berichtsjahr.

In der Rangfolge der erfassten Handwerkszweige war das Bäckerhandwerk mit seinem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst im Jahr 2002 erneut das Schlusslicht. Hier verringerte sich die entsprechende Größe um 0,3% auf 11,22 Euro. Davor rangierten die Fleischer mit 11,51 Euro. An der Spitze lagen die Tischler mit einem Plus von 3,7% und einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 13,06 Euro, gefolgt vom Maler- und Lackiererhandwerk mit 12,97 Euro (+0,4%).

2.6.3 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten beschäftigten Arbeiter/-innen im Handwerk

Gewerbe Arbeitergruppe Geschlecht	Mai 2002	Mai 2001	Veränderung zum Vorjahr
	Euro		%

Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks

Gesellen	12,51	12,36	+1,2
Männer	12,55	12,41	+1,1
Frauen	10,69	10,21	+4,7
Übrige Arbeiter	10,81	10,73	+0,7
Männer	11,15	11,04	+1,0
Frauen	9,06	9,02	+0,4
Arbeiter zusammen	12,33	12,17	+1,3
Männer	12,42	12,27	+1,2
Frauen	9,94	9,65	+3,0
dar. männliche Arbeiter zusammen			
Maler und Lackierer	12,97	12,92	+0,4
Metallbauer	12,86	12,46	+3,2
Kraftfahrzeugmechaniker	12,20	12,23	-0,2
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	12,54	12,51	+0,2
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	12,44	12,49	-0,4
Elektroinstallateure	11,99	11,77	+1,9
Tischler	13,06	12,59	+3,7
Bäcker	11,22	11,25	-0,3
Fleischer	11,51	11,31	+1,8

3 Regionale Entwicklungen

Die regionalen Entwicklungen des vergangenen Jahres werden versucht, mittels der Indikatoren

- Bevölkerungsveränderung
- Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe
- Gästeübernachtungen
- Arbeitslose bzw. Arbeitslosenquoten

zu beschreiben. Die Hauptentwicklungen in der Demographie, der Erwerbstätigkeit und der wirtschaftlichen Entwicklung – die Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe repräsentiert dabei die produzierenden Sektoren, die Entwicklung der Zahl der Gästeübernachtungen die dienstleistenden Sektoren der Volkswirtschaft – werden damit zu einem relativ frühen Zeitpunkt (Redaktionschluss Mitte Februar) so gut wie möglich abgebildet.

Starke Bevölkerungszuwächse in den Regierungsbezirken Lüneburg und Weser-Ems – Abnahmen nur dort, wo es Arbeitsmarktprobleme gibt

Im ersten Halbjahr 2002 gewann das Land insgesamt 30 781 Einwohner hinzu. Hohe Gewinne waren in den Regierungsbezirken (RB) Weser-Ems und Lüneburg, moderate im RB Hannover zu verzeichnen. Im RB Braunschweig ging die Einwohnerzahl leicht zurück.

Dabei setzte sich ein Trend der letzten Jahre fort: Kreisfreie Städte und Landkreise (LK) im Süden und Osten des Landes – überwiegend im RB Braunschweig, zum Teil auch im RB Hannover gelegen – verloren Einwohner. Außerhalb Südniedersachsens verloren nur Regionen mit starken Arbeitsmarktproblemen Einwohner: Lüchow-Dannenberg sowie die kreisfreien Städte Delmenhorst und Wilhelmshaven.

Starke Gewinne traten dagegen im Umland der Großstädte auf. Es gewann das Umland der Landeshauptstadt Hannover, es gewann das Hamburger Umland (LK Harburg, Lüneburg, Stade, auch Cuxhaven) genauso wie das Bremer Umland (LK Verden, Osterholz, Rotenburg (Wümme)). Auch die Landkreise Gifhorn und Peine im Umland von Wolfsburg und Braunschweig gewannen hinzu. Bemerkenswert ist, dass die Landeshauptstadt Hannover sowie fünf der acht kreisfreien Städte per saldo Bevölkerungsgewinne verbuchen konnten. Die Region Hannover, also die Landeshauptstadt und ihr Umland, konnte landesweit den höchsten Zuwachs von + 4 446 Personen verbuchen.

Alle Landkreise im Westen des Landes hatten zum Teil erhebliche Bevölkerungszuwächse von mehr als 1 500 Per-

sonen in nur sechs Monaten. Dabei konnten Kreise an der Küste wie Aurich, Friesland und Wittmund, die aktuelle Arbeitsmarktprobleme haben, nur leichte Gewinne verbuchen, denn sie sind eben deshalb als Zuwanderungsziel derzeit weniger attraktiv. Hohe Gewinne von jeweils mehr als 1 000 Personen hatten aber in dieser Reihenfolge die LK Emsland, Osnabrück, Oldenburg, Cloppenburg, Vechta, Ammerland, Grafschaft Bentheim und Leer. In einigen dieser Kreise – vor allem Cloppenburg, Emsland und Vechta – trug zu diesem überwiegend durch Zuwanderung verursachten Zuwachs auch ein Geburtenüberschuss bei.

Fast überall Umsatzrückgänge im Verarbeitenden Gewerbe

Die allgemeine Konjunkturschwäche machte sich in allen Regionen des Landes bemerkbar. Der Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes ging landesweit im Jahr 2002 um - 3,4 % zurück. Noch relativ günstig verlief die Entwicklung im Regierungsbezirk Lüneburg (- 1,4 %), in dem immerhin fünf von elf Landkreisen leichte Zuwächse der Industrieumsätze verzeichneten. Starkes Umsatzwachstum mit zweistelligen Wachstumsraten gab es ansonsten im Verarbeitenden Gewerbe der Städte Delmenhorst und Osnabrück sowie im LK Wittmund. Auch im RB Weser-Ems (- 2,7 %) waren die Rückgänge vergleichsweise moderat.

Ansonsten gab es nahezu flächendeckend z.T. sogar sehr starke Rückgänge, die stärksten in den RB Hannover (- 4,3 %) und Braunschweig (- 3,9 %). Auf Kreisebene brach der Umsatz am stärksten in den kreisfreien Städten Oldenburg (- 41,5 %) und Braunschweig (- 31,9 %) ein.

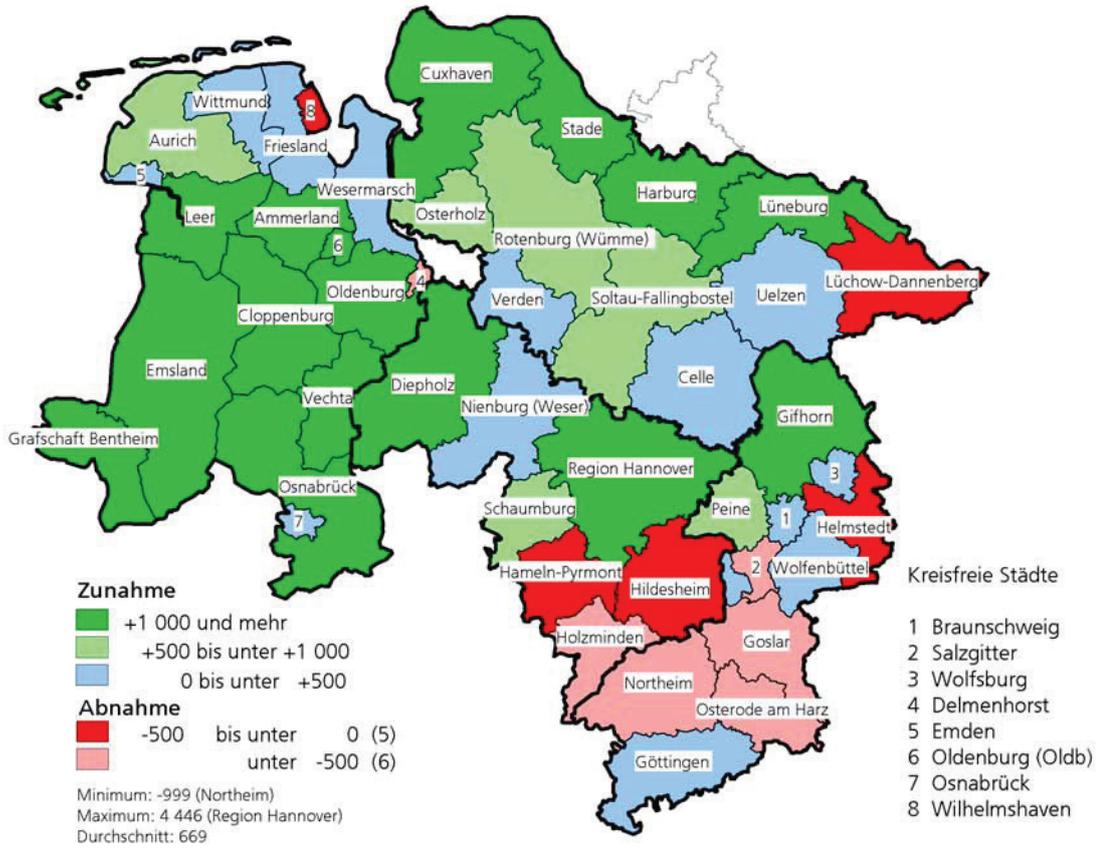
Einbußen auch im Tourismus

Die Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben¹⁾ ging in den ersten 10 Monaten des Jahres 2002 landesweit um - 2,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zurück. In den Regierungsbezirken Braunschweig, Hannover und Lüneburg lagen die Rückgänge ca. bei - 4 %, im RB Weser-Ems nur bei - 1,0 %.

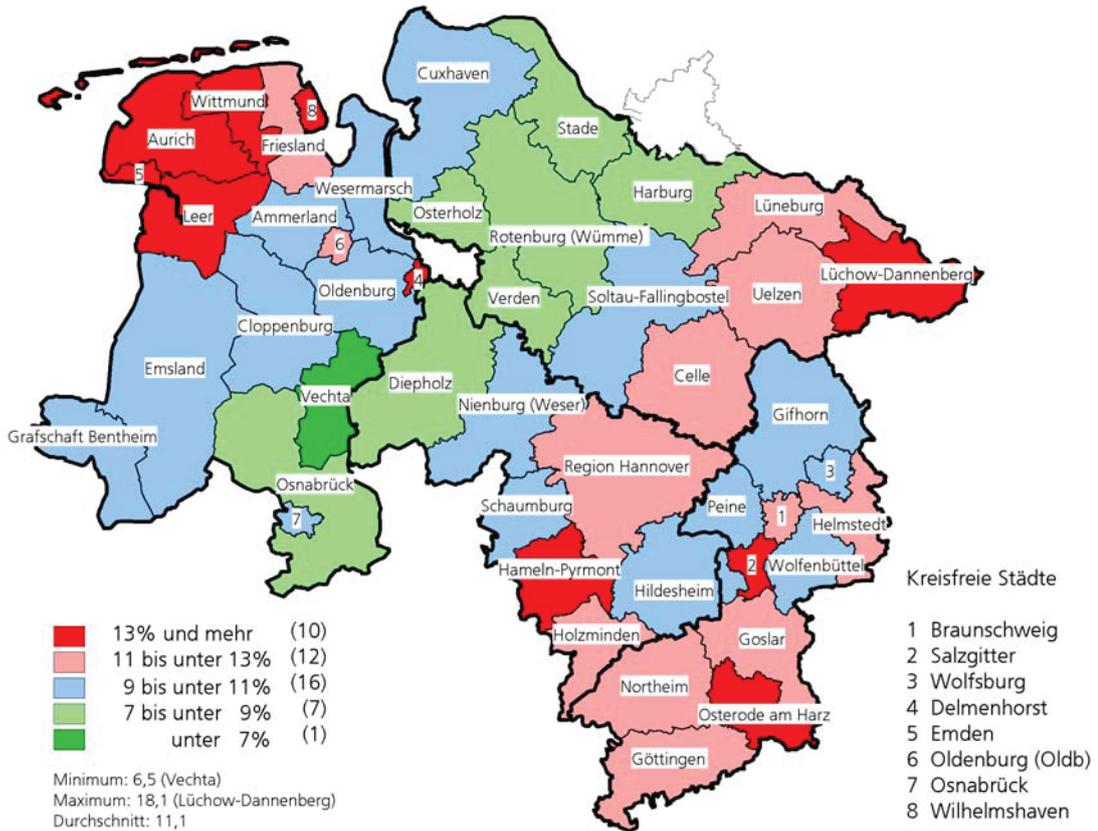
Fast alle Regionen, in denen der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist, mussten im Jahr 2002 Rückgänge hinnehmen. Das gilt für den *Harz* (LK Goslar - 4,3 %, LK Osterode - 7,2 %), für die *Küste und Ostfriesland* (LK Cuxhaven - 7,0 %, LK Aurich - 2,1 %, LK Leer - 2,2 %, LK Wittmund - 0,4 %), für den Städtetourismus (Stadt Han-

¹⁾ Betriebe mit 9 und mehr Betten.

3.a Bevölkerungsveränderung vom 30.6.2001 bis zum 30.6.2002



3.b Arbeitslosenquote im Dezember 2002



3.1 Regionale Entwicklungen

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Bevölkerung		Umsatz im Verarbeiten- den Gewerbe ¹⁾		Gästeübernachtungen		Arbeitslose		Arbeitslosenquote ²⁾	
		am 30.06.2002	Veränderung gegenüber 30.06.2001	im Jahr 2002	Veränderung gegenüber 2001	Januar bis Oktober 2002	Veränderung gegenüber Jan.-Okt. 2001	Dezember 2002	Veränderung gegenüber Dezember 2001	Dezember 2002	Dezember 2001
		Anzahl		Mio. Euro	%	Anzahl	%	Anzahl		%	
101	Braunschweig, Stadt	245 559	+162	2 786,4	-31,9	289 742	-4,3	14 207	+6,6	12,5	11,6
102	Salzgitter, Stadt	111 357	-599	5 557,1	-12,0	73 828	-38,1	6 547	+4,5	13,1	12,5
103	Wolfsburg, Stadt	122 198	+385	.	.	308 432	+21,3	5 110	+4,3	9,1	8,8
151	Gifhorn	173 310	+1 149	.	.	263 033	-2,2	8 207	+6,6	10,4	9,9
152	Göttingen	265 006	+479	2 937,2	-1,5	519 970	+2,3	14 335	+1,4	12,2	12,1
153	Goslar	155 184	-711	1 715,4	-14,3	2 426 828	-4,3	8 542	-0,5	12,9	12,8
154	Helmstedt	99 281	-406	.	.	137 737	+4,3	5 329	+0,8	12,0	12,0
155	Northeim	149 591	-999	1 476,4	-0,9	388 211	-7,3	8 587	+3,4	12,7	12,3
156	Osterode am Harz	84 499	-624	1 762,1	-7,5	942 541	-7,2	5 356	+2,8	14,2	13,8
157	Peine	133 240	+866	1 660,6	-2,0	47 540	+0,4	5 875	-4,1	9,6	10,2
158	Wolfenbüttel	126 884	+108	.	.	63 889	+3,3	5 778	+1,1	10,2	10,1
1	Braunschweig	1 666 109	-190	55 060,1	-3,9	5 461 751	-3,6	87 873	+2,7	11,7	11,4
241	Region Hannover	1 123 637	+4 446	14 577,0	-3,4	1 927 041	-6,2	59 954	+9,4	11,6	10,6
241 001	dar, Hannover, Landesh.	516 807	+1 588	10 088,9	-6,2	1 028 105	-3,6	35 237	+9,6	14,6	13,3
251	Diepholz	215 123	+1 469	2 874,4	+0,4	153 125	+3,8	7 501	+10,7	7,8	7,2
252	HamelN-Pyrmont	162 201	-360	1 597,6	-2,8	963 088	-0,3	9 619	+6,4	13,3	12,5
254	Hildesheim	292 850	-17	4 307,7	-3,9	310 070	-8,0	12 665	-1,1	9,5	9,7
255	Holzminde	80 491	-613	1 367,9	-0,1	142 706	-9,2	4 186	+4,6	12,1	11,6
256	Nienburg (Weser)	127 575	+330	2 489,0	-17,4	73 591	-2,1	5 327	+15,0	9,7	8,5
257	Schaumburg	166 721	+558	1 680,6	-3,5	547 980	-1,4	7 549	+9,5	10,3	9,5
2	Hannover	2 168 598	+5 813	28 894,3	-4,3	4 117 601	-4,1	106 801	+7,9	10,9	10,1
351	Celle	181 976	+109	1 769,4	+1,3	469 814	-3,8	8 698	+2,4	11,1	10,9
352	Cuxhaven	206 950	+1 773	1 038,6	-12,2	2 050 477	-7,0	9 157	+0,1	10,5	10,6
353	Harburg	235 906	+2 148	663,7	+2,9	427 491	-3,9	9 017	+12,3	8,4	7,5
354	Lüchow-Dannenberg	51 796	-186	565,9	+4,0	273 526	-7,1	3 695	+2,0	18,1	17,8
355	Lüneburg	169 799	+2 395	1 619,9	-2,3	330 288	+1,9	9 269	+13,4	12,2	10,9
356	Osterholz	111 750	+820	533,7	-1,0	106 185	-4,8	4 052	+9,0	8,1	7,6
357	Rotenburg (Wümme)	163 193	+960	1 414,2	-2,6	338 608	+1,3	5 888	+8,9	8,0	7,5
358	SoLtau-Fallingb.ostel	141 478	+942	1 427,4	+0,3	1 795 719	-3,1	6 129	+11,0	9,9	9,0
359	Stade	193 328	+1 146	2 379,8	-3,7	307 773	+11,0	6 873	+7,8	7,8	7,4
360	Uelzen	97 552	+90	776,4	-1,9	725 901	-6,1	4 879	+5,0	11,9	11,4
361	Verden	133 439	+470	2 533,7	+2,2	184 933	-6,8	4 541	+21,4	7,4	6,1
3	Lüneburg	1 687 167	+10 667	14 722,7	-1,4	7 010 715	-4,0	72 198	+8,0	9,7	9,1
401	Delmenhorst, Stadt	75 835	-917	928,8	+19,6	59 496	+2,7	5 164	+5,1	14,1	13,4
402	Emden, Stadt	51 207	+211	.	.	77 362	-7,4	3 050	+8,5	13,9	13,0
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	156 629	+1 239	859,3	-41,5	131 149	-0,9	8 563	+1,7	11,8	11,7
404	Osnabrück, Stadt	163 919	+362	4 254,8	+14,8	221 914	-2,6	7 713	+3,7	10,5	10,3
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 895	-73	862,1	-2,1	170 388	-2,4	5 325	+6,1	15,0	13,8
451	Ammerland	112 359	+1 219	1 414,1	-7,0	646 867	+3,1	5 226	+3,6	10,4	10,2
452	Aurich	188 530	+795	.	.	3 097 133	-2,1	11 392	+7,7	14,5	13,7
453	Cloppenburg	152 208	+1 554	2 734,4	+1,5	137 831	+3,4	6 374	+11,1	9,9	9,2
454	Emsland	305 759	+1 961	8 520,0	-2,2	1 164 607	-2,0	12 805	+8,2	9,7	9,1
455	Friesland	101 432	+338	1 036,1	-1,1	1 413 167	-2,5	5 222	+5,5	12,3	11,7
456	Grafschaft Bentheim	131 549	+1 292	1 292,1	+1,7	364 948	+5,4	5 326	+7,2	9,3	8,8
457	Leer	163 117	+1 184	681,5	-2,2	1 418 053	-2,3	9 293	+12,7	13,8	12,4
458	Oldenburg	123 265	+1 752	1 068,7	-7,6	195 679	+1,5	4 958	+5,4	9,1	8,8
459	Osnabrück	356 662	+1 809	5 131,2	-2,2	1 178 283	+1,5	12 182	+8,1	7,5	7,1
460	Vechta	128 885	+1 534	3 436,6	+2,6	170 030	+31,7	3 916	+3,5	6,5	6,5
461	Wesermarsch	94 357	+92	1 739,6	-10,8	540 510	-9,6	4 071	+0,7	10,0	10,0
462	Wittmund	57 530	+139	240,7	+10,1	2 052 349	-0,4	3 730	+6,9	15,8	15,1
4	Weser-Ems	2 448 138	+14 491	36 703,1	-2,7	13 039 766	-1,0	114 310	+6,6	10,6	10,1
	Niedersachsen	7 970 012	+30 781	135 380,2	-3,4	29 629 833	-2,7	381 182	+6,3	10,7	10,2
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152 012	Göttingen, Stadt	123 420	-387	2 073,4	-2,0	273 013	-4,0	7 387	-0,8	-	-
153 005	Goslar, Stadt	44 024	-196	633,6	-24,5	572 660	-4,4	2 736	+1,3	-	-
157 006	Peine, Stadt	49 561	+134	1 213,4	-0,5	37 972	-1,3	2 664	-1,6	-	-
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	54 635	-40	474,7	+4,1	48 037	+5,9	2 770	+0,8	-	-
241 005	Garbsen, Stadt	63 237	-4	125,2	+0,9	69 518	-8,3	3 074	+11,7	-	-
241 010	Langenhagen, Stadt	49 598	+76	1 769,1	+19,8	196 940	-12,6	2 277	+9,5	-	-
252 006	HamelN, Stadt	59 186	+212	560,1	-5,3	132 053	+1,3	4 153	+4,5	-	-
254 021	Hildesheim, Stadt	103 523	-215	2 301,6	-5,7	98 917	-3,7	5 391	+0,7	-	-
351 006	Celle, Stadt	71 736	-371	687,8	+1,7	227 481	-3,0	3 648	+1,6	-	-
352 011	Cuxhaven, Stadt	53 224	-26	553,8	-8,6	1 230 925	-3,9	2 738	-1,3	-	-
355 022	Lüneburg, Stadt	68 799	+1 171	1 366,9	-2,9	179 088	+10,5	4 344	+16,1	-	-
359 038	Stade, Stadt	45 219	+157	1 463,3	-4,5	132 458	+8,3	2 077	+3,6	-	-
454 032	Lingen (Ems), Stadt	51 375	-176	3 225,9	+0,3	109 179	-3,5	2 209	+12,8	-	-
456 015	Nordhorn, Stadt	52 507	+263	294,9	-7,7	50 451	+17,5	2 788	+6,4	-	-
459 024	Melle, Stadt	45 923	+290	749,9	-8,3	64 143	+18,4	1 548	+15,3	-	-

¹⁾ Einsch. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. - ²⁾ Bezogen auf abhängig beschäftigte Erwerbspersonen.

nover - 6,2 %, Stadt Braunschweig - 4,3 %) und für den *Gesundheitstourismus* (Hameln-Pyrmont - 0,3 %, Schaumburg - 1,4 %). Nur der LK Osnabrück stellt mit einem Plus von 1,5 % eine positive Ausnahme dar.

Dafür gab es zum Teil starke Zunahmen in solchen Städten und Landkreisen, die bisher wenig als touristisches Zielgebiet in Erscheinung traten. Da diese Zunahmen von vergleichsweise niedrigem Niveau ausgingen, konnten sie die Verluste der wichtigsten Zielgebiete des Reiseverkehrs nicht kompensieren. Dennoch sind die Zuwächse von + 31,7 % (Vechta), + 21,3 % (Wolfsburg) und + 11,0 % (Stade) bemerkenswert. Kleinere Gewinne konnten z.B. auch die Landkreise Göttingen, Helmstedt, Peine, Wolfenbüttel, Diepholz, Lüneburg, Rotenburg (Wümme) und Cloppenburg aufweisen – allesamt nicht gerade als touristische Hochburgen bekannt.

6,3 % mehr Arbeitslose – nur in Goslar, Peine und Hildesheim Rückgang der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktsituation hat sich im Jahr 2002 stark verschlechtert. Im Dezember 2002 lebten in Niedersachsen 381 182 Arbeitslose, 6,3 % mehr als ein Jahr zuvor. Die

Arbeitslosenquote erhöhte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 10,7 %. Die regionale Spannweite ist weiterhin hoch. Während in Lüchow-Dannenberg (Quote 18,1 %), Wittmund (15,8 %) und Wilhelmshaven (15,0 %) die Bedingungen weiterhin schlecht sind, gibt es auch Kreise wie Vechta (6,5 %), Verden (7,4 %), Osnabrück (7,5 %) Diepholz und Stade (7,8 %) mit weiterhin niedrigen Werten. Die Regionen mit niedrigen Arbeitslosenquoten konzentrieren sich im Hamburger und Bremer Umland sowie im westlichen Niedersachsen.

Es gibt immerhin eine positive Botschaft. In den vergangenen Jahren war immer wieder beobachtet worden, dass vor allem das südliche Niedersachsen – also die Landkreise südlich der Linie Hannover – Braunschweig, das "Berg- und Hügelland" – unter zunehmend schweren Struktur- und Arbeitsmarktproblemen litt. Der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen in den Landkreisen Goslar, Peine und Hildesheim ist insofern für Südniedersachsen endlich ein positives Signal. In Peine und Hildesheim ging auch die Arbeitslosenquote zurück, im LK Goslar stieg diese leicht – ein Indiz dafür, dass der Rückgang der absoluten Zahl der Arbeitslosen in Goslar auch auf den Fortzug von Erwerbspersonen zurückzuführen ist.

4 Niedersachsen im Ländervergleich

Im Folgenden wird mit Hilfe derselben Indikatoren wie im Abschnitt 3 *Regionale Entwicklungen* die niedersächsische Entwicklung im Jahr 2002 mit der der übrigen Länder verglichen. Der Ländervergleich der Wachstumsraten ist im Abschnitt 2.1 *Gesamtwirtschaftliche Entwicklung* zu finden.

Überdurchschnittliche Bevölkerungszunahme in Niedersachsen – Rückgang in Ostdeutschland

Die Zahl der Einwohner in Deutschland nahm vom 30. Juni 2001 bis zum 30. Juni 2002 um 140 227 Personen bzw. 0,2 % zu – das Geburtendefizit konnte also durch den Wanderungsüberschuss mehr als ausgeglichen werden. Die Bevölkerungszunahme entspricht in etwa dem Trend der letzten Jahre. In Niedersachsen wuchs die Bevölkerung mit 0,4 % bzw. 30 781 Personen etwas schneller als im Bundesgebiet, auch dies entspricht der Entwicklung der vergangenen Jahre. So konnte Niedersachsen seinen Anteil an der Zahl der Einwohner in Deutschland leicht von 9,3 % (1992) über 9,5 % (1997) auf 9,7 % im vergangenen Jahr steigern.

Den stärksten Bevölkerungszuwachs wies im vergangenen Jahr Baden-Württemberg mit 0,7 %, gefolgt von Bayern mit 0,6 % auf. Zu einem Rückgang kam es im Saarland und in den fünf neuen Ländern; in Berlin stieg die Zahl der Einwohner erstmals seit 1994 wieder leicht. Insgesamt setzte sich damit für Ostdeutschland der Trend des Bevölkerungsrückgangs seit der Wiedervereinigung fort.

Zusammengefasst ergab sich also eine deutliche Bevölkerungszunahme in Süddeutschland, ein leichter Anstieg im übrigen Westdeutschland und ein Rückgang in Ostdeutschland.

Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe geprägt von Konjunkturschwäche

Das Verarbeitende Gewerbe in Deutschland verzeichnete im Zeitraum Januar bis September 2002 einen Umsatzrückgang um 2,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum – auch hier zeigt sich also die Schwäche der Konjunktur. In Niedersachsen ging der Umsatz mit -5,1 % am stärksten zurück. Die Entwicklung in den einzelnen Ländern war

4.1 Niedersachsen im Ländervergleich

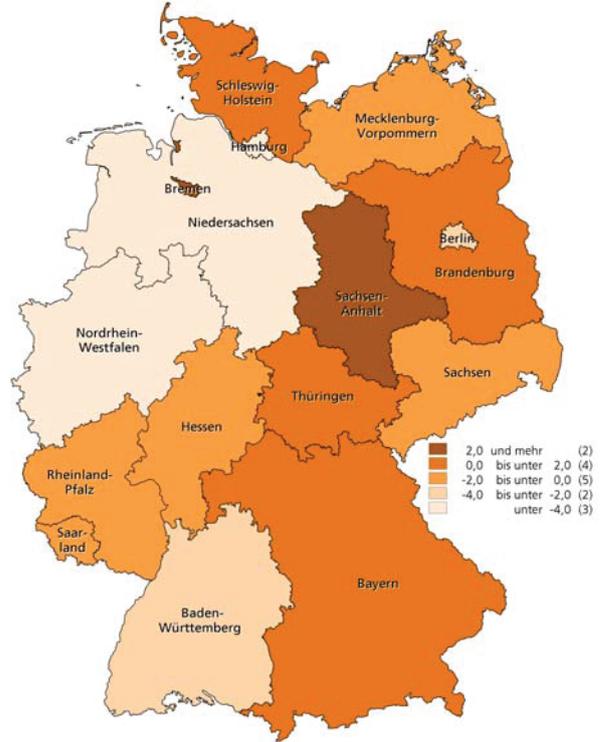
Land	Bevölkerung		Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾		Gästeübernachtungen		Arbeitslose		Arbeitslosenquote ²⁾	
	am 30.6.2002	Veränderung gegenüber 30.6.2001	Januar bis September 2002	Veränderung gegenüber Jan. - Sept. 2001	Januar bis Oktober 2002	Veränderung gegenüber Jan. - Okt. 2001	2002	Veränderung gegenüber 2001	2002	2001
	Anzahl		Mio. €	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Niedersachsen	7 970 012	+30 781	100 864	-5,1	29 629 833	-2,7	361 640	+3,3	10,2	10,0
Baden-Württemberg	10 630 868	+70 315	174 530	-3,5	33 383 353	-2,9	294 905	+11,6	6,1	5,5
Bayern	12 355 718	+77 605	190 706	+0,7	62 490 408	-4,9	386 545	+16,3	6,9	6,0
Berlin	3 389 450	+5 246	22 343	-2,5	9 554 756	-3,0	288 319	+5,9	18,9	17,9
Brandenburg	2 586 871	-10 476	12 346	+1,4	7 572 426	-3,6	237 831	+1,8	19,1	18,8
Bremen	660 722	+ 153	15 708	+2,9	1 063 000	-2,7	40 532	+1,7	13,7	13,6
Hamburg	1 725 996	+6 757	48 875	-4,7	4 283 861	+5,6	77 475	+9,7	10,2	9,3
Hessen	6 083 627	+11 454	61 311	-1,6	21 294 330	-4,2	213 583	+6,5	7,8	7,4
Mecklenburg-Vorpommern	1 753 011	-16 014	6 076	-0,2	19 434 482	+7,1	169 747	+1,1	20,0	19,6
Nordrhein-Westfalen	18 060 211	+36 658	213 462	-4,9	30 994 058	-1,7	812 330	+6,0	10,1	9,6
Rheinland-Pfalz	4 049 821	+8 880	46 430	-0,5	15 766 637	-3,0	143 665	+6,6	8,0	7,6
Saarland	1 065 082	-1 947	14 858	-1,3	1 800 828	-2,9	45 422	+1,1	9,9	9,8
Sachsen	4 366 362	-39 571	25 775	-0,3	11 555 266	-7,2	405 250	+1,5	19,3	19,0
Sachsen-Anhalt	2 565 174	-34 677	15 923	+3,0	4 654 527	-3,1	260 390	-1,6	20,8	20,9
Schleswig-Holstein	2 809 535	+14 665	20 547	+0,2	19 014 186	-2,0	121 581	+4,7	9,8	9,4
Thüringen	2 402 269	-19 602	14 791	+1,3	7 170 470	-5,7	201 103	+3,6	17,2	16,5
Deutschland	82 474 729	+140 227	984 544	-2,4	279 662 421	-2,8	4 060 317	+5,4	10,8	10,3

¹⁾ Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. ²⁾ Bezogen auf abhängig beschäftigte Erwerbspersonen.

4.a Bevölkerung am 30. Juni 2002
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



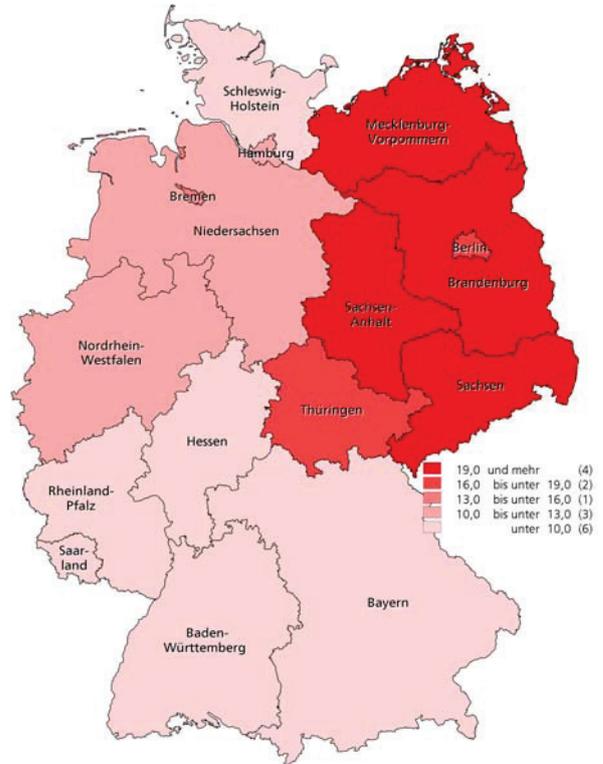
4.b Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe
von Januar bis September 2002
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



4.c Gästeübernachtungen
von Januar bis November 2002
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



4.d Arbeitslosenquote 2002
- in Prozent -



sehr heterogen: Einen ähnlich starken Rückgang wie in Niedersachsen wies der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Nordrhein-Westfalen (-4,9 %) und in Hamburg (-4,7 %) auf, den stärksten Zuwachs konnten Sachsen-Anhalt mit 3,0 % und Bremen mit 2,9 % verzeichnen. Eine regionale Struktur wie bei der Bevölkerungsentwicklung ist beim Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe nicht erkennbar.

Rückgang der Zahl der Gästeübernachtungen in fast allen Ländern

Die Zahl der Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten ab neun Betten ging in Deutschland im Zeitraum Januar bis Oktober 2002 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,8 % zurück. Bleibt es im gesamten Jahr dabei, wäre dies der erste Rückgang seit 1997. In Niedersachsen nahm die Zahl der Übernachtungen um 2,7 % ab. Auch bei den Gästeübernachtungen kam es zu deutlichen Unterschieden zwischen den Ländern: Kräftigen Zuwächsen in zwei Ländern – in Mecklenburg-Vorpommern 7,1 % und in Hamburg 5,6 % – standen Rückgänge in den übrigen Ländern gegenüber, in der Spitze -7,2 % in Sachsen und -5,7 % in Thüringen. Auch hier ist keine regionale Struktur zu erkennen.

Deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit

Nach vier Jahren sinkender Arbeitslosigkeit ist die Zahl der Arbeitslosen im Jahr 2002 in Deutschland aufgrund der schwachen Konjunktur um 5,4 % bzw. 208 681 Personen gestiegen. In Niedersachsen fiel der Anstieg mit 3,3 % (11 530 Personen) etwas geringer aus. Damit war Niedersachsen bei der Veränderung der Zahl der Arbeitslosen nach dem Saarland das zweitbeste westdeutsche Flächenland.

Im Ländervergleich zeigten sich sehr unterschiedliche Entwicklungen: Während die Zahl der Arbeitslosen in Sachsen-Anhalt sogar leicht um 1,6 % sank, stieg sie in Bayern außerordentlich kräftig um 16,3 % und in Baden-Württemberg um 11,6 %. Insgesamt war die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Ostdeutschland etwas weniger schlecht als in Westdeutschland.

Diese scheinbar günstige Entwicklung für Ostdeutschland relativiert sich allerdings deutlich, wenn das Niveau der Arbeitslosigkeit betrachtet wird: Sachsen-Anhalt verzeichnete mit 20,8 % die höchste Arbeitslosenquote aller Länder, während Baden-Württemberg mit 6,1 % die niedrigste und Bayern mit 6,9 % die zweitniedrigste Arbeitslosenquote hatten. In Niedersachsen lag die Arbeitslosenquote mit 10,2 % leicht unter der von Deutschland (10,8 %); allerdings weist Niedersachsen die höchste Arbeitslosenquote aller westdeutschen Flächenländer auf.

Wie auf der Karte zu erkennen ist, ergeben sich bei der Arbeitslosenquote drei Bereiche in Deutschland: Günstige Werte in Süddeutschland, schlechte Werte im übrigen Westdeutschland und katastrophale Ergebnisse in Ostdeutschland. Generell zeigt sich, dass im vergangenen Jahr Länder mit einer niedrigen Arbeitslosenquote höhere Zuwächse bei der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen hatten als diejenigen mit einer hohen Arbeitslosenquote.

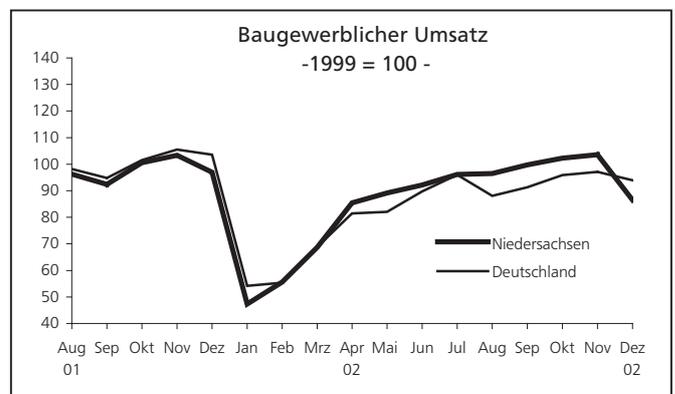
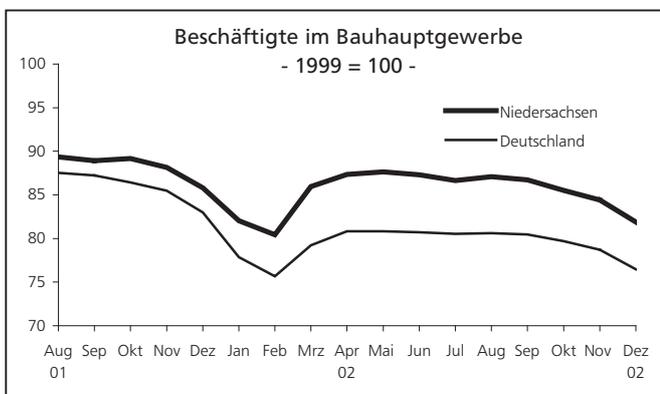
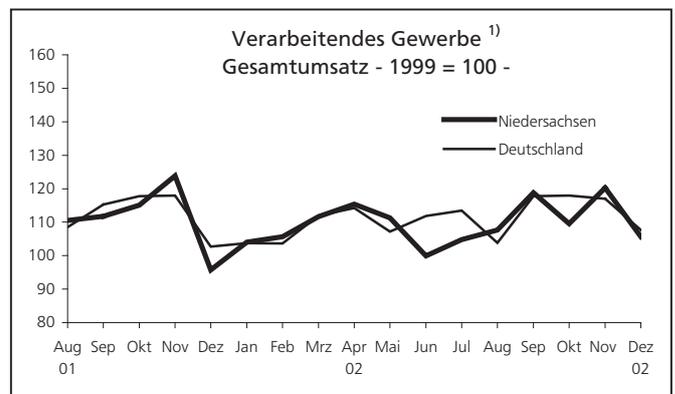
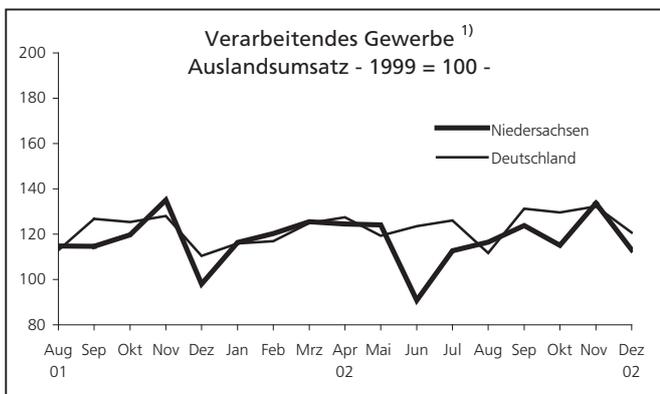
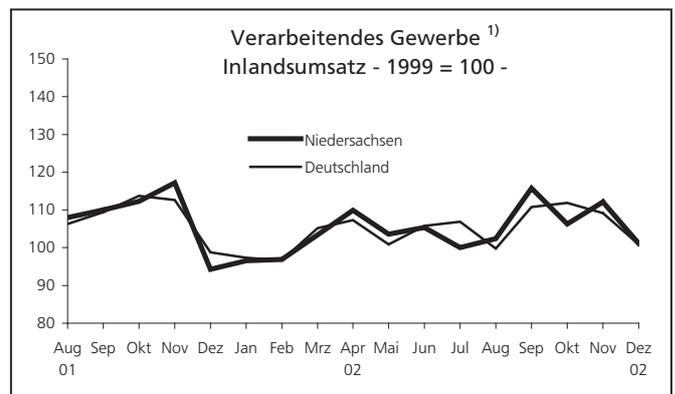
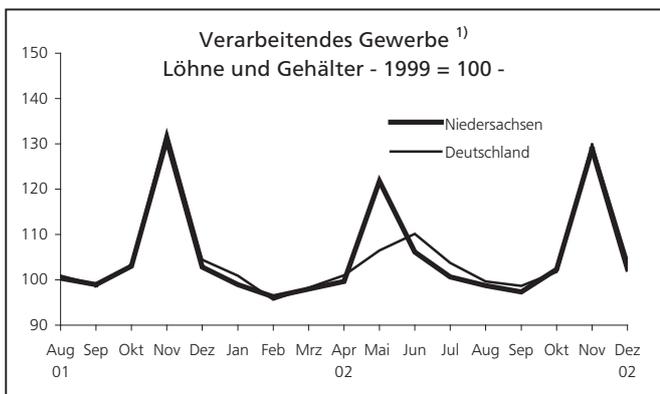
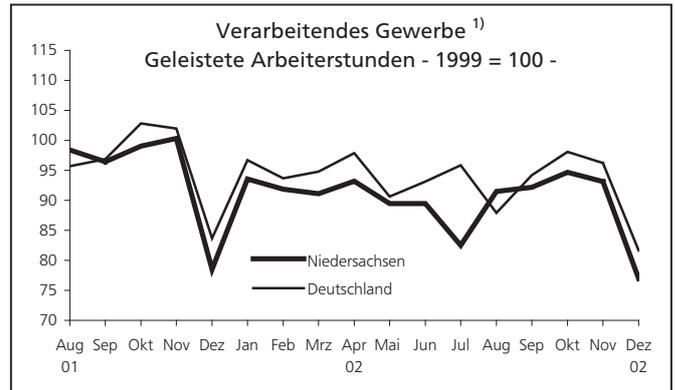
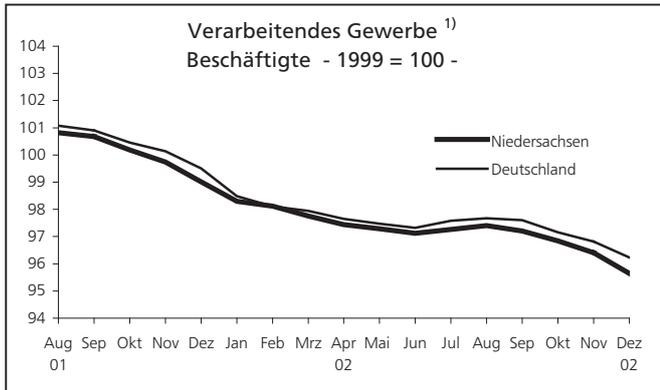
Gesamtschau

Insgesamt ergibt sich für alle Länder eine durchwachsene Bilanz – keines ragt mit durchgehend guten oder schlechten Werten heraus. Besonders auffällig ist diese Heterogenität in Baden-Württemberg und Bayern sowie Sachsen-Anhalt: In Süddeutschland steigt die Arbeitslosigkeit am stärksten, gleichzeitig kommt es dort zu einer starken Bevölkerungszunahme; möglicherweise wirkt die weiterhin niedrige Arbeitslosenquote attraktiv. Sachsen-Anhalt weist die kräftigste Zunahme beim Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe auf und kann sogar als einziges Land einen Rückgang der Zahl der Arbeitslosen verzeichnen. Allerdings sinkt die Zahl der Einwohner, und das Land hat die höchste Arbeitslosenquote aller Länder.

In Niedersachsen kam es zu einem überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstum und einem vergleichsweise moderaten Anstieg der Zahl der Arbeitslosen, gleichzeitig weist das Land den stärksten Rückgang beim Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie die höchste Arbeitslosenquote aller westdeutschen Flächenländer auf.

LEERSEITE

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...



¹⁾ Einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe hauptbeteiligt.

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...

Merkmal N = Niedersachsen D = Deutschland	Maß- einheit	Dezember 2002					November 2002				
		absolut	Veränderungsrate				absolut	Veränderungsrate			
			Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich		Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	N	1995 = 100	113,0	-4,1	+5,0	+1,7	-2,8	117,8	-8,8	-4,4	+3,7	-3,4
	D	1995 = 100	115,1	-11,1	+0,5	+2,7	-0,1	129,4	-1,7	+2,7	+4,7	-0,2
dar.: Investitionsgüter	N	1995 = 100	120,7	+11,7	+15,9	+11,7	-3,2	108,1	-19,3	-4,8	+16,6	-4,7
	D	1995 = 100	136,7	-7,4	-2,4	+2,6	+0,2	147,6	+0,1	+3,2	+5,5	+0,5
Inland	N	1995 = 100	102,3	+0,6	+5,2	-1,1	-2,7	101,7	-5,2	-6,9	+1,3	-3,4
	D	1995 = 100	95,6	-10,6	+0,7	+0,4	-3,1	106,9	-3,3	-1,0	+0,9	-3,4
Ausland	N	1995 = 100	132,6	-9,4	+5,2	+5,5	-2,8	146,4	-12,9	-1,1	+7,0	-3,4
	D	1995 = 100	150,1	-11,7	+0,1	+5,4	+3,5	169,9	-0,1	+7,1	+9,5	+3,8
Bauhauptgewerbe	N	1995 = 100	75,3	+14,1	+9,1	+11,6	+0,2	66,0	-20,8	+1,4	+8,6	-0,5
	D	1995 = 100	59,6	+6,0	-0,2	-6,2	-6,3	56,2	-11,8	-9,6	-5,9	-6,7

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

	N	Mio. Euro	10 883	-12,1	+10,4	+0,2	-3,4	12 384	+9,7	-2,9	-0,6	-4,4
	D	Mio. Euro	107 353	-8,0	+4,8	+1,3	-1,5	116 678	-0,8	-0,7	+0,5	-2,0
dav.: Inland	N	Mio. Euro	6 503	-9,8	+7,2	-1,3	-3,4	7 210	+5,5	-4,3	-1,5	-4,3
	D	Mio. Euro	66 238	-7,5	+2,2	-1,0	-3,0	71 645	-2,4	-3,1	-1,2	-3,5
Ausland	N	Mio. Euro	4 380	-15,3	+15,3	+2,5	-3,3	5 173	+16,2	-1,0	+0,8	-4,6
	D	Mio. Euro	41 116	-8,7	+9,4	+5,2	+1,1	45 033	+2,0	+3,3	+3,4	+0,5
Bauhauptgewerbe	N	Mio. Euro	718	-16,5	-10,8	-2,9	+2,2	860	+1,3	+0,2	+3,1	+3,5
	D	Mio. Euro	8 130	-3,2	-9,2	-7,6	-5,9	8 398	+1,2	-8,0	-5,8	-5,5

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

	N	Anzahl	533 651	-0,8	-3,4	-3,4	-2,8	537 901	-0,4	-3,3	-3,4	-2,7
	D	Anzahl	6 127 806	-0,6	-3,3	-3,3	-2,9	6 165 318	-0,3	-3,3	-3,3	-2,8
Bauhauptgewerbe	N	Anzahl	82 851	-3,0	-4,6	-4,3	-2,9	85 382	-1,3	-4,2	-3,6	-2,8
	D	Anzahl	848 785	-2,8	-7,8	-7,9	-7,7	873 472	-1,2	-7,9	-7,8	-7,7

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung

Einzelhandel	N	2000 = 100	121,2	+12,5	-2,3	-0,8	-2,4	107,7	-0,5	-3,1	+0,3	-2,5
	D	2000 = 100	111,0	+5,5	-2,8	-1,9	-1,1	105,2	-0,9	-4,1	-0,7	-0,9
Großhandel	N	2000 = 100	...	...	...	...	...	96,0	-7,1	-0,8	+1,1	-1,8
	D	2000 = 100	91,7	-6,2	+3,7	-0,2	-3,4	97,8	-4,8	-2,9	-1,2	-3,9
Gastgewerbe	N	2000 = 100	86,7	+11,6	-7,4	-7,9	-0,3	77,7	-14,2	-8,9	-5,1	+0,3
	D	2000 = 100	93,1	+6,4	-8,5	-7,8	-4,0	87,5	-12,6	-7,5	-5,8	-3,6

Beschäftigten- entwicklung

Einzelhandel	N	2000 = 100	98,8	+0,1	-0,1	-0,4	-2,3	98,7	+1,1	-0,1	-1,2	-2,5
	D	2000 = 100	98,4	+0,2	-2,1	-2,0	-1,1	98,2	-0,1	-2,2	-1,8	-1,0
Großhandel	N	2000 = 100	...	...	...	...	...	93,5	-1,0	-4,1	-3,2	-2,4
	D	2000 = 100	93,9	-0,2	-2,2	-2,4	-2,2	94,1	-0,3	-2,5	-2,6	-2,2
Gastgewerbe	N	2000 = 100	91,2	-4,7	-0,7	+1,5	+2,4	95,7	-3,9	+3,0	+4,0	+2,6
	D	2000 = 100	95,8	+0,7	-2,7	-3,4	-2,5	95,1	-3,8	-3,5	-3,7	-2,5

Übernachtungen

	N	1 000	...	...	...	...	...	1 724	-45,5	-4,1	-2,4	-2,9
	D	1 000	...	...	...	...	...	19 696	-34,4	-3,0	-2,4	-3,0

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...

Merkmal N = Niedersachsen D = Deutschland	Maß- einheit	Dezember 2002						November 2002					
		absolut	Veränderungsrate				absolut	Veränderungsrate					
			Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich		Vor- monat	Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich		
			%					%					

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte ¹⁾	N	1 000	2 416,7	-0,8	-0,1	-0,5	-0,4	2 437,1	-0,2	-0,7	-0,7	-0,4
	D	1 000	27 561,1	-1,0	-1,1	-1,2	-0,9	27 836,9	-0,1	-1,2	-1,3	-0,9
Arbeitslose	N	Anzahl	381 032	+6,6	+6,3	+5,2	+3,5	357 402	+3,0	+5,0	+4,3	+3,2
	D	Anzahl	4 225 104	+4,9	+6,6	+6,1	+5,5	4 025 842	+2,4	+6,3	+5,7	+5,4
Arbeitslosenquote ²⁾	N	%	10,7	+0,6	+0,5	+0,4	+0,2	10,1	+0,3	+0,4	+0,1	+0,2
	D	%	11,2	+0,5	+0,6	+0,6	+0,5	10,7	+0,2	+0,6	+0,3	+0,5
dar.: Jüngere ³⁾	N	%	8,5	+0,4	-0,5	-0,6	-0,6	8,1	+0,1	-0,6	-0,5	-0,6
	D	%	9,4	+0,3	+0,4	+0,4	+0,6	9,1	+0,1	+0,5	+0,6	+0,6
Langzeitarbeitslose ⁴⁾	N	Anzahl	119 344	+2,6	+5,5	+4,2	+0,9	116 264	+1,2	+3,9	+3,3	+0,5
	D	Anzahl	1 355 646	+2,1	+6,5	+5,6	+2,6	1 327 368	+1,2	+5,6	+4,7	+2,2

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung	N	1995 = 100	111,7	+0,1	+1,0	+1,1	+1,2	111,6	-0,4	+1,0	+1,0	+1,2
	D	1995 = 100	110,8	+0,1	+1,1	+1,2	+1,3	110,7	-0,4	+1,1	+1,1	+1,3

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Betriebsgründungen	N	Anzahl	962	-17,1	-7,3	-7,6	-4,0	1 161	-10,1	-15,7	-4,4	-3,7
	D	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Betriebsaufgaben	N	Anzahl	1 103	+12,1	+14,5	+7,3	+2,8	984	-3,5	+0,6	+4,6	+1,8
	D	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Unternehmens- insolvenzen	N	Anzahl	...	...	...	...	...	251,0	+0,8	+8,2	+2,8	-5,4
	D	Anzahl	...	...	...	...	...	3 266,0	+0,5	+25,9	+21,0	+16,7
Voraussichtliche Forderungen	N	Mio. Euro	...	...	...	...	...	128,0	-11,6	-33,1	+23,4	+30,7
	D	Mio. Euro	...	...	...	...	...	2 513,3	-54,5	+25,9	+135,6	+105,3

¹⁾ Am Ende des Berichtsmonats; Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesanstalt für Arbeit. -

²⁾ Abhängige zivile Erwerbspersonen. - ³⁾ Unter 25 Jahre. - ⁴⁾ Über 1 Jahr arbeitslos.

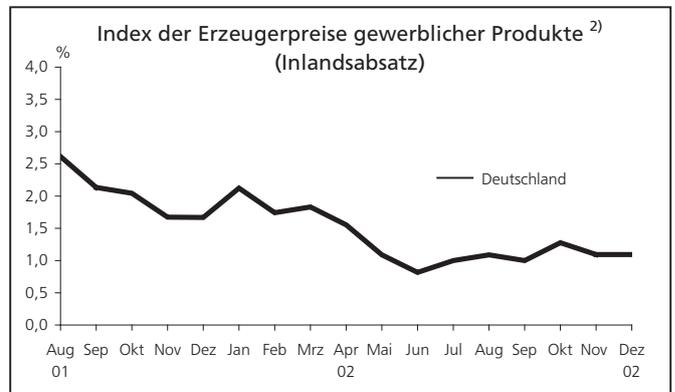
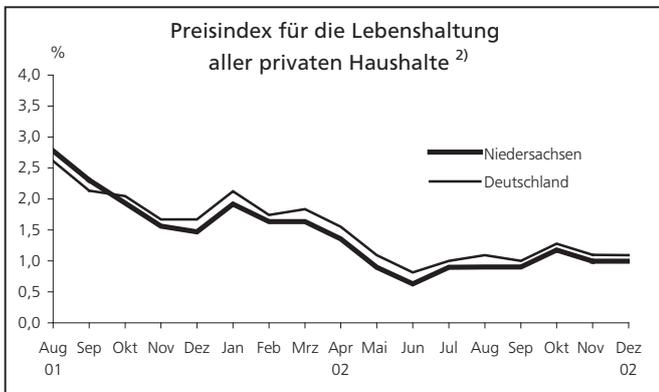
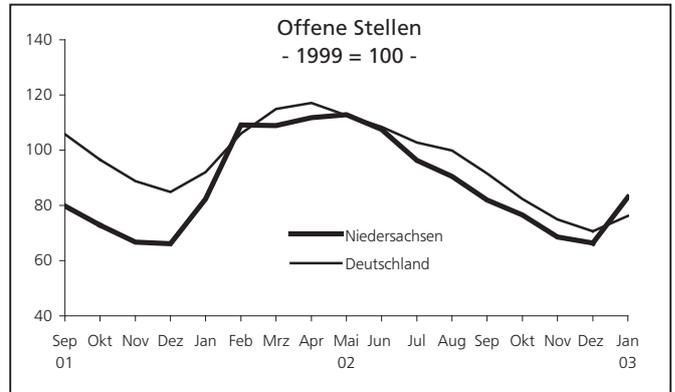
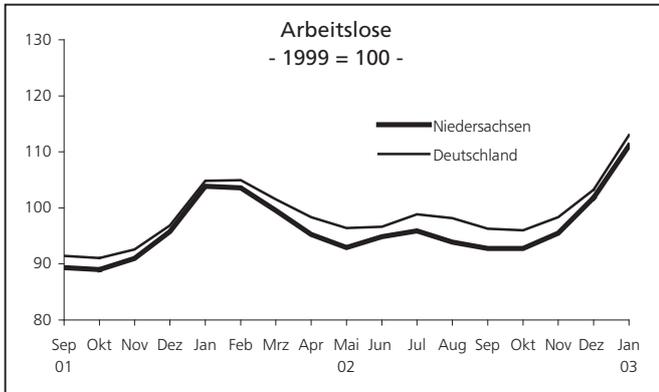
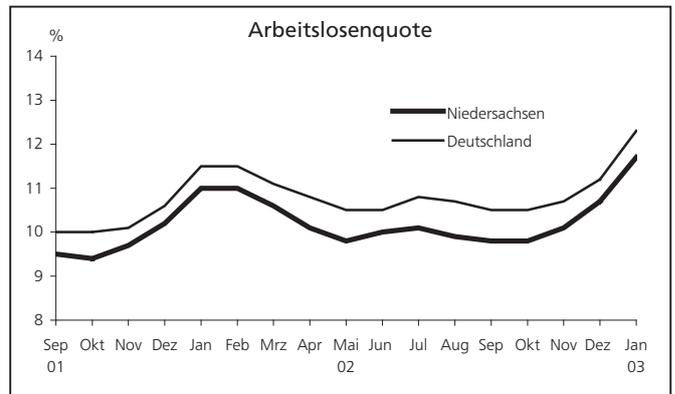
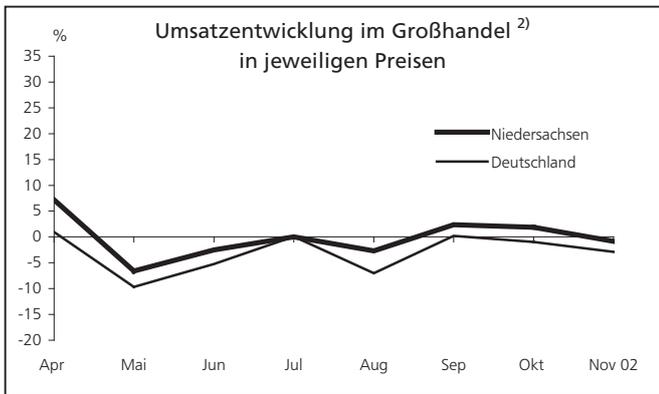
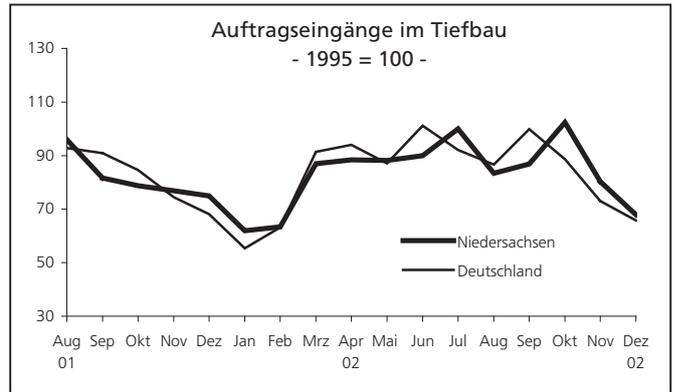
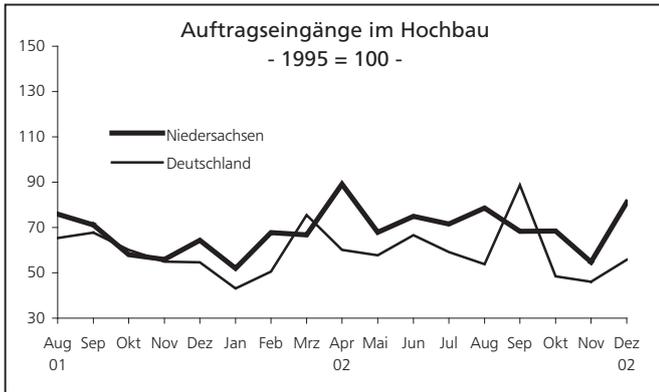
Erläuterungen:

In der Spalte „3-Monatsvergleich“ wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen.

Die Spalte „Kumulierter Jahresteil“ weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus.

Der Nachweis der Veränderungsdaten der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

... KONJUNKTUR AKTUELL ... KONJUNKTUR AKTUELL ...



²⁾ Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im September 2002 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.09.2002	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 30.09.2002
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuß (+) oder -defizit (-)	Zugezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	245 615	200	7	216	- 16	1 149	1 212	- 63	- 79	245 536
102	Salzgitter, Stadt	111 245	102	1	98	+ 4	385	382	+ 3	+ 7	111 252
103	Wolfsburg, Stadt	122 342	101	4	101	-	543	437	+ 106	+ 106	122 448
151	Gifhorn	173 455	136	-	121	+ 15	526	537	- 11	+ 4	173 459
152	Göttingen	265 087	228	14	203	+ 25	9 883	8 958	+ 925	+ 950	266 037
153	Goslar	155 017	93	5	148	- 55	573	606	- 33	- 88	154 929
154	Helmstedt	99 225	66	-	99	- 33	373	305	+ 68	+ 35	99 260
155	Northeim	149 523	112	6	114	- 2	506	443	63	+ 61	149 584
156	Osterode am Harz	84 346	50	4	93	- 43	177	253	- 76	- 119	84 227
157	Peine	133 403	102	3	105	- 3	487	370	+ 117	+ 114	133 517
158	Wolfenbüttel	127 006	108	4	98	+ 10	461	386	+ 75	+ 85	127 091
1	Braunschweig	1 666 264	1 298	48	1 396	- 98	15 063	13 889	+ 1 174	+ 1 076	1 667 340
241	Region Hannover	1 125 121	839	56	958	- 119	3 561	3 074	+ 487	+ 368	1 125 489
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	517 085	412	32	459	- 47	2 773	2 520	+ 253	+ 206	517 291
251	Diepholz	213 871	194	6	171	+ 23	688	817	- 129	- 106	213 765
252	Hameln-Pyrmont	162 186	112	4	157	- 45	496	457	+ 39	- 6	162 180
254	Hildesheim	293 040	216	14	265	- 49	652	736	- 84	- 133	292 907
255	Holzwinden	80 401	58	2	83	- 25	271	269	+ 2	- 23	80 378
256	Nienburg (Weser)	126 831	110	3	114	- 4	377	355	+ 22	+ 18	126 849
257	Schaumburg	166 780	108	10	174	- 66	550	578	- 28	- 94	166 686
2	Hannover	2 168 230	1 637	95	1 922	- 285	6 595	6 286	+ 309	+ 24	2 168 254
351	Celle	182 254	139	8	176	- 37	639	514	+ 125	+ 88	182 342
352	Cuxhaven	207 194	146	5	193	- 47	590	1 391	- 801	- 848	206 346
353	Harburg	236 480	186	5	179	+ 7	922	779	+ 143	+ 150	236 630
354	Lüchow-Dannenberg	51 745	45	1	54	- 9	183	131	+ 52	+ 43	51 788
355	Lüneburg	170 571	105	2	138	- 33	800	602	+ 198	+ 165	170 736
356	Osterholz	111 768	82	2	72	+ 10	442	432	+ 10	+ 20	111 788
357	Rotenburg (Wümme)	163 353	152	4	134	+ 18	542	513	+ 29	+ 47	163 400
358	Soltau-Fallingb.ostel	141 869	111	3	113	- 2	561	433	+ 128	+ 126	141 995
359	Stade	193 786	165	8	155	+ 10	703	686	+ 17	+ 27	193 813
360	Uelzen	97 660	59	2	120	- 61	335	354	- 19	- 80	97 580
361	Verden	133 545	115	4	107	+ 8	526	446	+ 80	+ 88	133 633
3	Lüneburg	1 690 225	1 305	44	1 441	- 136	6 243	6 281	- 38	- 174	1 690 051
401	Delmenhorst, Stadt	75 965	64	5	66	- 2	301	278	+ 23	+ 21	75 986
402	Emden, Stadt	51 134	40	6	38	+ 2	356	192	+ 164	+ 166	51 300
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	157 048	118	9	123	- 5	984	1 109	- 125	- 130	156 918
404	Osnabrück, Stadt	163 888	142	6	124	+ 18	1 299	986	+ 313	+ 331	164 219
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 856	60	3	79	- 19	444	387	+ 57	+ 38	84 894
451	Ammerland	112 637	106	4	75	+ 31	507	405	+ 102	+ 133	112 770
452	Aurich	188 810	170	3	144	+ 26	491	494	- 3	+ 23	188 833
453	Cloppenburg	152 630	177	-	92	+ 85	475	833	- 358	- 273	152 357
454	Emsland	306 086	310	12	170	+ 140	978	848	+ 130	+ 270	306 356
455	Friesland	101 593	78	3	80	- 2	385	391	- 6	- 8	101 585
456	Grafschaft Bentheim	131 800	118	3	94	+ 24	405	240	+ 165	+ 189	131 989
457	Leer	163 544	160	7	114	+ 46	454	450	+ 4	+ 50	163 594
458	Oldenburg	123 422	105	3	82	+ 23	463	491	- 28	- 5	123 417
459	Osnabrück	357 145	344	8	244	+ 100	1 414	1 207	+ 207	+ 307	357 452
460	Vechta	129 195	108	9	69	+ 39	431	398	+ 33	+ 72	129 267
461	Wesermarsch	94 423	54	3	87	- 33	294	271	+ 23	- 10	94 413
462	Wittmund	57 594	37	1	47	- 10	228	197	+ 31	+ 21	57 615
4	Weser-Ems	2 451 770	2 191	85	1 728	+ 463	9 909	9 177	+ 732	+ 1 195	2 452 965
	Niedersachsen	7 976 489	6 431	272	6 487	- 56	37 810	35 633	+ 2 177	+ 2 121	7 978 610
	dav.: männlich	3 904 650	3 311	131	3 019	+ 292	18 969	18 234	+ 735	+ 1 027	3 905 677
	weiblich	4 071 839	3 120	141	3 468	- 348	18 841	17 399	+ 1 442	+ 1 094	4 072 933
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	123 058	96	9	82	+ 14	1 180	975	+ 205	+ 219	123 277
153005	Goslar, Stadt	44 035	26	2	38	- 12	234	265	- 31	- 43	43 992
157006	Peine, Stadt	49 545	36	-	45	- 9	238	182	+ 56	+ 47	49 592
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 681	45	2	42	+ 3	288	221	+ 67	+ 70	54 751
241005	Garbsen, Stadt	63 290	43	3	57	- 14	273	257	+ 16	+ 2	63 292
241010	Langenhagen, Stadt	49 659	39	6	42	- 3	255	232	+ 23	+ 20	49 679
252006	Hameln, Stadt	59 245	56	3	53	+ 3	281	264	+ 17	+ 20	59 265
254021	Hildesheim, Stadt	103 544	80	11	93	- 13	313	475	- 162	- 175	103 369
351006	Celle, Stadt	71 694	55	2	74	- 19	397	352	+ 45	+ 26	71 720
352011	Cuxhaven, Stadt	53 181	35	3	50	- 15	165	203	- 38	- 53	53 128
355022	Lüneburg, Stadt	69 320	48	2	56	- 8	584	451	+ 133	+ 125	69 445
359038	Stade, Stadt	45 243	35	1	32	+ 3	243	219	+ 24	+ 27	45 270
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 423	43	2	32	+ 11	182	183	- 1	+ 10	51 433
456015	Nordhorn, Stadt	52 566	38	1	37	+ 1	178	171	+ 7	+ 8	52 574
459024	Melle, Stadt	45 973	49	3	27	+ 22	187	178	+ 9	+ 31	46 004

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Oktober 2002 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.10.2002	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.10.2002
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuß (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungsge- winn (+) oder - verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	245 536	196	7	212	- 16	1 765	1 427	+ 338	+ 322	245 858
102	Salzgitter, Stadt	111 252	82	1	117	- 35	335	467	- 132	- 167	111 085
103	Wolfsburg, Stadt	122 448	84	2	111	- 27	564	529	+ 35	+ 8	122 456
151	Gifhorn	173 459	168	2	118	+ 50	529	599	- 70	- 20	173 439
152	Göttingen	266 037	228	16	222	+ 6	10 174	9 844	+ 330	+ 336	266 373
153	Goslar	154 929	98	5	186	- 88	715	681	+ 34	- 54	154 875
154	Helmstedt	99 260	61	6	104	- 43	309	354	- 45	- 88	99 172
155	Northeim	149 584	102	7	185	- 83	426	457	-31	- 114	149 470
156	Osterode am Harz	84 227	74	6	115	- 41	219	277	- 58	- 99	84 128
157	Peine	133 517	95	3	125	- 30	539	422	+ 117	+ 87	133 604
158	Wolfenbüttel	127 091	95	1	116	- 21	502	485	+ 17	- 4	127 087
1	Braunschweig	1 667 340	1 283	56	1 611	- 328	16 077	15 542	+ 535	+ 207	1 667 547
241	Region Hannover	1 125 489	909	60	944	- 35	4 052	3 385	+ 667	+ 632	1 126 121
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	517 291	428	39	475	- 47	3 369	2 829	+ 540	+ 493	517 784
251	Diepholz	213 765	163	5	180	- 17	695	681	+ 14	- 3	213 762
252	HamelN-Pyrmont	162 180	130	7	169	- 39	462	606	- 144	- 183	161 997
254	Hildesheim	292 907	247	12	319	- 72	986	800	+ 186	+ 114	293 021
255	HolzmindeN	80 378	62	-	100	- 38	268	274	- 6	- 44	80 334
256	Nienburg (Weser)	126 849	106	6	145	- 39	368	764	- 396	- 435	126 414
257	Schaumburg	166 686	112	3	170	- 58	540	525	+ 15	- 43	166 643
2	Hannover	2 168 254	1 729	93	2 027	- 298	7 371	7 035	+ 336	+ 38	2 168 292
351	Celle	182 342	191	7	168	+ 23	571	560	+ 11	+ 34	182 376
352	Cuxhaven	206 346	162	8	179	- 17	761	809	- 48	- 65	206 281
353	Harburg	236 630	250	9	190	+ 60	1 026	854	+ 172	+ 232	236 862
354	Lüchow-Dannenberg	51 788	42	1	61	- 19	230	204	+ 26	+ 7	51 795
355	Lüneburg	170 736	151	4	153	- 2	977	660	+ 317	+ 315	171 051
356	Osterholz	111 788	83	5	105	- 22	470	448	+ 22	-	111 788
357	Rotenburg (Wümme)	163 400	140	3	128	+ 12	583	561	+ 22	+ 34	163 434
358	SoLtau-Fallingbostel	141 995	103	1	122	- 19	696	468	+ 228	+ 209	142 204
359	Stade	193 813	168	3	165	+ 3	797	828	- 31	- 28	193 785
360	Uelzen	97 580	69	3	110	- 41	316	357	- 41	- 82	97 498
361	Verden	133 633	101	6	124	- 23	480	487	- 7	- 30	133 603
3	Lüneburg	1 690 051	1 460	50	1 505	- 45	6 907	6 236	+ 671	+ 626	1 690 677
401	Delmenhorst, Stadt	75 986	63	2	59	+ 4	364	314	+ 50	+ 54	76 040
402	Emden, Stadt	51 300	37	3	55	- 18	304	205	+ 99	+ 81	51 381
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	156 918	147	11	133	+ 14	1 638	1 151	+ 487	+ 501	157 419
404	Osnabrück, Stadt	164 219	113	11	142	- 29	1 314	939	+ 375	+ 346	164 565
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 894	47	3	95	- 48	447	430	+ 17	- 31	84 863
451	Ammerland	112 770	96	3	86	+ 10	519	434	+ 85	+ 95	112 865
452	Aurich	188 833	172	7	181	- 9	533	580	- 47	- 56	188 777
453	Cloppenburg	152 357	151	6	110	+ 41	553	698	- 145	- 104	152 253
454	Emsland	306 356	293	5	212	+ 81	904	923	- 19	+ 62	306 418
455	Friesland	101 585	67	3	111	- 44	390	369	+ 21	- 23	101 562
456	Grafschaft Bentheim	131 989	115	8	94	+ 21	328	329	- 1	+ 20	132 009
457	Leer	163 594	127	3	124	+ 3	439	433	+ 6	+ 9	163 603
458	Oldenburg	123 417	105	3	100	+ 5	538	499	+ 39	+ 44	123 461
459	Osnabrück	357 452	330	4	300	+ 30	1 274	1 351	- 77	- 47	357 405
460	Vechta	129 267	134	15	89	+ 45	437	342	+ 95	+ 140	129 407
461	Wesermarsch	94 413	75	-	92	- 17	314	349	- 35	- 52	94 361
462	Wittmund	57 615	54	1	38	+ 16	207	254	- 47	- 31	57 584
4	Weser-Ems	2 452 965	2 126	88	2 021	+ 105	10 503	9 600	+ 903	+ 1 008	2 453 973
	Niedersachsen	7 978 610	6 598	287	7 164	- 566	40 858	38 413	+ 2 445	+ 1 879	7 980 489
	dav.: männlich	3 905 677	3 380	145	3 378	+ 2	20 753	19 794	+ 959	+ 961	3 906 638
	weiblich	4 072 933	3 218	142	3 786	- 568	20 105	18 619	+ 1 486	+ 918	4 073 851
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	123 277	112	10	99	+ 13	1 669	1 099	+ 570	+ 583	123 860
153005	Goslar, Stadt	43 992	29	-	51	- 22	268	288	- 20	- 42	43 950
157006	Peine, Stadt	49 592	38	2	49	- 11	230	233	- 3	- 14	49 578
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 751	40	-	40	-	257	284	- 27	- 27	54 724
241005	Garbsen, Stadt	63 292	44	4	35	+ 9	292	325	- 33	- 24	63 268
241010	Langenhagen, Stadt	49 679	48	4	47	+ 1	280	315	- 35	- 34	49 645
252006	HamelN, Stadt	59 265	50	3	71	- 21	323	338	- 15	- 36	59 229
254021	Hildesheim, Stadt	103 369	85	8	113	- 28	713	488	+ 225	+ 197	103 566
351006	Celle, Stadt	71 720	76	6	71	+ 5	349	393	- 44	- 39	71 681
352011	Cuxhaven, Stadt	53 128	47	6	60	- 13	190	219	- 29	- 42	53 086
355022	Lüneburg, Stadt	69 445	63	3	72	- 9	739	528	+ 211	+ 202	69 647
359038	Stade, Stadt	45 270	42	2	41	+ 1	237	299	- 62	- 61	45 209
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 433	43	1	29	+ 14	183	215	- 32	- 18	51 415
456015	Nordhorn, Stadt	52 574	48	5	38	+ 10	195	188	+ 7	+ 17	52 591
459024	Melle, Stadt	46 004	46	1	43	+ 3	143	163	- 20	- 17	45 987

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende Dezember 2002 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Reg.-Bezirk Land	Arbeitslose						Arbeitslosen- quote ²⁾ Ende Dezember 2002	Nachrichtlich:	
		Ende des Monats					Monats- durchschnitt ¹⁾ 2002		Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte ³⁾ am 31.12.2001	Bevölkerung am 31.12.2001
		Dez.2001	März 2002	Juni 2002	Sept.2002	Dez.2002				
101	Braunschweig, Stadt	13 332	14 211	14 127	13 683	14 207	14 008	12,5	80 970	245 516
102	Salzgitter, Stadt	6 268	6 438	6 209	6 087	6 547	6 309	13,1	36 442	111 696
103	Wolfsburg, Stadt	4 900	5 037	5 043	5 065	5 110	5 033	9,1	43 496	121 887
151	Gifhorn	7 698	8 203	7 895	7 745	8 207	7 938	10,4	59 597	172 880
152	Göttingen	14 138	14 843	14 137	13 707	14 335	14 231	12,2	81 124	265 058
153	Goslar	8 588	8 715	8 139	8 108	8 542	8 414	12,9	45 980	155 610
154	Helmedt	5 286	5 426	5 426	5 297	5 329	5 396	12,0	32 007	99 527
155	Northeim	8 305	8 624	8 228	7 912	8 587	8 306	12,7	47 154	150 100
156	Osterode am Harz	5 210	5 577	5 209	5 056	5 356	5 282	14,2	25 847	84 750
157	Peine	6 127	6 123	5 954	5 666	5 875	5 962	9,6	44 938	132 998
158	Wolfenbüttel	5 716	6 001	5 706	5 520	5 778	5 750	10,2	40 813	126 842
	Braunschweig	85 568	89 239	86 073	83 846	87 873	86 627	12,0	538 368	1 666 864
241	Region Hannover	54 812	57 509	57 893	57 297	59 954	57 690	11,6	378 538	1 122 038
241001	darunter: Hannover, Landeshtptst.	32 162	33 774	34 104	34 216	35 237	34 044	14,6	172 355	516 415
251	Diepholz	6 778	7 203	6 736	6 703	7 501	6 955	7,8	71 117	212 761
252	Hamel-Pyrmont	9 039	9 524	9 248	9 037	9 619	9 291	13,3	51 372	162 290
254	Hildesheim	12 806	12 705	12 416	12 091	12 665	12 545	9,5	96 556	293 091
255	Holzminde	4 001	4 324	4 054	3 762	4 186	4 063	12,0	24 917	80 866
256	Nienburg (Weser)	4 633	4 926	4 526	4 498	5 327	4 748	9,7	40 360	126 310
257	Schaumburg	6 891	7 470	7 110	6 861	7 549	7 157	10,3	52 353	166 548
2	Hannover	98 960	103 661	101 983	100 249	106 801	102 449	10,9	715 213	2 163 904
351	Celle	8 491	8 641	8 349	7 914	8 698	8 381	11,1	55 628	181 962
352	Cuxhaven	9 147	9 199	8 367	8 247	9 157	8 764	10,5	61 129	206 192
353	Harburg	8 026	8 359	8 351	8 298	9 017	8 427	8,4	80 131	235 110
354	Lüchow-Dannenberg	3 621	3 712	3 567	3 306	3 695	3 559	18,1	13 256	51 820
355	Lüneburg	8 173	8 653	8 728	8 729	9 269	8 683	12,2	54 198	168 734
356	Osterholz	3 719	3 858	3 875	3 874	4 052	3 896	8,1	36 707	111 473
357	Rotenburg (Wümme)	5 409	5 941	5 513	5 349	5 888	5 622	8,0	54 482	163 058
358	Soltau-Fallingb.ostel	5 521	5 769	5 405	5 118	6 129	5 502	9,9	45 003	141 192
359	Stade	6 374	7 110	6 615	6 462	6 873	6 713	7,8	65 475	192 973
360	Uelzen	4 646	4 874	4 581	4 322	4 879	4 658	11,9	28 157	97 635
361	Verden	3 742	4 067	4 002	4 064	4 541	4 071	7,4	46 490	133 289
3	Lüneburg	66 869	70 183	67 353	65 683	72 198	68 275	9,7	540 656	1 683 438
401	Delmenhorst, Stadt	4 914	5 030	4 953	4 896	5 164	4 976	14,1	25 841	76 284
402	Emden, Stadt	2 810	2 864	2 701	2 801	3 050	2 852	13,9	14 691	51 185
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	8 420	8 548	8 403	8 113	8 563	8 373	11,8	49 361	155 908
404	Osnabrück, Stadt	7 439	7 916	7 950	7 506	7 713	7 777	10,5	51 596	164 195
405	Wilhelmshaven, Stadt	5 020	5 182	4 912	4 910	5 325	5 030	15,0	23 572	84 994
451	Ammerland	5 044	5 055	4 430	4 324	5 226	4 754	10,4	35 283	111 994
452	Aurich	10 578	10 249	8 306	8 601	11 392	9 569	14,5	51 812	188 363
453	Cloppenburg	5 736	6 144	4 702	4 496	6 374	5 296	9,9	45 868	150 973
454	Emsland	11 831	11 875	10 847	10 418	12 805	11 345	9,7	91 607	304 698
455	Friesland	4 952	4 918	4 387	4 309	5 222	4 682	12,3	29 254	101 402
456	Grafschaft Bentheim	4 966	5 009	4 765	4 661	5 326	4 875	9,3	39 297	131 086
457	Leer	8 246	8 520	7 547	7 537	9 293	8 116	13,8	44 317	162 765
458	Oldenburg	4 703	4 916	4 573	4 393	4 958	4 664	9,1	40 046	122 550
459	Osnabrück	11 274	12 174	11 897	11 372	12 182	11 810	7,5	121 603	355 871
460	Vechta	3 784	3 927	3 358	3 224	3 916	3 566	6,5	43 798	128 189
461	Wesermarsch	4 042	4 184	3 876	3 786	4 071	3 971	10,0	29 567	94 332
462	Wittmund	3 488	3 133	2 318	2 303	3 730	2 865	15,8	15 099	57 421
4	Weser-Ems	107 247	109 644	99 925	97 650	114 310	104 521	10,6	752 612	2 442 210
	Niedersachsen	358 644	372 727	355 334	347 428	381 182	361 872	10,7	2 546 849	7 956 416
	Bremen, Stadt	29 856	31 165	30 706	30 716	31 603	30 784	13,0	172 320	540 950
	Bremerhaven, Stadt	9 248	9 668	9 538	9 518	9 984	9 564	19,0	33 904	118 701
	Land Bremen	39 104	40 833	40 244	40 234	41 587	40 348	14,1	206 224	659 651
	Hamburg	72 892	77 199	77 242	76 518	80 800	77 475	10,6	580 177	1 726 363

1) Durchschnitt für Länder aus 12 Stichtagen (Monatsende) berechnet; für Kreise aus 4 Quartalswerten. - 2) Bezogen auf Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte + Beamte + Arbeitslose. - 3) Am Wohnort.-Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. - Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg, Landesarbeitsamt Niedersachsen-Bremen, Hannover.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im November 2002

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Regierungsbezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber ²⁾		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹⁾	G	H	G	H	G	H	G
a) nur taugliche Schlachttiere													
RB Braunschweig	450	422	3	317	31	99	16	25	31 890	3 033	402	665	23
RB Hannover	2 745	304	78	1 154	1 152	361	65	9	27 327	1 919	1 099	512	12
RB Lüneburg	10 275	443	324	4 652	3 887	1 412	259	7	213 923	1 494	2 116	450	119
RB Weser- Ems	31 857	1 393	532	17 743	10 560	3 022	7 447	34	896 093	4 370	1 695	623	52
Niedersachsen	45 327	2 562	937	23 866	15 630	4 894	7 787	75	1 169 233	10 816	5 312	2 250	206
b) Schlachtmenge ³⁾ in t													
RB Braunschweig	147,5	135,0	0,9	109,6	9,1	27,9	2,0	3,2	2 947,3	.	7,9	13,1	6,1
RB Hannover	864,7	96,7	24,3	398,9	339,6	101,9	8,2	1,1	2 525,6	.	21,6	10,1	3,2
RB Lüneburg	3 253,7	134,8	101,2	1 608,1	1 145,9	398,5	32,7	0,9	19 770,7	.	41,6	8,8	31,4
RB Weser- Ems	10 265,0	419,9	166,0	6 133,2	3 113,1	852,7	940,3	4,3	82 816,9	.	33,3	12,2	13,7
Niedersachsen	14 530,9	786,4	292,4	8 249,8	4 607,7	1 381,0	983,2	9,5	108 060,5	.	104,4	44,2	54,4
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...													
Oktober 2002	17 459,1	461,7	1 008,9	9 437,2	5 761,9	1 251,1	869,3	4,7	94 346,7	.	95,0	33,2	53,1
November 2001	19 078,7	967,8	421,6	11 059,8	5 961,0	1 636,3	1 279,5	12,8	99 694,0	.	114,5	48,2	81,0
Januar bis Nov. 2002	161 088,6	3 740,3	3 185,3	86 740,9	55 573,7	11 370,1	10 122,3	56,6	1 021 506,1	.	799,7	216,7	527,0
Januar bis Nov. 2001	163 819,6	4 336,0	3 170,1	103 214,0	47 713,4	9 722,1	10 491,6	59,9	982 738,8	.	946,4	253,1	766,3
Veränderung von	- 1,7%	- 13,7%	+ 0,5%	- 16,0%	+ 16,5%	+ 17,0%	- 3,5%	- 5,5%	+ 3,9%	.	- 15,5%	- 14,4%	- 31,2%
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴⁾ in kg													
Niedersachsen	320,58	306,95	312,10	345,67	294,80	282,18	126,26	92,42	.	19,66	264,00		

¹⁾ Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

²⁾ Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

³⁾ Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

⁴⁾ Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im November 2002

Regierungsbezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	November 2002	Januar bis November 2002	Oktober 2002		November 2001		Januar bis November 2001	
	t	t	t	%	t	%	t	%
RB Braunschweig	17 426	208 899	17 592	- 0,9	18 259	- 4,6	220 744	- 5,4
RB Hannover	38 163	455 916	38 278	- 0,3	39 341	- 3,0	472 652	- 3,5
RB Lüneburg	135 602	1 559 664	135 071	+ 0,4	133 895	+ 1,3	1 591 545	- 2,0
RB Weser-Ems	188 266	2 272 754	192 840	- 2,4	186 440	+ 1,0	2 295 649	- 1,0
Niedersachsen	379 457	4 497 233	383 781	- 1,1	377 935	+ 0,4	4 580 590	- 1,8

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2002

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung v. Hühnerküken der				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	Lege-	Mast-	Enten-	Gänse-	Trut-	Hühnerküken der	Lege-	Mast- ²⁾	Enten-	Gänse-	Trut-	ins-	darunter
	Anzahl		hennen		küken	küken	hühner-	rassen	küken	hühner-	gesamt	Jungmast-	Trut-	hühner	
1 000 Stück															
Januar	12 794,9	328 782	5 689,9	15 690,1	1 100,4	-	3 570,2	2 148,4	12 182,9	891,0	-	3 037,8	37 104,9	14 383,8	19 695,1
Februar	12 843,4	298 963	5 246,5	13 776,4	1 035,9	7,5	2 934,6	2 000,6	10 992,9	813,4	-	2 384,7	31 661,2	12 912,0	16 784,4
März	12 762,0	320 100	6 314,7	15 435,3	1 066,6	165,2	3 152,1	2 181,7	12 668,8	824,5	5,1	2 702,7	33 718,2	13 234,0	18 295,1
April	12 609,0	307 794	6 536,9	15 097,0	1 111,6	204,7	4 043,4	2 606,5	12 235,9	848,2	107,6	2 767,3	35 801,1	13 935,6	18 581,8
Mai	12 847,2	322 726	5 799,1	15 541,0	1 187,2	187,9	3 818,4	2 678,7	12 929,6	861,7	137,5	2 604,5	34 823,7	13 353,3	18 976,1
Juni	12 688,4	314 630	5 386,4	14 915,2	1 182,8	81,5	3 555,9	2 112,7	11 596,7	932,3	84,3	2 664,6	31 227,1	12 376,3	16 497,7
Juli	12 237,6	310 971	6 048,5	15 881,9	1 176,9	38,7	3 731,9	2 279,4	12 631,7	956,6	49,4	2 815,9	35 824,7	14 856,0	18 046,2
August	12 149,6	306 030	6 900,1	14 886,8	1 242,2	1,3	3 434,8	2 312,0	12 462,1	900,8	23,5	2 691,9	34 675,7	13 963,6	17 686,6
September	12 238,6	299 045	6 474,2	14 646,7	1 090,7	-	3 919,9	2 413,5	11 796,4	864,6	-	2 496,5	33 619,7	14 236,3	16 618,1
Oktober	12 258,4	313 555	5 734,1	14 952,1	1 137,1	-	3 867,4	2 544,0	12 397,8	924,4	-	2 911,5	36 500,6	15 155,3	18 707,0
November	12 211,1	297 377	3 840,7	13 720,6	1 059,3	-	3 096,7	1 679,3	10 557,3	811,5	-	2 645,9	35 865,1	14 424,7	18 850,7
Dezember	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
Nov. 2002	- 3,8	- 4,7	- 24,5	- 7,7	+ 5,9	-	- 10,4	+ 6,4	- 3,8	+ 4,0	-	- 11,5	- 0,4	+ 0,7	+ 0,9
Januar bis Nov. 2002	- 0,7	- 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 6,5	+ 7,4	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,9	+ 6,8	- 8,3	+ 2,4	+ 4,6	+ 0,9	+ 8,5

¹⁾ In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - ²⁾ Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im 4. Quartal 2002 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schlüssel Nummer	Kreisfreie Stadt, Landkreis, Regierungsbezirk, Land	Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeiterstunden	Lohn- und Gehaltssumme	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal			
						Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeiterstunden	Lohn- und Gehaltssumme
						Anzahl	1 000 EUR	1 000	1 000 EUR	Prozent
101	Braunschweig, Stadt	20 938	695 062	4 079	221 401	-0,8	-31,0	-6,2	+4,1
102	Salzgitter, Stadt	24 341	1 382 451	5 861	242 706	-3,1	-8,1	-1,9	-6,2
103	Wolfsburg, Stadt	52 265	.	9 022	.	-0,7	.	-5,7	.
151	Gifhorn	6 810	.	2 046	.	-3,9	.	-2,7	.
152	Göttingen	17 557	722 154	4 219	159 229	-3,3	+2,0	-1,3	-2,9
153	Goslar	9 496	409 134	2 464	86 299	-6,9	-5,8	-8,5	-1,5
154	Helmstedt	3 355	.	1 043	.	-5,7	.	-3,5	.
155	Northeim	11 822	349 969	3 059	99 637	-3,7	-0,6	-5,3	+0,0
156	Osterode am Harz	9 435	441 822	2 485	85 753	-7,7	+0,2	-6,6	-9,6
157	Peine	7 406	437 470	2 126	70 111	-1,7	-3,0	-4,2	-2,9
158	Wolfenbüttel	3 419	.	868	.	-11,0	.	-12,7	.
1	Braunschweig	166 844	14 104 837	37 273	1 738 324	-2,9	+2,0	-4,8	-0,3
241	Region Hannover	69 021	3 674 588	15 561	738 052	-4,6	-1,1	-3,1	+1,3
241 001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	45 867	2 450 934	9 505	522 380	-5,1	-7,4	-6,1	-0,9
251	Diepholz	10 002	721 256	2 619	87 898	+1,9	+4,7	-1,1	+0,4
252	Hameln-Pyrmont	10 231	398 487	2 319	96 468	-6,7	+0,3	-8,0	-4,6
254	Hildesheim	21 975	1 094 821	5 536	195 930	-2,0	-2,3	-0,0	-0,9
255	Holzminde	8 729	325 892	2 041	88 389	-3,6	-1,0	-4,5	+2,0
256	Nienburg (Weser)	7 005	587 240	1 994	59 085	-8,6	-4,5	-11,8	-11,4
257	Schaumburg	10 748	414 338	2 667	93 176	-4,0	-0,8	-8,0	-0,1
2	Hannover	137 712	7 216 622	32 737	1 358 999	-4,0	-0,9	-3,9	-0,2
351	Celle	8 118	512 156	1 803	82 842	-2,2	+6,5	-5,5	-4,1
352	Cuxhaven	5 344	257 761	1 434	39 492	-11,9	-23,6	-15,7	-9,6
353	Harburg	4 231	165 380	1 158	34 965	-1,0	+3,5	+0,3	-2,3
354	Lüchow-Dannenberg	2 728	159 106	838	22 480	-5,2	+22,0	-6,9	-3,1
355	Lüneburg	8 607	387 548	2 253	75 500	-5,1	-5,8	-6,7	-6,0
356	Osterholz	2 666	122 528	626	22 038	-7,8	-2,2	-8,5	-4,9
357	Rotenburg (Wümme)	6 938	351 374	1 832	58 950	-6,3	-8,2	-8,3	-8,2
358	Soltau-Fallingb.ostel	6 897	353 170	1 883	60 689	-2,1	-1,2	-4,5	+6,6
359	Stade	9 826	486 442	2 573	103 998	-3,0	-18,0	-0,7	-0,2
360	Uelzen	3 422	193 357	1 011	26 349	-2,5	-11,2	-6,8	-1,0
361	Verden	8 005	737 183	1 766	86 203	-1,2	+8,5	-4,6	+2,9
3	Lüneburg	66 782	3 726 005	17 177	613 506	-4,1	-3,9	-5,9	-2,3
401	Delmenhorst, Stadt	3 120	161 654	806	25 454	-11,3	+5,9	-11,2	-12,0
402	Emden, Stadt	12 442	.	2 809	.	-3,1	.	-8,3	.
403	Oldenburg, Stadt	5 926	211 338	1 458	50 836	-13,1	-38,9	-13,2	-13,3
404	Osnabrück, Stadt	16 635	1 187 794	4 203	167 329	-5,1	+35,1	-7,4	-2,6
405	Wilhelmshaven, Stadt	3 231	225 985	843	33 559	-2,1	+7,3	-1,8	+3,4
451	Ammerland	6 044	385 145	1 785	49 448	-2,6	+1,5	-1,9	+2,8
452	Aurich	4 000	.	1 181	.	-6,3	.	-7,0	.
453	Cloppenburg	12 790	645 597	4 263	91 636	+0,3	-3,6	-0,7	-1,1
454	Emsland	25 182	.	6 930	226 486	+0,3	.	-3,8	+2,0
455	Friesland	4 517	259 572	1 254	39 287	+0,8	-6,1	-2,5	+1,3
456	Grafschaft Bentheim	7 721	320 513	2 164	64 557	-1,7	+3,4	-4,2	-1,0
457	Leer	5 032	177 062	1 290	35 022	.	+5,7	-9,0	-0,7
458	Oldenburg	5 766	267 081	1 675	45 317	-3,7	-5,4	-7,2	-5,5
459	Osnabrück	28 713	1 281 398	7 660	248 613	-5,0	-2,7	-4,4	-2,6
460	Vechta	14 508	849 131	4 487	117 881	+3,0	+4,6	+1,1	+0,8
461	Wesermarsch	9 030	443 521	2 723	89 481	-7,2	-18,4	-8,3	-1,4
462	Wittmund	1 297	60 126	438	10 010	-3,5	+9,7	-3,2	+1,1
4	Weser-Ems	165 954	9 504 777	45 970	1 452 255	-3,0	+0,2	-4,8	-1,8
	Niedersachsen	537 292	34 552 240	133 156	5 163 083	-3,4	+0,2	-4,7	-0,9
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152 012	Göttingen, Stadt	11 000	505 844	2 355	103 405	-4,5	+2,4	-3,7	-5,1
153 005	Goslar, Stadt	4 492	150 321	996	41 881	-11,0	-10,6	-14,4	-5,0
157 006	Peine, Stadt	5 600	334 277	1 532	54 992	-2,6	+4,7	-3,8	-1,7
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	1 841	96 925	410	16 530	-6,9	+1,4	-4,4	-3,4
241 005	Garbsen, Stadt	1 304	33 181	302	9 951	-6,7	-4,6	-12,1	-7,8
241 010	Langenhagen, Stadt	4 901	538 412	1 376	48 100	+2,0	+43,3	+2,2	+5,9
252 006	Hameln, Stadt	3 891	136 170	826	37 449	-5,2	-5,2	-6,8	-2,3
254 021	Hildesheim, Stadt	9 794	590 063	2 238	88 917	-5,8	+0,7	-6,8	-1,6
351 006	Celle, Stadt	4 241	180 184	859	42 645	-3,4	-3,3	-7,7	-3,8
352 011	Cuxhaven, Stadt	3 389	142 634	837	25 153	-14,5	-11,4	-20,6	-9,4
355 022	Lüneburg, Stadt	6 363	314 908	1 624	59 522	-6,4	-8,5	-6,9	-7,0
359 038	Stade, Stadt	5 833	.	1 569	69 148	-0,9	.	+3,3	+0,6
454 032	Lingen (Ems), Stadt	4 975	827 538	1 168	51 816	-0,7	.	-1,4	+2,0
456 015	Nordhorn, Stadt	2 028	62 752	495	16 881	-7,7	-12,0	-15,5	-3,2
459 024	Melle, Stadt	5 055	179 693	1 204	45 683	-9,9	-8,1	-12,4	-13,9

¹⁾ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - ²⁾ Im Quartalsdurchschnitt.

Einzelhandel und Gastgewerbe

Umsatz im Einzelhandel und im Gastgewerbe im November 2002 (2000 = 100) ¹⁾

WZ	Wirtschaftszweig	November 2002	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis November 2002	Verände- rung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum	November 2002	Verände- rung (%) gegenüber Vorjahres- monat	Januar bis November 2002	Verände- rung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum
			Vormonat	Vorjahres- monat						
			in jeweiligen Preisen								in Preisen von 2000
Einzelhandel										
50	Handel mit Kraftfahrzeugen darunter									
50.5	Tankstellen	87,9	-7,7	-10,2	98,9	-2,4	85,8	-13,3	97,0	-3,2
	Einzelhandel mit									
52.11	Waren versch.Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	112,9	+6,4	-0,7	104,5	+1,2	109,2	-0,6	100,2	+0,1
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser) Facheinzelhandel mit ...	107,7	+21,7	-4,3	86,0	-5,7	105,9	-4,3	84,5	-6,4
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	81,6	-4,8	-13,8	87,4	-6,0	77,5	-15,3	83,1	-7,9
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	111,8	+0,3	+1,7	106,8	+3,3	112,1	+3,9	106,1	+3,9
52.31	darunter Apotheken	112,4	-3,1	+0,9	108,8	+3,1	114,6	+4,5	109,3	+4,7
52.4	sonstiger Facheinzelhandel darunter mit ...	96,3	-0,2	-10,0	88,5	-6,3	95,1	-10,1	87,4	-6,9
52.42	Bekleidung	99,1	-7,3	-8,3	90,8	-5,4	98,4	-7,9	90,2	-5,6
52.43	Schuhen und Lederwaren	79,1	-24,4	-21,9	90,8	-7,1	76,1	-22,4	87,7	-8,8
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	100,1	+5,1	-10,5	86,5	-8,2	96,9	-11,5	83,8	-9,7
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	92,7	+4,0	-17,8	81,1	-8,8	96,0	-16,4	83,3	-7,5
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	100,4	+0,1	+3,2	98,2	+2,5	99,4	+3,0	97,6	+2,3
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	101,1	+12,9	-5,4	89,0	-3,7	95,8	-7,7	85,0	-6,4
52.48	anderweitig nicht genannten Waren	91,1	+11,7	-12,8	82,8	-12,1	90,3	-12,6	82,2	-12,4
52.48.4	dar. feinmech., Foto- und optischen Erzeugnissen, Computern und Software	87,1	-0,0	-11,1	85,4	-10,2	89,1	-10,0	86,7	-9,4
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	101,1	-2,3	-12,9	92,5	-11,5	108,7	-12,3	97,3	-7,6
52	Einzelhandel zusammen	105,5	+3,6	-4,6	97,2	-2,3	103,9	-4,3	95,1	-2,6
Gastgewerbe										
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	77,7	-17,0	-3,8	90,3	-3,0	75,8	-7,4	85,8	-6,3
55.3	Restaurants u.a. Gaststättengewerbe zusammen	72,7	-18,1	-15,7	92,2	-5,8	68,6	-18,4	87,5	-9,2
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	73,1	-17,0	-17,9	89,6	-6,3	69,1	-20,5	85,0	-9,7
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	91,9	-1,9	-1,1	91,6	-3,5	86,8	-4,3	86,9	-7,0
55.30.3	Cafés	68,4	-33,8	-4,5	104,5	+5,1	64,6	-7,2	99,2	+1,6
55.30.4	Eisdielen	22,7	-63,0	-29,9	107,6	-3,2	21,5	-31,7	102,3	-6,2
55.30.5	Imbisshallen	72,3	-20,5	-24,8	92,4	-12,3	68,5	-27,0	87,9	-15,3
55.4	sonstiges Gaststättengewerbe (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	92,0	+7,7	-1,9	91,9	-1,3	86,8	-5,1	87,1	-5,0
55.5	Kantinen und Caterer	109,0	+6,7	+2,4	106,5	+5,3	103,4	-0,1	101,5	+2,2
55	Gastgewerbe insgesamt	77,7	-14,3	-8,9	92,5	-3,6	74,3	-11,9	87,8	-7,0

1) Basisumstellung ab Juli 2002

Beschäftigung im Einzelhandel und im Gastgewerbe im November 2002 (2000 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im November 2002			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Zahl der Teilzeitbes	der
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat			
								Messzahl			Prozent
Einzelhandel										
50	Handel mit Kraftfahrzeugen									
	darunter									
50.5	Tankstellen	89,7	88,2	91,0	-4,2	-1,3	-10,1	-11,2	-9,1	
	Einzelhandel mit									
52.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	100,6	96,7	102,7	+0,0	+0,1	-1,1	-3,6	+0,2	
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	85,8	82,8	88,9	-0,6	-9,4	-8,8	-8,7	-8,9	
	Facheinzelhandel mit ...									
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	102,0	95,7	107,8	+11,0	-3,1	+6,7	+8,1	+5,5	
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	104,3	104,1	104,5	+2,2	+0,3	+3,6	+4,1	+3,0	
52.31	darunter Apotheken	104,9	102,4	107,0	+2,5	+0,4	+4,5	+3,6	+5,3	
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	93,2	90,7	96,4	+0,5	-4,6	-4,5	-6,1	-2,4	
	darunter mit ...									
52.42	Bekleidung	94,0	89,2	97,3	+0,4	-3,5	-4,1	-7,2	-2,0	
52.43	Schuhen und Lederwaren	95,6	88,3	99,5	-0,7	-2,2	-6,1	-10,1	-4,1	
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	87,1	87,9	85,2	-0,8	-7,7	-10,2	-8,8	-13,4	
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	87,7	88,1	86,4	-3,5	-6,3	-9,5	-11,3	-1,2	
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	97,4	93,6	106,4	+3,6	+0,5	+7,0	+3,3	+15,3	
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	92,2	93,0	91,5	+2,8	-5,8	-1,2	-1,6	-0,9	
52.48	anderweitig nicht genannten Waren	96,1	94,3	99,1	+1,5	-6,5	-3,9	-5,1	-1,8	
52.48.4	dar. feinmech., Foto- und optischen Erzeugnissen, Computern und Software	94,8	94,6	95,2	+0,8	-2,7	-0,5	-1,1	+0,8	
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	96,6	93,6	102,4	+0,4	-4,2	-4,9	-6,9	-1,3	
52	Einzelhandel zusammen	97,2	93,9	100,2	+0,9	-2,5	-2,1	-3,7	-0,6	
Gastgewerbe										
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garni	95,1	97,0	91,4	-3,0	-1,5	+2,0	+2,2	+1,4	
55.3	Restaurants u.a. Gaststättengewerbe zusammen	94,0	84,5	103,1	-2,7	-0,1	+1,4	-3,7	+5,9	
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	96,7	86,6	106,1	-0,3	+0,7	+2,2	-3,8	+7,3	
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	97,3	90,9	102,0	+7,1	-1,3	+6,8	+1,7	+10,4	
55.30.3	Cafés	95,9	85,2	108,7	-6,7	+8,6	+1,6	+0,6	+3,7	
55.30.4	Eisdielen	40,9	39,5	43,2	-57,9	-1,1	-25,4	-15,1	-37,1	
55.30.5	Imbisshallen	97,5	91,1	103,9	+0,6	-6,6	-1,2	-6,7	+3,9	
55.4	sonstiges Gaststättengewerbe (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	97,6	106,2	94,1	+7,1	-0,4	+6,6	+7,7	+6,1	
55.5	Kantinen und Caterer	104,9	110,0	99,9	+4,1	+4,3	+3,3	-3,2	+11,3	
55	Gastgewerbe insgesamt	95,7	93,0	98,5	-1,2	-0,2	+2,9	-0,2	+6,1	

1) Basisumstellung ab Juli 2002

Umsatz im Großhandel im November 2002 (2000 = 100) ¹⁾

WZ	Wirtschaftszweig	November 2002	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis November 2002	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	November 2002	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis November 2002	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
			Vormonat	Vorjahresmonat						
			in jeweiligen Preisen								in Preisen von 2000
Großhandel mit...										
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	92,2	-13,2	-2,8	100,7	-4,6	97,0	-3,3	101,6	-1,2
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	106,2	-7,3	-4,8	106,1	+1,4	103,0	-5,3	101,6	+1,5
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	84,8	-0,8	-3,1	75,0	-3,8	84,1	-2,1	73,7	-3,1
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	98,8	-8,1	+4,4	95,2	-2,4	97,3	+1,5	94,2	-2,6
51.6	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	105,6	-4,8	-4,4	104,8	+3,4	111,2	-3,0	106,5	+3,5
51.7	sonstiger Großhandel	97,0	-8,8	+5,0	92,3	-2,1	94,7	+3,6	89,4	-2,0
51	Großhandel zusammen	96,0	-7,0	-0,9	93,4	-1,7	95,7	-1,8	92,1	-1,1

Beschäftigung im Großhandel im November 2002 (2000 = 100) ¹⁾

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im November 2002			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat		
Großhandel mit ...									
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	99,7	98,2	105,8	-1,7	+0,3	-1,9	-0,8	-5,5
51.3	Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	96,2	96,3	95,9	-0,3	-0,2	-0,5	-1,3	+3,1
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	95,0	94,1	97,4	+0,1	-3,2	-1,3	-2,3	+1,3
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	94,6	93,4	104,0	-0,8	-2,3	-1,4	-1,5	-1,2
51.6	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	96,9	94,4	114,5	+1,4	-3,8	-4,6	-6,3	+7,2
51.7	sonstiger Großhandel	88,4	86,0	94,9	+0,4	-4,0	-4,6	-6,1	-0,7
51	Großhandel zusammen	93,5	91,8	101,0	-0,3	-2,2	-2,0	-2,8	+1,2

¹⁾ Basisumstellung ab Juli 2002

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im November 2002

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Monat					Januar bis November			Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen		Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen			
		Insgesamt	dar. mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte		Leicht-	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	144	110	-	20	116	1 019	10	172	1 106	-4,7	+3	-32	-20
102	Salzgitter, Stadt	59	50	-	7	52	408	4	68	459	-12,8	-	-35	-36
103	Wolfsburg, Stadt	79	67	-	8	85	632	6	87	745	-2,0	+1	-19	-16
151	Gifhorn	84	71		14	84	773	26	189	884	+10,0	+11	-12	+141
152	Göttingen	150	115	1	14	150	1 133	19	229	1 333	-3,8	+3	+35	-11
153	Goslar	83	68	2	15	70	566	13	178	579	-7,4	-	+11	-50
154	Helmstedt	54	44	-	12	42	448	9	119	472	+3,0	-7	-31	+19
155	Northeim	82	60	1	7	71	586	13	165	612	-4,7	-3	+35	-103
156	Osterode am Harz	43	29	-	7	37	343	3	93	364	+10,6	-1	-7	+66
157	Peine	75	65	1	18	74	532	7	102	621	-11,0	-8	-43	-58
158	Wolfenbüttel	62	49	1	13	45	488	9	91	530	+3,6	-5	-11	+33
1	Braunschweig	915	728	6	135	826	6 928	119	1 493	7 705	-2,5	-6	-109	-35
241	Region Hannover	557	454	10	59	536	5 148	64	666	5 888	-7,1	+47	+428	-468
	dar.: Hannover Landeshpst.	301	254	1	16	316	3 044	16	223	3 584	-2,6	-9	-19	-52
251	Diepholz	135	111	5	29	116	946	19	277	1 058	+10,3	+5	+126	+122
252	Hamel-Pyrmont	63	50	1	12	61	575	18	143	636	-16,1	+18	+143	-147
254	Hildesheim	158	126	5	21	129	1 164	12	196	1 330	-6,3	-7	-100	-69
255	Holz Minden	28	18	-	5	21	274	8	74	303	-2,8	+2	-15	+27
256	Nienburg (Weser)	52	42	1	14	46	524	23	188	527	+3,1	+5	+22	+25
257	Schaumburg	102	78	1	21	97	705	12	152	799	-2,2	-17	-3	-20
2	Hannover	1 095	879	23	161	1 006	9 336	156	1 696	10 541	-5,1	-32	-89	-530
351	Celle	92	75		13	90	808	23	165	877	-3,1	-3	-18	-13
352	Cuxhaven	80	70	2	22	78	807	25	225	871	-5,1	-3	-7	-5
353	Harburg	125	91	2	20	102	961	22	192	1 104	+1,9	+2	-43	+84
354	Lüchow-Dannenberg	29	22		6	24	259	14	114	228	+22,2	+3	+18	+36
355	Lüneburg	74	60	1	12	66	611	9	130	692	-7,1	-4	+17	-51
356	Osterholz	38	32	1	9	33	433	13	113	454	-11,5	+1	+3	-84
357	Rotenburg (Wümme)	104	81	2	25	80	877	21	289	929	+4,3	-6	+27	-15
358	Soltau-Fallingb.ostel	80	60	2	14	58	865	28	195	1 015	+10,3	+7	-30	+111
359	Stade	66	50	1	4	63	709	13	165	834	-0,7	-7	+21	+61
360	Uelzen	53	42	2	11	43	390	21	114	399	-5,6	-3	+1	-24
361	Verden	72	56	1	16	55	644	22	181	664	-1,1	+11	-25	-11
3	Lüneburg	813	639	14	152	692	7 364	211	1 883	8 067	-0,3	-2	-36	+89
401	Delmenhorst, Stadt	34	29	-	2	30	343	-	44	369	+5,9	-1	+4	+20
402	Emden, Stadt	29	21	-	5	18	193	3	30	218	-17,5	-1	-5	-39
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	119	90	-	9	107	868	9	93	972	+0,2	+8	+5	+12
404	Osnabrück, Stadt	117	94	-	5	114	927	6	104	1 082	+6,6	+2	+12	+6
405	Wilhelmshaven, Stadt	45	36	-	3	40	420	6	62	456	+4,7	+3	+15	+6
451	Ammerland	64	52	4	5	56	527	18	103	576	+3,5	+12	+30	-10
452	Aurich	82	72	2	14	80	848	21	129	996	-1,1	+6	-8	-37
453	Cloppenburg	86	72	1	16	88	734	25	193	829	+9,4	+5	+8	+62
454	Emsland	155	138	3	47	130	1 492	46	417	1 607	+4,8	+18	-25	+97
455	Friesland	43	37	2	8	33	439	2	77	483	-9,1	-2	-36	-39
456	Grafschaft Bentheim	81	64	4	10	79	671	22	184	760	+11,6	+7	+13	+139
457	Leer	64	60	2	19	71	583	19	165	635	-13,1	+8	+23	-77
458	Oldenburg	59	45	2	16	45	464	14	105	513	-12,8	-	-28	-66
459	Osnabrück	179	148	8	38	145	1 639	47	426	1 732	+1,7	-4	-39	+50
460	Vechta	70	61	-	13	64	524	15	146	579	-0,8	+7	+9	-10
461	Wesermarsch	35	32	1	3	39	339	10	75	370	-6,6	-	-10	-20
462	Wittmund	23	20	1	3	21	273	4	51	326	-	+1	+6	+17
4	Weser-Ems	1 285	1 071	30	216	1 160	11 284	267	2 404	12 503	+0,6	+69	-26	+111
	Niedersachsen	4 108	3 317	73	664	3 684	34 912	753	7 476	38 816	-1,8	+29	-260	-365

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - November 2002

Merkmal	Maßeinheit	2002		Veränderung 2002 gegenüber 2001 in %		
		November	Januar bis November	November	Januar bis November	
Gewerblicher Passagier-, Fracht- und Postverkehr ¹⁾						
Flugzeuge:	Ankunft u. Abgang ²⁾	Anzahl	5 334	68 628	+4,1	-3,4
Fluggäste: Insges.	(Ankunft u. Abgang).....	Anzahl	297 385	4 406 072	-0,2	-9,2
	Durchgang ³⁾	Anzahl	5 008	97 509	-24,2	+25,0
Fracht: ⁴⁾	Luftfrachtaufkommen	Tonnen	436	4 329	+24,6	-19,6
Post insgesamt	(Ankunft u. Abgang).....	Tonnen	789	7 536	+3,0	-5,1
	Durchgang ³⁾	Tonnen	0	0	0,0	0,0

¹⁾ Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

²⁾ Einschließlich gewerblicher Schulfüge.

³⁾ Unter "Durchgang" sind nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

⁴⁾ Ohne Gepäck

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im November 2002 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	November		Januar bis November	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1000 t	%	1000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	147,7	+52,1	1 380,6	+5,9
Andere Nahrungs- und Futtermittel.....	284,2	-1,9	2 706,0	-1,5
Feste mineralische Brennstoffe	450,1	+6,9	4 153,7	+3,4
Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase	324,2	+22,2	3 310,0	+0,9
Erze und Metallabfälle	152,1	+44,6	1 349,3	+11,2
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug).....	38,3	-6,4	409,3	-13,4
Steine und Erden (einschl. Baustoffe).....	408,3	-9,5	4 596,5	-11,6
Düngemittel.....	73,1	-37,2	831,8	-22,2
Chemische Erzeugnisse	262,1	+25,8	2 962,1	+25,2
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	15,1	-30,7	286,3	+15,3
Güterumschlag insgesamt.....	2 155,2	+6,9	21 985,2	+0,3
darunter:				
Brake.....	128,9	+31,3	1 092,9	+11,1
Nordenham	140,7	-9,8	1 432,0	-2,4
Oldenburg.....	105,5	+10,9	1 164,1	-3,4
Osnabrück.....	48,9	+32,5	480,2	+17,9
Salzgitter/Beddingen.....	217,6	+17,6	2 076,7	+4,6
Braunschweig.....	49,8	-4,6	503,4	+2,5
Hannover ¹⁾	82,5	-27,1	1 025,5	-13,5
Misburg.....	21,0	+62,8	130,3	+8,3
Hildesheim	52,8	-25,0	549,5	-9,3
Emden.....	108,2	-8,5	1 252,8	-5,5

¹⁾ Einschließlich Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im November 2002 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	November		Januar bis November	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Bützfleth.....	268 458	-8,5	3 292 883	-11,6
Cuxhaven	125 770	+21,1	1 169 814	-4,6
Brake	478 209	+6,5	4 536 352	-1,0
Nordenham	414 051	+60,2	2 831 776	-14,6
Wilhelmshaven	3 345 757	+0,9	34 780 515	-6,1
Emden.....	317 611	+9,9	3 153 764	+1,6
Leer	18 963	-21,9	359 291	-15,6
übrige ¹⁾	69 332	+8,8	993 621	+1,6
insgesamt	5 038 151	+5,0	51 118 016	-6,0

¹⁾ Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen

Außenhandel

November 2002

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)						Einfuhr (Generalhandel)					
	November 2002	Januar bis November		Veränderung gegenüber Vorjahres-		November 2002	Januar bis November		Veränderung gegenüber Vorjahres-			
		Anteil an Gesamt-	ausfuhr	Monat	Zeitraum		Anteil an Gesamt-	einfuhr	Monat	Zeitraum		
	1 000 €			Prozent		1 000 €			Prozent			
Außenhandel nach Warengruppen ¹⁾												
1	Lebende Tiere	22 528	184 347	0,4	+42,1	+3,1	4 792	69 993	0,2	-76,5	-42,1	
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	120 580	1 344 752	3,2	-28,8	-28,3	125 086	1 129 665	2,9	+10,4	-14,4	
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	144 302	1 476 926	3,5	-16,3	-6,7	253 383	2 298 434	5,9	+37,6	+1,4	
4	Genussmittel	36 627	324 484	0,8	-27,2	-9,9	18 433	273 561	0,7	-28,8	-7,0	
5	Rohstoffe	57 033	597 348	1,4	+15,5	-14,2	667 528	6 542 943	16,9	-14,0	-18,5	
6	Halbwaren	225 685	2 583 198	6,1	-25,2	-0,4	232 532	2 295 415	5,9	+2,7	-9,0	
7	Vorerzeugnisse	617 918	6 111 114	14,4	+10,0	-3,9	385 804	3 470 644	9,0	-2,2	-17,8	
8	Enderzeugnisse	3 336 173	29 772 681	70,2	+13,7	-5,9	2 063 275	22 681 362	58,5	-3,5	+0,1	
	Insgesamt	4 560 846	42 394 850	100,0	+7,2	-6,3	3 750 833	38 762 017	100,0	-3,3	-6,5	
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾												
201 + 202	Milch u. Milcherzeugnisse (o. Käse)	28 155	288 279	0,7	-49,2	-57,2	27 393	136 364	0,4	x	x	
204	Fleisch, Fleischwaren	45 152	569 914	1,3	-23,8	-9,3	24 646	319 911	0,8	x	x	
518	Erdöl und Erdgas	12 294	101 077	0,4	+35,0	-41,8	606 654	5 743 853	14,8	x	x	
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	144 510	1 754 709	4,1	-42,1	-2,9	79 160	880 906	2,3	x	x	
708	Papier und Pappe	98 722	1 152 940	2,7	-5,8	-0,6	64 820	479 264	1,2	x	x	
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	306 992	2 696 814	6,4	+20,5	-7,4	201 196	1 760 215	4,5	x	x	
751 bis 781	Eisen- u. Metallwaren (Vorerzeugnisse)	172 065	1 843 305	4,3	+3,9	-2,1	82 789	840 200	2,2	x	x	
801 bis 807	Bekleidung	10 876	139 646	0,3	-31,5	-18,7	58 367	856 253	2,2	x	x	
816	Kautschukwaren	62 552	643 869	1,5	+23,6	+10,0	72 941	759 454	2,0	x	x	
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	93 935	893 847	2,1	+23,7	+2,7	101 635	947 842	2,4	x	x	
841 bis 859	Maschinen	410 123	4 069 766	9,6	+15,2	-4,4	578 860	5 984 103	15,4	x	x	
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	208 581	2 218 837	5,2	-2,4	-15,5	263 875	2 608 311	6,7	x	x	
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	122 687	1 199 263	2,8	+5,2	-5,0	41 007	431 307	1,1	x	x	
831 bis 839	Chem. u. pharmazeutische Erzeugnisse	258 419	2 795 414	6,6	+25,0	+7,7	98 249	1 021 002	2,6	x	x	
883	Luftfahrzeuge	19 015	203 842	0,5	+403,3	+64,1	170 233	2 716 850	7,0	x	x	
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und- fahrzeugteile	1 433 310	13 852 519	32,7	-9,6	-9,4	779 642	7 851 357	20,3	x	x	
Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen												
Afrika		67 883	813 218	1,9	-26,9	-5,8	83 195	1 254 138	3,2	-34,9	-1,1	
Amerika		857 101	5 726 225	13,5	+59,5	-14,0	332 341	4 346 381	11,2	-8,9	-18,3	
Asien		420 765	4 033 550	9,5	+5,7	-9,0	287 350	3 458 637	8,9	-18,1	-11,3	
Australien-Ozeanien		32 358	307 247	0,7	+1,4	-17,9	10 092	137 430	0,4	+14,3	-27,4	
Europa		3 182 027	31 480 979	74,3	-0,4	-4,4	3 037 839	29 563 027	76,3	+0,4	-3,9	
EU-Länder		2 388 090	24 020 311	56,7	-3,8	-5,9	1 721 863	16 752 538	43,2	+5,8	-6,5	
Mittel- und osteuropäische Länder		568 975	5 435 197	12,8	+9,4	+2,8	737 530	7 257 193	18,7	+12,6	+11,9	
OPEC-Länder		78 919	938 143	2,2	-25,8	-1,7	46 884	558 415	1,4	+114,2	-4,1	
Entwicklungsländer		806 428	4 524 048	10,7	+80,0	-16,8	234 758	3 297 491	8,5	-26,5	-12,0	
Außenhandel nach ausgewählten Ländern												
Frankreich		297 379	3 637 956	8,6	-15,4	-5,2	247 235	2 585 946	6,7	-11,5	+3,8	
Niederlande		392 211	3 689 081	8,7	-4,9	-12,5	369 834	3 258 844	8,4	+35,3	-7,7	
Italien		303 180	2 729 862	6,4	+0,2	-7,4	147 858	1 543 178	4,0	-10,6	-16,2	
Vereinigtes Königreich		390 649	3 829 969	9,0	+6,1	-0,9	173 673	1 876 640	4,8	+15,0	-15,2	
Irland		30 131	270 440	0,6	-8,3	-8,3	22 389	197 775	0,5	+26,8	-10,5	
Dänemark		123 060	1 044 417	2,5	+0,9	-3,7	67 195	628 678	1,6	+29,1	-17,1	
Griechenland		26 868	254 888	0,6	-16,0	-8,6	4 964	63 361	0,2	-6,5	-0,9	
Portugal		53 964	585 132	1,4	-3,2	-1,4	125 110	1 174 675	3,0	+1,5	-4,4	
Spanien		252 906	2 366 932	5,6	+12,5	-3,4	164 812	1 591 809	4,1	+11,6	+0,8	
Schweden		111 077	1 072 952	2,5	-21,5	-1,5	64 843	562 836	1,5	+3,8	-19,7	
Finnland		35 669	349 751	0,8	+2,3	-12,8	72 185	610 554	1,6	+1,1	-9,1	
Österreich		152 672	1 725 921	4,1	-7,0	-5,5	70 617	620 151	1,6	-8,1	-8,9	
Belgien		207 294	2 100 308	5,0	-8,3	-15,9	184 947	1 990 084	5,1	-6,3	+6,0	
Luxemburg		11 030	123 272	0,3	-21,9	-13,6	6 201	48 006	0,1	+51,6	-12,5	
Norwegen		50 202	445 499	1,1	+17,6	+4,0	480 733	4 544 580	11,7	-25,4	-15,0	
Schweiz		122 294	1 100 716	2,6	+6,8	-11,0	54 142	549 923	1,4	-9,4	-7,4	
Türkei		46 200	409 438	1,0	+65,2	+15,3	33 939	362 392	0,9	+6,9	+11,6	
Polen		130 771	1 376 009	3,2	-0,5	+6,7	206 985	2 164 973	5,6	-13,6	+11,3	
Tschechische Republik		123 440	1 204 552	2,8	+17,5	+2,0	118 966	1 003 131	2,6	+17,8	-4,4	
Slowakei		71 136	618 344	1,5	+2,1	-15,3	175 876	1 870 473	4,8	+25,0	+55,6	
Ungarn		55 735	513 947	1,2	+29,8	+9,8	58 057	722 029	1,9	-17,8	-0,9	
Russische Föderation		75 471	675 454	1,6	+11,9	+3,4	86 429	594 401	1,5	+216,9	-18,6	
Südafrika		20 723	307 786	0,7	-13,1	-10,8	40 885	538 630	1,4	-5,4	+12,4	
Vereinigte Staaten von Amerika		309 511	3 776 285	8,9	-17,5	-10,6	240 942	2 914 459	7,5	-6,5	-18,4	
Kanada		19 451	242 994	0,6	-25,4	+11,6	13 257	283 770	0,7	-29,8	-23,8	
Mexiko		73 593	684 541	1,6	-6,7	-30,0	25 763	355 503	0,9	-20,1	-31,8	
Brasilien		26 809	334 246	0,8	+0,8	-19,6	35 719	453 428	1,2	-16,4	-6,9	
Israel		16 285	177 497	0,4	-39,6	-35,7	4 341	45 948	0,1	-38,8	-29,9	
China		115 440	1 004 924	2,4	+43,8	+12,3	104 572	1 205 685	3,1	-10,8	-2,8	
Japan		68 931	664 842	1,6	-5,8	-16,6	64 766	735 883	1,9	-23,9	-27,0	
Taiwan		32 078	292 948	0,7	-31,5	-30,4	21 065	226 191	0,6	-27,7	-28,3	
Australien		27 058	250 871	0,6	-0,1	-22,4	3 751	69 972	0,2	-1,3	-22,0	

¹⁾ Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW). Stand 2002.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen
Januar bis Dezember 2002

Anmeldungen¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	darunter					
			Neuerrichtungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	davon			
					Betriebsgründungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	sonst. Neuerrichtungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Land- und Forstwirtschaft	1 447	+ 13,0	1 289	+ 14,0	258	+ 14,2	1 031	+ 13,9
Fischerei und Fischzucht	15	- 11,8	13	+ 8,3	1	- 50,0	12	+ 20,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	54	- 25,0	36	- 32,1	27	+ 12,5	9	- 69,0
Verarbeitendes Gewerbe	2 732	- 9,8	1 992	- 10,9	1 033	- 9,5	959	- 12,4
Energie- und Wasserversorgung	610	- 8,3	575	- 10,4	292	- 5,8	283	- 14,8
Baugewerbe	4 790	- 5,7	3 952	- 6,2	1 959	- 5,4	1 993	- 7,0
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	20 007	+ 4,5	15 690	+ 4,6	4 834	+ 0,6	10 856	+ 6,5
Gastgewerbe	5 617	+ 0,2	2 496	- 0,3	930	- 1,5	1 566	+ 0,4
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 777	- 3,1	2 277	- 1,9	832	- 8,0	1 445	+ 1,9
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	3 756	- 6,6	3 360	- 9,2	395	- 23,7	2 965	- 6,8
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	14 372	+ 0,9	12 723	+ 0,7	3 676	- 4,6	9 047	+ 3,1
Erziehung und Unterricht	507	+ 10,0	412	+ 14,1	132	+ 1,5	280	+ 21,2
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	845	+ 15,1	741	+ 16,9	174	+ 40,3	567	+ 11,2
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	4 503	- 10,0	3 599	- 11,0	856	- 12,7	2 743	- 10,4
Insgesamt	62 032	- 0,3	49 155	- 0,7	15 399	- 4,0	33 756	+ 0,9
dar. Handwerk	2 133	- 10,8	1 443	- 11,9	1 443	- 11,9	-	-

Abmeldungen¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	darunter					
			vollständige Aufgaben	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	davon			
					Betriebsaufgaben ³⁾	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	sonst. Stilllegungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Land- und Forstwirtschaft	1 025	+ 1,0	870	+ 2,0	177	+ 27,3	693	- 2,9
Fischerei und Fischzucht	15	- 46,4	15	- 34,8	3	- 57,1	12	- 25,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	59	- 9,2	44	- 4,3	30	+114,3	14	- 56,3
Verarbeitendes Gewerbe	2 734	- 7,1	2 000	- 5,6	823	- 7,9	1 177	- 3,9
Energie- und Wasserversorgung	77	+ 20,3	44	+ 33,3	25	+ 56,3	19	+ 11,8
Baugewerbe	5 100	- 2,0	4 111	- 1,0	1 459	+ 1,3	2 652	- 2,2
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	18 908	- 0,2	14 554	- 2,4	4 735	+ 3,9	9 819	- 5,1
Gastgewerbe	5 681	- 1,1	3 431	- 0,3	1 040	+ 3,9	2 391	- 2,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 738	- 2,6	2 136	- 4,8	767	+ 3,0	1 369	- 8,7
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	3 221	+ 8,5	2 766	+ 9,5	325	+ 11,7	2 441	+ 9,3
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	10 426	+ 0,1	8 543	+ 0,1	2 203	+ 2,9	6 340	- 0,8
Erziehung und Unterricht	383	+ 6,4	298	+ 14,6	98	+ 4,3	200	+ 20,5
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	560	+ 16,7	444	+ 12,4	71	+ 1,4	373	+ 14,8
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	3 530	- 8,5	2 655	- 8,4	643	- 0,9	2 012	- 10,5
Insgesamt	54 457	- 0,8	41 911	- 1,2	12 399	+ 2,8	29 512	- 2,8

Salden⁴⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./vollst. Aufgaben	davon	
			Betr.-gründungen/-aufgaben	sonst. Neuerricht./sonst. Stillleg.
Land- und Forstwirtschaft	+ 422	+ 419	+ 81	+ 338
Fischerei und Fischzucht	± 0	- 2	- 2	± 0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5	- 8	- 3	- 5
Verarbeitendes Gewerbe	- 2	- 8	+ 210	- 218
Energie- und Wasserversorgung	+ 533	+ 531	+ 267	+ 264
Baugewerbe	- 310	- 159	+ 500	- 659
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+1 099	+1 136	+ 99	+1 037
Gastgewerbe	- 64	- 935	- 110	- 825
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 39	+ 141	+ 65	+ 76
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	+ 535	+ 594	+ 70	+ 524
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+3 946	+4 180	+1 473	+2 707
Erziehung und Unterricht	+ 124	+ 114	+ 34	+ 80
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 285	+ 297	+ 103	+ 194
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	+ 973	+ 944	+ 213	+ 731
Insgesamt	+7 575	+7 244	+3 000	+4 244

Quotienten⁵⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./vollst. Aufgaben	davon	
			Betr.-gründungen/-aufgaben	sonst. Neuerricht./sonst. Stillleg.
Land- und Forstwirtschaft	1,41	1,48	1,46	1,49
Fischerei und Fischzucht	1,00	0,87	0,33	1,00
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,92	0,82	0,90	0,64
Verarbeitendes Gewerbe	1,00	1,00	1,26	0,81
Energie- und Wasserversorgung	7,92	13,07	11,68	14,89
Baugewerbe	0,94	0,96	1,34	0,75
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1,06	1,08	1,02	1,11
Gastgewerbe	0,99	0,73	0,89	0,65
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1,01	1,07	1,08	1,06
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1,17	1,21	1,22	1,21
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1,38	1,49	1,67	1,43
Erziehung und Unterricht	1,32	1,38	1,35	1,40
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1,51	1,67	2,45	1,52
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1,28	1,36	1,33	1,36
Insgesamt	1,14	1,17	1,24	1,14

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993. - 3) einschließlich der Aufgabe von Betriebsteilen, sofern dies angezeigt wurde.
4) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 5) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Insolvenzverfahren¹⁾

Januar bis Dezember 2002

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahr Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahr	Voraussichtliche Forderungen
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan				
	Anzahl							%	1 000 €
nach Art des Verfahrens							
Eröffnete Verfahren	6 979	x	x	6 979	3 184	+119,2	3 128 528
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	2 072	x	2 072	2 089	- 0,8	523 004
Verfahren mit Schuldbereinigungsplan	x	x	85	85	100	- 15,0	9 425
Insgesamt	6 979	2 072	85	9 136	5 373	+ 70,0	3 660 957
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)							
Unter 5 000 Euro	143	301	-	444	319	+ 39,2	898
5 000 bis unter 50 000 Euro	2 238	639	41	2 918	1 541	+ 89,4	73 514
50 000 bis unter 250 000 Euro	2 852	716	34	3 602	2 046	+ 76,1	422 846
250 000 bis unter 500 000 Euro	823	210	7	1 040	683	+ 52,3	362 773
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	446	118	2	566	344	+ 64,5	388 852
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	386	71	1	458	371	+ 23,5	921 715
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	79	15	-	94	65	+ 44,6	853 260
25 000 000 Euro und mehr	10	-	-	10	4	+150,0	637 099
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen							
Land- und Forstwirtschaft	24	15	x	39	79	- 50,6	15 812
Fischerei und Fischzucht	-	-	x	-	1	x	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3	5	x	8	3	+166,7	760
Verarbeitendes Gewerbe	245	103	x	348	330	+ 5,5	525 023
Energie- und Wasserversorgung	-	-	x	1	1	± 0,0	377
Baugewerbe	330	310	x	640	772	- 17,1	428 554
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	342	215	x	557	558	- 0,2	426 584
Gastgewerbe	110	80	x	190	235	- 19,1	61 785
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	108	75	x	183	221	- 17,2	59 577
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	15	21	x	36	18	+100,0	41 492
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	264	279	x	543	513	+ 5,8	691 889
Erziehung und Unterricht	3	5	x	8	5	+ 60,0	1 959
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	34	7	x	41	43	- 4,7	19 975
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	35	50	x	85	90	- 5,6	25 530
Zusammen	1 514	1 165	x	2 679	2 869	- 6,6	2 299 316
nach rechtlicher Stellung							
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe *	477	235	x	712	1 165	- 38,9	229 518
Personengesellschaften	195	120	x	315	235	+ 34,0	408 741
darunter GmbH & Co. KG	134	56	x	190	129	+ 47,3	330 039
GbR	26	45	x	71	62	+ 14,5	34 516
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	804	786	x	1 590	1 416	+ 12,3	1 498 553
Aktiengesellschaften, KGaA	21	9	x	30	33	- 9,1	151 760
Sonstige Rechtsformen	17	15	x	32	20	+ 60,0	10 744
nach dem Alter des Unternehmens (ohne Kleingewerbe, ohne unbekannt)							
Unter 8 Jahre alt	769	682	x	1 451	1 489	- 2,6	945 613
darunter bis 3 Jahre alt	386	385	x	771	838	- 8,0	307 808
8 Jahre und älter	614	337	x	951	914	+ 4,0	1 214 771
nach Zahl der Beschäftigten (ohne Kleingewerbe, ohne unbekannt)							
Kein(e) Beschäftigte(r)	352	410	x	762	817	- 6,7	312 804
1 Beschäftigte(r)	104	126	x	230	217	+ 6,0	95 684
2 bis 5 Beschäftigte	295	232	x	527	615	- 14,3	237 994
6 bis 10 Beschäftigte	161	66	x	227	207	+ 9,7	121 055
11 bis 100 Beschäftigte	352	62	x	414	272	+ 52,2	684 610
Mehr als 100 Beschäftigte	30	1	x	31	23	+ 34,8	512 070
Übrige Schuldner							
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä. *	1 211	358	x	1 569	333	+371,2	475 181
Ehemals selbständig Tätige *	1 543	306	2	1 851	-	x	554 727
Verbraucher	2 573	82	83	2 738	1 903	+ 43,9	275 673
Nachlässe	138	161	x	299	268	+ 11,6	56 059
Zusammen	5 465	907	85	6 457	2 504	+157,9	1 361 641

1) Der Vorjahresvergleich ist durch die Änderung des Insolvenzrechts zum 01.12.2001 beeinträchtigt, insbesondere in den durch * gekennzeichneten Positionen.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2000		2001			2002			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende	1000	7 911,3	7 939,6	7 936,3	7 939,2	7 944,2	7 963,9	7 967,4	7 970,0	7 975,8
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 769	3 482	4 747	4 668	3 833	2 542	5 489	4 148	3 804
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	6 620	6 270	6 673	6 275	6 913	6 303	5 972	5 529	6 937
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 908	6 876	7 176	6 339	6 956	7 782	6 876	6 082	7 081
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	32	31	35	31	28	30	35	19	29
	Überschuss der Geborenen (+)										
	bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-289	-607	-503	-64	-43	-1 479	-904	-553	-144
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	22 351	23 421	24 908	26 292	29 168	22 704	22 068	24 245	29 826
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	12 173	13 187	15 759	17 692	15 248	12 770	13 313	15 460	15 362
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 777	20 296	20 290	23 337	24 180	17 154	17 586	21 112	23 908
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 678	4 033	3 212	5 693	4 220	2 974	2 974	5 767	4 476
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+2 575	+3 125	+4 618	+2 955	+4 988	+5 550	+4 482	+3 133	+5 918
	innerhalb des Landes Umgezogene ¹⁾	Anzahl	24 773	24 852	22 340	21 490	31 056	22 673	21 793	21 801	30 030

EVAS	Merkmal	Einheit	2000		2001			2002		2003	
			Durchschnitt		30.9.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
Erwerbstätigkeit											
131 11 Beschäftigte											
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²⁾											
	Frauen	1000	2 434,2	2 428,8	2 480,2	2 431,8	2 406,1	2 420,1	2 463,0	2 420,2	2 402,9
	Ausländer/-innen	1000	1 059,2	1 065,6	1 077,1	1 067,0	1 059,0	1 056,8	1 077,8	1 070,6	1 070,3
	Teilzeitbeschäftigte	1000	109,3	108,6	115,9	108,1	107,7	109,5	110,5	105,5	105,6
	darunter: Frauen	1000	376,9	395,3	383,2	388,7	390,0	396,3	399,2	402,9	406,9
		1000	335,1	324,0	339,7	343,7	248,2	347,9	351,0	353,7	357,5
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1000	34,7	33,9	36,8	31,1	33,1	35,6	36,3	30,7	33,5
	Produzierendes Gewerbe										
	ohne Baugewerbe	1000	676,7	676,2	682,9	678,5	674,0	674,0	681,5	672,3	663,7
	Baugewerbe	1000	201,1	185,2	207,0	189,6	178,7	186,6	192,1	176,9	169,6
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1000	587,8	586,0	601,7	589,4	581,1	583,3	593,3	583,4	580,3
	Finanzierung, Vermietung und										
	Unternehmensdienstleistungen	1000	305,4	312,3	317,0	309,1	308,9	310,5	318,3	314,0	312,9
	öffentliche und private Dienstleister	1000	628,0	634,6	634,3	633,4	629,7	629,4	641,2	642,7	642,6

EVAS	Merkmal	Einheit	2000		2001			2002				2003
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
132 11 Arbeitsmarkt												
	Arbeitslose	1000	350,8	350,1	340,5	358,4	388,6	347,1	357,4	381,0	415,8	
	darunter: Frauen	1000	159,4	156,6	154,3	160,0	163,9	152,8	155,4	160,0	169,2	
	Arbeitslosenquote ³⁾											
	insgesamt	%	10,3	10,0	9,7	10,2	11,0	9,8	10,1	10,7	11,7	
	Frauen	%	10,3	9,7	9,4	9,6	10,0	9,2	9,4	9,6	10,2	
	Männer	%	10,3	10,3	9,8	10,7	11,9	10,3	10,7	11,7	13,0	
	Ausländer/-innen	%	23,7	24,5	25,2	26,2	27,6	24,7	25,4	26,5	27,9	
	Jüngere unter 25 Jahren	%	10,1	9,9	8,7	9,0	10,3	8,0	8,1	8,5	9,9	
	Kurzarbeiter/-innen	1000	7,7	10,4	11,7	11,5	15,9	12,2	12,9	10,1	13,7	
	Gemeldete Stellen	1000	48,6	43,2	31,1	30,8	38,4	35,7	32,0	30,9	38,7	

EVAS	Merkmal	Einheit	2000		2001			2002			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember

Bautätigkeit											
311 11 Baugenehmigungen											
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	2 187	2 045	1 965	1 816	1 681	1 589	1 724	1 782	3 704
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 099	1 985	1 913	1 771	1 624	1 546	1 673	1 732	3 641
	umbauter Raum	1000 m ³	1 762	1 629	1 505	1 384	1 375	1 221	1 342	1 416	2 809
	Wohnfläche	1000 m ²	353	325	302	279	269	245	269	282	565
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 €	359 510	328 524	298 952	280 131	277 444	253 506	273 147	284 640	566 559
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	493	448	394	426	385	347	409	377	305
	umbauter Raum	1000 m ³	2 054	2 057	2 284	1 857	2 045	1 345	1 878	1 374	1 359
	Nutzfläche	1000 m ²	354	350	329	327	325	234	326	257	238
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 €	171 072	169 761	174 721	177 563	183 031	120 261	143 045	101 061	114 555
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	3 295	2 893	2 749	2 495	2 479	2 107	2 336	2 408	4 695
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	17 916	16 119	15 230	14 018	13 667	11 997	13 207	13 714	27 356

1) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 2) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 3) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ⁴⁾	1 000 t	97,4	104,8	123,6	120,2	99,1	104,0	112,8	123,7	110,0
	darunter: Rinder ohne Kälber	1 000 t	14,3	14,7	17,6	19,1	12,2	14,2	17,5	14,5	11,7
	Kälber	1 000 t	1,1	1,0	1,1	1,3	1,3	1,0	0,9	1,0	1,0
	Schweine	1 000 t	81,9	89,0	104,7	99,7	85,5	88,7	94,3	108,1	97,2
413 22	Geflügelfleisch ⁵⁾	t	30 894,0	30 052,8	35 368,6	36 016,3	32 536,6	33 619,7	36 500,6	35 865,1	33 528,6
413 23	Eierzeugung ⁶⁾	1 000 St.	314 526	286 533	328 210	312 034	322 628	299 045	313 555	297 377	297 138

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁷⁾

	Betriebe	Anzahl	4 201	4 153	4 139	4 133	4 121	4 030	4 020	4 001	3 955
	Beschäftigte	1 000	558	558	559	557	552	542	540	538	534
	darunter: Arbeiter/-innen	1 000	380	377	377	375	372	364	363	361	358
	geleistete Arbeiterstunden	1 000	49 734	48 197	49 818	50 442	39 481	46 360	47 617	46 842	38 698
	Bruttolohnsumme	Mio. €	927	939	945	1 175	908	867	931	1 143	903
	Bruttogehaltssumme	Mio. €	662	687	650	851	684	639	653	851	682
	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	11 218	11 677	11 853	12 759	9 861	12 236	11 286	12 384	10 883
	davon:										
	Vorleistungsgüterproduzenten	Mio. €	4 064	4 109	4 177	4 112	3 380	4 202	4 217	4 175	3 387
	Investitionsgüterproduzenten	Mio. €	4 956	5 208	5 229	6 077	4 351	5 681	4 621	5 804	5 333
	Gebrauchsgüterproduzenten	Mio. €	314	331	359	369	278	319	357	370	262
	Verbrauchsgüterproduzenten	Mio. €	1 883	2 030	2 088	2 201	1 851	2 034	2 091	2 034	1 901
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 514	4 724	4 635	5 227	3 797	4 793	4 453	5 173	4 380

Energie- und Wasserversorgung

431 11	Betriebe ⁷⁾	Anzahl	179	174	173	173	173	173	173	173	171
431 11	Beschäftigte ⁷⁾	Anzahl	21 096	19 910	19 850	19 825	19 726	19 727	19 705	19 696	19 625
431 11	darunter: Arbeiter/-innen	Anzahl	9 122	8 666	8 587	8 560	8 497	8 278	8 212	8 186	8 139
431 11	geleistete Arbeiterstunden ⁷⁾	1 000	1 210	1 123	1 150	1 186	1 069	1 051	1 088	1 102	987
431 11	Bruttolohnsumme ⁷⁾	1 000 €	25 803	24 095	24 581	33 655	24 498	22 200	22 624	36 166	22 306
431 11	Bruttogehaltssumme ⁷⁾	1 000 €	43 099	39 334	41 540	52 618	39 737	38 108	38 347	62 040	37 829
433 11	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 733	4 952	5 389	5 012	5 518	...	...	...	...

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁸⁾

	Beschäftigte	Anzahl	97 359	89 266	90 209	89 160	86 801	87 728	86 510	85 382	82 851
	geleistete Arbeitsstunden	1000 h	10 077	8 909	10 641	9 863	6 500	10 017	9 884	9 064	4 971
	davon: Wohnungsbau	1000 h	4 653	3 831	4 580	4 221	2 706	4 234	4 224	3 819	2 115
	gewerblicher Bau	1000 h	2 689	2 562	3 152	2 982	2 087	3 134	3 071	2 853	1 710
	öffentlicher und Straßenbau	1000 h	2 598	2 369	2 909	2 660	1 707	2 649	2 589	2 392	1 146
	Bruttolohnsumme	1000 €	164 301	147 987	163 798	181 339	136 600	152 645	160 629	171 132	130 163
	Bruttogehaltssumme	1000 €	51 367	49 735	47 896	62 258	48 512	47 477	47 473	61 472	48 467
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1000 €	776 362	699 566	835 711	858 536	804 779	827 917	848 986	859 906	717 999
	davon: Wohnungsbau	1000 €	303 429	251 731	288 330	301 937	266 420	293 478	299 874	290 086	250 814
	gewerblicher Bau	1000 €	247 768	235 988	287 548	305 076	280 696	308 321	319 736	322 067	277 653
	öffentlicher und Straßenbau	1000 €	213 662	202 085	259 832	251 523	257 662	226 118	229 376	247 753	189 532

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2000			2001			
			Durchschnitt		30.6.	30.9.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ⁷⁾

	Beschäftigte ⁹⁾	Anzahl	29 796	28 876	29 700	30 280	29 320	28 250	28 974	29 637	28 643
	geleistete Arbeitsstunden	1000 h	9 472	9 049	9 374	9 617	9 382	8 705	8 966	9 416	9 107
	Bruttolohnsumme	1000 €	133 794	130 221	131 904	134 485	141 073	120 400	129 101	131 907	139 481
	Bruttogehaltssumme	1000 €	49 915	51 091	50 260	48 633	54 372	47 183	51 835	50 236	55 110
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1000 €	588 999	561 329	587 337	591 947	732 411	427 652	528 944	565 664	723 080

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

Handel

452 11 Großhandel

	Beschäftigte	2000=100	100,0	98,0	98,0	98,0	94,4	96,4	94,4	94,4	93,5
	Umsatz nominal	2000=100	100,0	95,0	102,1	102,1	96,8	96,7	102,9	102,9	96,0
	Umsatz real	2000=100	100,0	93,2	101,0	101,0	97,5	94,8	101,7	101,7	95,7

4) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten. - 5) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 6) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 7) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 8) Hochgerechnete Ergebnisse.

9) Am Ende des Berichtsvierteljahres.

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
453 11 Einzelhandel											
	Beschäftigte	2000=100	95,5	94,5	99,0	97,0	99,3	96,3	96,7	98,7	98,8
	Umsatz nominal	2000=100	101,9	103,5	103,0	111,1	124,0	95,2	101,5	109,7	121,2
	Umsatz real	2000=100	98,7	98,6	100,8	109,1	122,2	92,8	99,6	107,7	119,5
Kfz- Handel und Tankstellen											
	Beschäftigte (Index)	2000=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze - nominal	2000=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze - real	2000=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
454 11 Gastgewerbe											
	Beschäftigte	2000=100	82,6	80,9	97,5	93,0	91,4	106,1	99,6	95,7	91,2
	Umsatz nominal	2000=100	95,7	92,6	98,0	85,3	93,6	107,1	93,0	77,7	86,7
	Umsatz real	2000=100	90,4	86,0	96,1	84,3	92,0	101,7	88,1	74,3	82,5
455 11 Tourismus ¹⁰⁾											
	Gästekünfte	1 000	880,6	801,7	917,4	676,2	525,4	1 040,9	914,3	670,5	...
	darunter: Auslandsgästen	1 000	85,5	69,8	66,1	56,2	37,2	87,7	72,0	55,6	...
	Gästeübernachtungen	1 000	2 954,5	2 823,4	3 262,2	1 796,5	1 583,6	3 651,0	3 164,9	1 734,8	...
	darunter: Auslandsgästen	1 000	187,7	158,3	149,8	120,0	85,3	187,3	155,4	115,4	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ¹¹⁾	Anzahl	16 336	16 627	17 570	17 171	18 922	16 425	15 996	18 417	17 688
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	3 272	3 209	3 682	3 414	3 483	3 765	3 661	3 444	3 317
	getötete Personen	Anzahl	73	66	61	82	79	74	71	66	73
	verletzte Personen	Anzahl	4 339	4 241	4 894	4 532	4 523	5 028	4 868	4 581	4 348
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	36 582	32 528	28 207	31 837	31 143	29 848	31 881	32 669	28 332
	darunter:										
	Personenkraftwagen	Anzahl	31 752	28 048	24 390	28 033	27 772	25 712	27 978	29 424	25 569
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 900	1 845	2 046	2 400	2 163	1 672	2 176	1 951	1 715
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1000 t	1 132	1 103	1 186	1 256	1 120	1 123	1 266	1 257	1 261
	Güterversand	1000 t	813	857	734	876	896	870	926	918	894

EVAS	Merkmal	Einheit	2000	2001	2001			2002			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel)											
	Ausfuhr	Mio. €	3 913,6	3 876,5	3 843,2	4 024,7	4 188,1	3 354,6	4 032,6	3 920,3	4 140,9
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	317,5	321,9	327,5	269,6	400,0	274,2	303,9	300,5	368,3
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 596,1	3 554,5	3 515,6	3 755,1	3 788,1	3 080,4	3 728,7	3 619,8	3 772,6
	davon: Rohstoffe	Mio. €	37,3	43,9	43,5	24,6	57,0	38,0	50,3	53,7	58,2
	Halbwaren	Mio. €	269,7	244,6	334,4	176,1	236,4	170,4	211,7	252,4	282,5
	Fertigwaren	Mio. €	3 289,1	3 266,0	3 137,7	3 554,3	3 494,7	2 872,0	3 466,7	3 313,7	3 432,0
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	614,2	587,9	577,6	545,8	591,2	536,4	551,9	542,7	560,7
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 674,9	2 678,1	2 560,2	3 008,6	2 903,5	2 335,6	2 914,8	2 771,0	2 871,3
	davon nach: Europa	Mio. €	2 926,1	2 788,0	2 818,2	2 632,0	3 010,2	2 487,9	2 750,2	2 924,4	3 123,6
	darunter: in EU-Länder	Mio. €	2 240,1	2 123,9	2 150,4	1 975,9	2 283,9	1 851,3	2 076,7	2 138,7	2 277,8
	Afrika	Mio. €	76,0	78,7	84,9	82,2	97,4	74,2	79,0	79,7	76,8
	Amerika	Mio. €	504,0	582,1	489,4	930,2	581,3	441,1	832,1	503,5	496,5
	Asien	Mio. €	379,1	393,1	424,5	336,5	463,4	324,9	342,1	381,7	410,9
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	27,6	33,8	25,3	43,0	35,1	25,9	28,7	30,2	32,1
512 21 Einfuhr (Generalhandel)											
	Einfuhr	Mio. €	3 651,7	3 582,8	3 202,2	3 087,9	4 305,2	3 251,9	3 217,4	3 532,7	4 385,6
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	315,6	325,6	360,6	294,6	390,4	359,2	324,0	317,8	389,1
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 336,1	3 257,3	2 841,7	2 793,3	3 914,8	2 892,7	2 893,5	3 214,9	3 996,5
	davon: Rohstoffe	Mio. €	342,9	315,9	269,8	300,6	979,7	487,2	344,8	562,6	852,1
	Halbwaren	Mio. €	513,7	597,0	290,8	604,1	217,6	202,2	255,2	188,7	230,7
	Fertigwaren	Mio. €	2 479,5	2 344,4	2 281,1	1 888,6	2 717,6	2 203,2	2 293,5	2 463,7	2 913,8
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	428,4	367,8	323,5	328,0	351,4	298,9	304,5	299,1	348,8
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 051,0	1 976,6	1 957,6	1 560,6	2 366,2	1 904,4	1 989,0	2 164,7	2 565,0
	davon: Europa	Mio. €	2 650,2	2 644,2	2 273,9	2 298,0	3 288,0	2 495,6	2 471,9	2 793,2	3 284,1
	darunter aus: EU-Ländern	Mio. €	1 646,4	1 474,8	1 316,1	1 156,1	1 848,9	1 376,8	1 464,7	1 670,5	1 803,6
	Afrika	Mio. €	138,4	114,4	118,3	119,1	157,2	70,2	83,7	78,6	238,8
	Amerika	Mio. €	483,6	462,6	444,8	317,4	492,1	400,0	306,3	313,0	504,2
	Asien	Mio. €	366,0	344,9	351,0	331,8	349,9	274,6	341,2	334,6	346,0
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	12,9	16,5	14,0	21,3	17,8	11,2	14,1	13,2	12,4

10) Betriebe ab 9 Betten. - 11) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung.

EVAS	Merkmal	Einheit	2001		2002			2002			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
523 11	Gewerbeanzeigen ¹²⁾										
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 185	5 169	5 085	5 205	4 279	5 022	5 233	4 681	4 501
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 575	4 538	4 349	4 347	4 895	4 127	4 324	4 261	5 389
524 11	Insolvenzen										
	Beantragte Insolvenzverfahren	Anzahl	448	761	445	416	447	736	762	784	704
	darunter:										
	Unternehmen einschließlich										
	Kleingewerbe ¹³⁾	Anzahl	239	223	240	232	236	229	249	251	189
	Verbraucher	Anzahl	159	228	156	152	115	230	216	262	240
	voraussichtliche Forderungen	Mio. €	191	305	162	226	255	398	214	251	220
EVAS	Merkmal	Einheit	2000		2001			2002			
			Durchschnitt		31.12.	31. 3.	30.6.	30.9.	31. 12.	31. 3.	30. 6.
Handwerk											
	Beschäftigte	1998 =100	92,1	87,6	90,9	86,5	86,8	88,5	85,8	81,6	80,6
	Umsatz	1998 =100	96,3	92,7	105,3	76,7	92,6	97,1	104,4	73,6	86,5
EVAS	Merkmal	Einheit	2001		2001/2002			2002/2003			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
611 11	Verbraucherpreisindex	2000 =100	102,2	103,4	102,0	102,9	103,0	103,2	102,9	103,9	103,8
EVAS	Merkmal	Einheit	2001		2001			2002			
			Durchschnitt		November	Februar	Mai	August	November	August	November
612 61	Preisindex für Wohngebäude ¹⁴⁾	1995 =100	101,7 r	101,3	101,8 r	101,7r	101,6r	101,7r	101,5 r	101,2	101,0
EVAS	Merkmal	Einheit	2000		2001			2002			
			Durchschnitt		April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober
623 21	Verdienste ¹⁵⁾										
	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im										
	Produzierenden Gewerbe	€	2 451	2 471	2 501	2 486	2 463	2 391	2 471	2 490	2 507
	männlich	€	2 524	2 542	2 576	2 558	2 534	2 454	2 541	2 560	2 577
	weiblich	€	1 897	1 921	1 933	1 936	1 910	1 903	1 927	1 945	1 955
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter										
	im Produzierenden Gewerbe	€	15,53	15,55	15,88	15,55	15,40	15,12	15,37	15,29	15,36
	männlich	€	15,98	15,98	16,34	15,96	15,80	15,53	15,77	15,68	15,75
	weiblich	€	12,16	12,24	12,21	12,30	12,16	11,95	12,21	12,24	12,27
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
	im Produzierenden Gewerbe	€	3 381	3 472	3 453	3 475	3 496	3 551	3 600	3 613	3 652
	männlich	€	3 663	3 753	3 739	3 753	3 775	3 833	3 890	3 899	3 945
	weiblich	€	2 562	2 641	2 614	2 654	2 666	2 686	2 711	2 741	2 757
	kaufmännische Angestellte	€	3 128	3 209	3 185	3 215	3 233	3 270	3 307	3 333	3 348
	technische Angestellte	€	3 614	3 704	3 797	3 705	3 726	3 801	3 859	3 862	3 923
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
	in Handel; Instandhaltung und Reparaturen										
	von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit-										
	und Versicherungsgewerbe ^{*)}	€	2 411	2 480	2 460	2 481	2 497	2 519	2 531	2 560	2 590
	männlich	€	2 696	2 766	2 740	2 767	2 780	2 791	2 812	2 833	2 870
	weiblich	€	2 048	2 117	2 104	2 117	2 136	2 133	2 128	2 168	2 187
	kaufmännische Angestellte	€	2 420	2 495	2 472	2 495	2 513	2 543	2 549	2 579	2 610
	Bruttomonatsverdienste aller Angestellten										
	im Produzierenden Gewerbe; in Handel;										
	Instandhaltung und Reparaturen von Kfz										
	und Gebrauchsgütern, Kredit-										
	und Versicherungsgewerbe	€	2 854	2 946	2 924	2 946	2 969	2 998	3 023	3 048	3 085

12) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 13) Die ehemals selbständig Tätigen, die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, werden vorübergehend ab Jan. 2002 zusammen mit den Gesellschaftern ausgewiesen. - 14) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. - 15) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesensersatz, Trennungsschädigungen, Aufösungen usw. - *) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.

Aufbau und Bedeutung des Zahlenspiegels Niedersachsen

Der „Zahlenspiegel Niedersachsen“ ist ein fester Bestandteil des Tabellenteils der Statistischen Monatshefte Niedersachsen. Seine Bedeutung liegt darin, dass er in komprimierter Form aus allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik die wichtigsten aktuellen - monatlichen oder vierteljährlichen - Ergebnisse im zeitlichen Vergleich enthält. In den Monatszeitschriften aller Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erscheinen dieselben Merkmale im „Zahlenspiegel“ bzw. zumindest ein gemeinsames Mindestprogramm für dieses Produkt. Der „Zahlenspiegel“ ist damit eine Art „Statistisches Jahrbuch“ in Kürzestfassung und zwar mit den besonderen Qualitätsmerkmalen der länderübergreifenden Vergleichbarkeit und der Aktualität. Für professionelle Nutzer wird bei jeder Statistik die EVAS-Nummer (Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder) angegeben.

Veröffentlichungen des NLS im Februar 2003

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bevölkerungsstand		
A I 2 – h 1j / 2002	Bevölkerung der Gemeinden am 30.06.2002	G
Hochschulen		
B III 4 – j / 2001	Personal an den Hochschulen im Erhebungsjahr 2001 Ergebnisse der Personalerhebung	HS
Bundestagswahlen		
B VII 1.3 – j / 2002	Wahl zum Deutschen Bundestag der 15. Wahlperiode am 22. September 2002 Heft 3: Repräsentative Ergebnisse	L
Öffentliche Sozialleistungen		
K II 6 – j / 2001	Gesetzliche Pflegeversicherung Ergebnisse der Pflegeversicherung 2001	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
E I 6 – j / 2001	Investitionen 2001 Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 – m 12 / 2002	Baugewerbe im Dezember 2002 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	L
Reiseverkehr / Gastgewerbe		
G IV 1a - m 11 / 2002	Beherbergung im Reiseverkehr – November 2002 - Schnellbericht	RG
G IV 1 – hj 1/2002 (zugl. G IV 1 – m 9/2002)	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr September 2002 und Sommerhalbjahr 2002	G
Finanzen		
L II / S – j / 2002	Kommunaler Finanzausgleich 2002	G
L IV 13 – j / 1998	Gewerbesteuerstatistik 1998	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreis G = Gemeinde GT = Gemeindeteil H = ausgewählte Häfen HS = Hochschulen K = Kreisfreie Städte, Landkreise KB = Kammerbezirke
L = Land LKB = Landwirtschaftskammerbezirk LWK = Landtagswahlkreis R = Regierungsbezirk RG = Reisegebiet VE = Verwaltungseinheiten W = Wasserstraßengebiet

Veröffentlichungen des NLS im Februar 2003

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Umwelt		
<u>Q II 1</u> Q II 2 – j / 2000	Abfallbeseitigung 2000	K
Zusammenfassende Berichte		
Z 1 – j / 2002	Kreisfreie Städte und Landkreise (einschließlich größere kreisangehörige Städte) in Zahlen – Ausgabe 2002	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreis G = Gemeinde GT = Gemeindeteil H = ausgewählte Häfen HS = Hochschulen K = Kreisfreie Städte, Landkreise KB = Kammerbezirke
L = Land LKB = Landwirtschaftskammerbezirk LWK = Landtagswahlkreis R = Regierungsbezirk RG = Reisegebiet VE = Verwaltungseinheiten W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2000	Regionale Bevölkerungsveränderungen von 1821 bis 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2000	Bildungsniveau der Bevölkerung in der Europäischen Union
Heft 3/2000	Bevölkerungsstrukturen im europäischen Vergleich – Dichte und Wachstum –
Heft 5/2000	Auspendler über Gemeindegrenzen am 30. Juni 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2000	Schulden der Gemeinden am 31.12.1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 7/2000	Erhebung über Arbeitskräfte – europäische Regionaldaten (NUTS 2 –Ebene)
Heft 8/2000	Bevölkerungsentwicklung der niedersächsischen Verwaltungseinheiten vom 17.05.1939 bis zum 30.06.1999
Heft 9/2000	Ältere Erwerbspersonen in Europa
Heft 10/2000	Regionale Arbeitsplatzgewinne- und verluste 1994 bis 1999 (Verwaltungseinheitenebene)
Heft 11/2000	Regionale Arbeitslosenquote in Deutschland im Juni 2000 (Kreisebene)
Heft 12/2000	Pendlersalden der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den niedersächsischen Verwaltungseinheiten am 30.06.1999
Heft 1/2001	Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2001	Hochqualifizierte Beschäftigte im Regionalvergleich am 30. Juni 1998 (Kreisebene)
Heft 4/2001	Anzahl der Unternehmen in Städten und Gemeinden 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2001	Pendlerbereiche der Ober- und Mittelzentren in Niedersachsen 1999 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2001	Tourismusintensität 1998 (Kreisebene)
Heft 7/2001	Baulandpreise 1998 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 8/2001	Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern (Gemeindeebene)
Heft 9/2001	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2000 (Gemeindeebene)
Heft 10/2001	Baufertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern je 1 000 Einwohner 1998 bis 2000
Heft 12/2001	Bevölkerungsdichte in der Bundesrepublik Deutschland am 31.12.1999
Heft 1/2002	Regionale Verteilung der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen am 31.10.2001 (Gemeindeebene)
Heft 2/2002	Bevölkerungsentwicklung der Verwaltungseinheiten in Niedersachsen vom 31.12.1995 bis zum 31.12.2000
Heft 4/2002	Regionale Strukturen der Erwerbstätigkeit in Norddeutschland (Kreisebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 5/2002	Geburtenrate 1999 - (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2002	Viehbesatz in Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 2001 (Gemeindeebene)
Heft 7/2002	Regionale Arbeitslosenquoten in Deutschland im Mai 2002 (Kreisebene)
Heft 8/2002	Geburtenhäufigkeit 2000 in den Gemeinden Niedersachsens
Heft 9/2002	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen im Jahre 2000 - (Deutschland, Kreisebene)
Heft 10/2002	Arbeitsplatzdichte in den Verwaltungseinheiten Niedersachsens am 30.06.2001
Heft 11/2002	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2002 (Korrektur in Heft 12/2002)
Heft 12/2002	Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in € je Einwohner 2001 (Gemeindeebene)
Heft 1/2003	Arbeitslose am 30.06.2001 je 100 Einwohner (Kreisebene) HLU-Empfänger am 31.12.2001 je 100 Einwohner (Kreisebene)
Heft 2/2003	Wanderungssalden der 18- bis unter 65jährigen 2000 nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1131 oder Herrn Kölbl 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (Heft 4/1999, 2000 und Heft 3/2001, 2002, 2003) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsstand am 01.01.2001	K, gr. St	1/2002, S. 39
Bevölkerungsstand nach Ländern 1991 - 1997	Bundesländer	9/1998, S. 540
Bevölkerungsveränderungen im Oktober 2002	K, gr. St	3/2003, S. 160
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.1999	K, gr. St	3/2001, S. 154
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende Dezember 2002	K, Bundesländer	3/2003, S. 161
Ausländer am 31.12.2001 nach Staatsangehörigkeiten	K	7/2002, S. 395
Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2002	K, gr. St.	3/2003, S. 163
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2001	K, gr. St.	8/2002, S. 456
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2001	K, gr. St.	8/2002, S. 455
Kfz-Bestand im Jahr 2000	K	11/2000, S. 633
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	11/2002, S. 640
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656 ff
Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2002	L	3/2003, S. 171
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 2. Quartal 2002	L	10/2002, S. 558
Rechnungsergebnisse für 1999 und 2000 nach Ausgabe- und Einnahmearten	L	5/2002, S. 324
Rechnungsergebnisse für 1999 und 2000 nach Aufgabenbereichen	L	5/2002, S. 325
Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik 2002	L	7/2002, S. 407
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2001	L	7/2002, S. 411